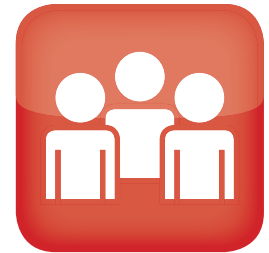


# Diepholzer Land

Diepholz – Barnstorf – Lemförde – Rehden – Wagenfeld

## Entwicklung



## Wandel



## Innovation



# **Regionales Entwicklungskonzept (REK) Diepholzer Land**

**für die  
Stadt Diepholz  
Samtgemeinde Barnstorf  
Samtgemeinde Altes Amt Lemförde  
Samtgemeinde Rehden  
Gemeinde Wagenfeld**

**Lingen, September 2014**

Auftraggeber:

Stadt Diepholz  
Samtgemeinde Barnstorf  
Samtgemeinde Altes Amt Lemförde  
Samtgemeinde Rehden  
Gemeinde Wagenfeld

Gesamtkoordination:

Landkreis Diepholz  
Fachdienst Kreisentwicklung  
Niedersachsenstraße 2  
49356 Diepholz

Auftragnehmer:

Projektbüro pro-t-in GmbH  
Schwedenschanze 50, 49809 Lingen  
[www.pro-t-in.de](http://www.pro-t-in.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1 Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>2 Regionsabgrenzung</b> .....	<b>2</b>
<b>3 Ausgangslage</b> .....	<b>4</b>
3.1 Landschafts- und Umweltsituation .....	4
3.2 Infra- und Siedlungsstruktur .....	5
3.3 Übergeordnete und regionale Planungen und Strukturen .....	8
3.4 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	9
3.5 Wirtschaftsstruktur.....	13
3.6 Verkehrsinfrastruktur .....	15
3.7 Landwirtschaft und Forstwirtschaft.....	17
3.8 Tourismus und Kultur .....	19
3.9 Beschäftigung und Bildung.....	22
<b>4 Kurzevaluation EU-Förderperiode 2007-2013</b> .....	<b>24</b>
<b>5 Beteiligung und Prozessorganisation</b> .....	<b>27</b>
5.1 Prozessorganisation.....	27
5.2 Mobilisierung der Bevölkerung .....	31
<b>6 Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse</b> .....	<b>32</b>
6.1 Verkehr/Mobilität .....	32
6.2 Leben/Wohnen .....	35
6.3 Wirtschaft/Bildung/Beschäftigung.....	40
6.4 Landwirtschaft .....	44
6.5 Tourismus/Kultur .....	48
<b>7 Entwicklungsstrategie Diepholzer Land</b> .....	<b>54</b>
7.1 Gender Mainstreaming.....	54
7.2 Abstimmung mit bestehenden Planungen.....	54
7.3 Berücksichtigung der Pflichtthemen und Zukunftsaufgaben der Region.....	55
7.4 Übergreifende Entwicklungsziele Diepholzer Land .....	56
7.5 Handlungsfelder .....	59
7.5.1 Handlungsfeld Leben/Wohnen .....	60
7.5.2 Handlungsfeld Tourismus/Kultur.....	66

---

7.5.3 Handlungsfeld Verkehr/Mobilität.....	71
7.5.4 Handlungsfeld Wirtschaft/Bildung/Beschäftigung.....	75
7.5.5 Handlungsfeld Landwirtschaft .....	80
7.6 Kooperationen.....	85
<b>8 Anforderung an die Lenkungsgruppe, Arbeitsweise und -struktur.....</b>	<b>86</b>
8.1 Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe.....	86
8.2 Arbeitsweise und -struktur .....	86
<b>9 Projektauswahlkriterien .....</b>	<b>87</b>
<b>10 Leitprojekte Diepholzer Land .....</b>	<b>89</b>
<b>11 Kofinanzierung der EU-Mittel .....</b>	<b>103</b>
<b>12 Selbstevaluierung des Entwicklungsprozesses.....</b>	<b>104</b>
<b>Anhang</b>	

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage Diepholzer Land .....	2
Abbildung 2: Wasserschutzgebiete Diepholzer Land .....	4
Abbildung 3: Breitbandverfügbarkeit mit mindestens 16 Mbit/s .....	7
Abbildung 4: Relative Bevölkerungsentwicklung 2009 bis 2030 .....	10
Abbildung 5: Familien- und Bildungswanderungssaldo im Jahr 2011 .....	12
Abbildung 6: Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen im Vergleich Niedersachsen und Landkreis Diepholz .....	13
Abbildung 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Branchen .....	14
Abbildung 8: Pendlersaldo im Jahr 2012 .....	15
Abbildung 9: Verkehrsinfrastruktur Diepholzer Land .....	16
Abbildung 10: Anteil der Landwirtschaftsfläche an der Gesamtfläche .....	17
Abbildung 11: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe und die durchschnittliche Betriebsgröße .....	18
Abbildung 12: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2010 und 2012 .....	20
Abbildung 13: Anzahl der Beherbergungsbetriebe und der Gästeankünfte in den Jahren 2010 und 2012 .....	21
Abbildung 14: Schematische Darstellung der Konzeption .....	27
Abbildung 16: Entwicklungsstrategie Diepholzer Land .....	56
Abbildung 17: Handlungsfelder und Zukunftsaufgaben .....	57
Abbildung 18: Selbstevaluierungsansatz Diepholzer Land .....	104

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Schutzgebiete im Diepholzer Land .....	5
Tabelle 2: Übersicht Grundversorgung .....	6
Tabelle 3: Verfügbare Bauplätze in den Kommunen .....	8
Tabelle 4: Bevölkerungszahlen der Jahre 2008 und 2013 .....	9
Tabelle 5: Anteile verschiedener Altersgruppen in den Jahren 2011 und 2030 .....	11
Tabelle 6: Übersicht Buslinien im Diepholzer Land .....	16
Tabelle 7: Anteile der Waldflächen an der Gesamtfläche .....	19
Tabelle 8: Bildungs- und Betreuungseinrichtungen im Diepholzer Land .....	23
Tabelle 9: WiSo-Partner Regionale Lenkungsgruppe Diepholzer Land .....	28
Tabelle 10: Beteiligte Akteure bei der Erstellung des REK .....	30
Tabelle 11: Arbeitskreise Diepholzer Land .....	31
Tabelle 12: Stärken-Schwächen Handlungsfeld Verkehr/Mobilität .....	33
Tabelle 13: Chancen-Risiken Handlungsfeld Verkehr/Mobilität .....	35
Tabelle 14: Stärken-Schwächen Handlungsfeld Leben/Wohnen .....	36
Tabelle 15: Chancen-Risiken Handlungsfeld Leben/Wohnen .....	39
Tabelle 16: Stärken-Schwächen Handlungsfeld Wirtschaft/Bildung/Beschäftigung .....	40
Tabelle 17: Chancen-Risiken Handlungsfeld Wirtschaft/Bildung/Beschäftigung .....	43
Tabelle 18: Stärken-Schwächen Handlungsfeld Landwirtschaft .....	44

Tabelle 19: Chancen-Risiken Handlungsfeld Landwirtschaft .....	48
Tabelle 20: Stärken-Schwächen Handlungsfeld Tourismus/Kultur.....	49
Tabelle 21: Chancen-Risiken Handlungsfeld Tourismus/Kultur .....	53
Tabelle 22: Projektkriterien Diepholzer Land.....	88

## Quellenverzeichnis

**Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser** (2014): Online abrufbar unter [www.arl-lw.niedersachsen.de](http://www.arl-lw.niedersachsen.de) (Abgerufen Februar/August 2014).

**Bertelsmann Stiftung – Wegweiser Kommune** (2014): Online abrufbar unter [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de) (Abgerufen April 2014).

**Bundesagentur für Arbeit** (2013): Arbeitsmarktstatistik. Online abrufbar unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/> (Abgerufen April 2014).

**Bundesagentur für Arbeit** (2013): Ausbildungsmarktstatistik. Online abrufbar unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/> (Abgerufen April 2014).

**Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI)** (2014): Breitbandatlas. Online abrufbar unter [www.zukunft-breitband.de](http://www.zukunft-breitband.de) (Abgerufen Juni 2014).

**EnergyMap** (2014): Landkreis Diepholz. Online abrufbar unter <http://www.energymap.info/energieregionen/DE/105/116/175/360.html> (Abgerufen Juli 2014).

### Internetseiten der Kommunen des Diepholzer Landes.

**Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN)** (2014): Online abrufbar unter [www.statistik.niedersachsen.de](http://www.statistik.niedersachsen.de) (Abgerufen April 2014).

**Landkreis Diepholz** (2014): Fachkarte Natur und Landschaft. Online abrufbar unter: [http://gdi.diepholz.de/MapSolution/apps/map/client/natur\\_und\\_landschaft](http://gdi.diepholz.de/MapSolution/apps/map/client/natur_und_landschaft) (Abgerufen Mai 2014).

**Landkreis Diepholz** (2014): Online abrufbar unter: [www.diepholz.de/](http://www.diepholz.de/) (Abgerufen Mai 2014).

**Landkreis Diepholz** (2013): Wirtschaft im Landkreis Diepholz.

**Landkreis Diepholz** (2004): Regionales Raumordnungsprogramm 2004.

**Landkreis Diepholz** (2003): Landschaftsrahmenplan 2003.

**Schriftliche Abfrage von Daten an die Kommunen des Diepholzer Landes** (Januar/Februar 2014 und Juli 2014).

**Statistische Ämter des Bundes und der Länder** (2014): Regionalatlas. Online abrufbar unter <https://www.regionalstatistik.de/> (Abgerufen April 2014).



## 1 Einleitung

„**Diepholzer Land – Entwicklung – Wandel – Innovation**“ – Dieser Titel des vorliegenden Entwicklungskonzeptes definiert nicht nur die Zukunftsaufgaben des Diepholzer Landes, sondern zeigt gleichzeitig auch die Dynamik und den Gestaltungswillen der Region: Man stellt sich aktiv und kreativ den Herausforderungen! Hier dominieren Bewegung und Entwicklung!

Das eine zukunftsfähige Gestaltung des Diepholzer Landes nur gemeinsam gelingen kann, haben die Stadt Diepholz, die Gemeinde Wagenfeld sowie die Samtgemeinden Altes Amt Lemförde, Barnstorf und Rehden bereits im Jahr 2000 erkannt, ein Regionales Entwicklungskonzept (REK) erarbeitet und dieses bereits 2007 fortgeschrieben. Auf den erfolgreichen Ergebnissen und positiven Erfahrungen der letzten Förderperiode aufbauend haben sich die Kommunen erneut dazu entschlossen, den erfolgreichen Weg gemeinsam weiter zu gehen und das REK für die kommende Förderperiode 2014 – 2020 fortzuschreiben. Dabei haben die Kommunen wieder ganz bewusst auf das Expertenwissen und die Kreativität der Bürgerinnen und Bürger gesetzt.

Das vorliegende Konzept ist das Ergebnis eines mehrmonatigen regionsweiten Beteiligungsprozess und ein eindrucksvoller Beweis dafür, wie groß der Gestaltungswille der Bürgerinnen und Bürger der Region ist. Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses wurde gemeinsam mit den regionalen Akteuren Stärken und Hemmnisse, aber auch Herausforderungen und Chancen erarbeitet und auf der Grundlage des endogenen Potenzials der Region die Entwicklungsstrategie formuliert, die das Diepholzer Land als **Lebens-, Natur-, Gestaltungs- und Innovationsraum** sichern und nachhaltig entwickeln soll.

So bildet das REK den strategischen Rahmen für die Initiierung und Durchführung von zukünftigen Maßnahmen und ist die Grundlage für die Förderung aus Mitteln des Landes, des Bundes und der EU.

Dabei ist die Umsetzung des Entwicklungskonzeptes als dynamischer Prozess zu begreifen, der in den nächsten Jahren konkretisiert und fortwährend kreativ weiterentwickelt werden muss. Dazu sind nicht nur die Verwaltungen aufgerufen, sondern insbesondere die Bürgerinnen und Bürger des Diepholzer Landes.

## 2 Regionsabgrenzung

Die Region Diepholzer Land setzt sich aus der Stadt Diepholz, der Gemeinde Wagenfeld sowie den Samtgemeinden Altes Amt Lemförde, Barnstorf und Rehden zusammen. Die fünf Kommunen liegen im Südwesten des Landkreises Diepholz. Insgesamt leben 48.177 Menschen auf einer Fläche von 665 km<sup>2</sup> im Diepholzer Land (vgl. LSN online, Stand 30.09.2013). Die Einwohnerdichte beträgt 72,45 Einwohner/km<sup>2</sup>. Die Region Diepholzer Land verfolgt unter Moderation des Landkreises Diepholz den mit der Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes aus dem Jahr 2007 eingeschlagenen Prozess weiter. Dabei gibt es keine Veränderungen in der Gebietskulisse.

Im Norden grenzen die Stadt Twistringen sowie das „Sulinger Land“ an das Diepholzer Land. Im Westen schließen sich der Landkreis Vechta sowie der Landkreis Osnabrück an, der gleichzeitig die südliche Grenze darstellt. Im Südosten des Diepholzer Landes grenzt der Kreis Minden-Lübbecke an.

Der Landkreis Diepholz und dementsprechend das Diepholzer Land sind Gründungsmitglied der *europäischen Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten e. V.*

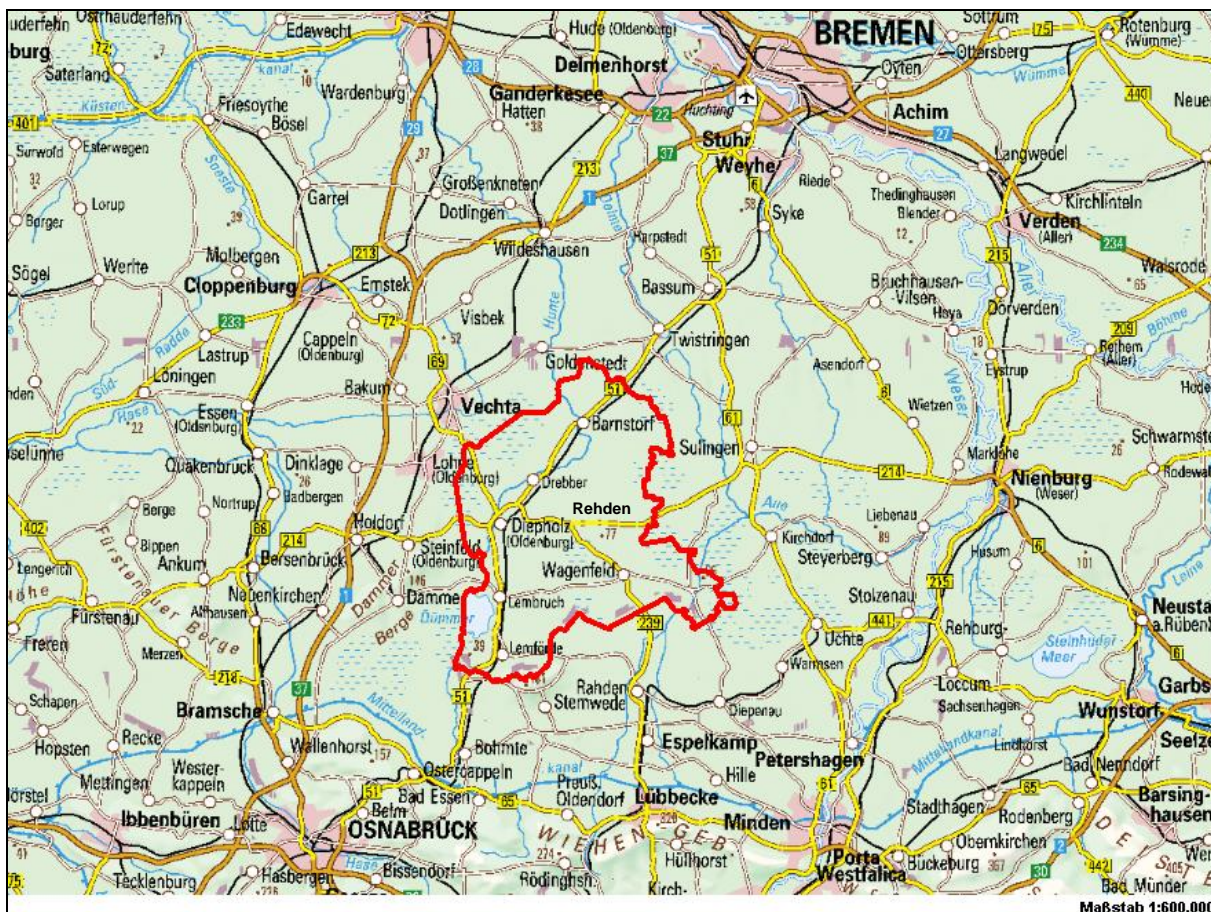


Abbildung 1: Lage Diepholzer Land<sup>1</sup>  
(Quelle: Fachkarte Natur und Landschaft, Landkreis Diepholz, 2014).

<sup>1</sup> vgl. Anhang für kartographische Darstellung im Maßstab 1:75.000

Der Regionszusammenschluss Diepholzer Land resultiert aus einer gemeinsamen Geschichte. In den Jahren 1885 bis 1932 bildeten die fünf Kommunen den Kreis Diepholz, ehe durch die Zusammenlegung mit dem Kreis Sulingen der Landkreis Grafschaft Diepholz gegründet wurde. Im Zuge der Kreisreform 1977 entstand im Verbund mit dem Großteil des Landkreises Grafschaft Hoya der heutige Landkreis Diepholz. Aus dieser Historie heraus gibt es bis heute gewachsene Strukturen, die die Region in großen Teilen abbildet. Mit dem Mittelzentrum Diepholz und dem Dümmer als touristischem Ankerpunkt bildet das Diepholzer Land eine vielfältige Region.

In naturräumlicher Hinsicht zählt das gesamte Diepholzer Land zur Dümmer-Geestniederung, die sich aus insgesamt sieben Landschaftseinheiten zusammensetzt. Das Diepholzer Land ist Teil der Diepholzer Moorniederung, die sich im Städtedreieck Bremen – Osnabrück – Hannover befindet. Dieses Gebiet besteht aus Talsandflächen, großflächigen Mooren und kleinen Grundmoränenplatten. Sand und Moorbodenarten sind die vorherrschenden Böden. Das verbindende Naturelement ist das Moor. Insgesamt gibt es im Diepholzer Land sechs verschiedene Moore:

- Diepholzer Moor
- Oppenweher Moor
- Rehdener Geestmoor
- Neustädter Moor
- Wietingsmoor
- Großes Moor

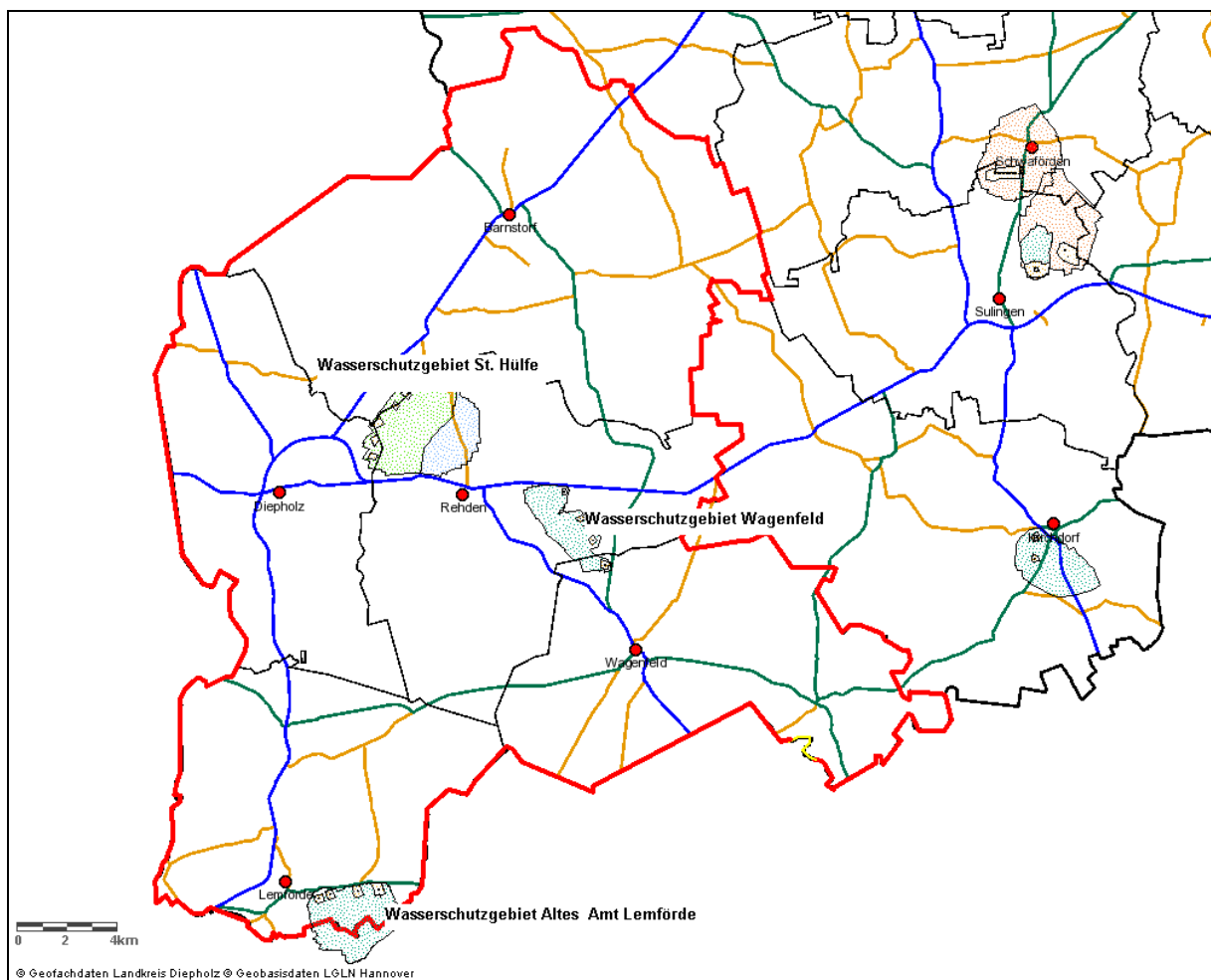
Die Stadt Diepholz wird im Regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Diepholz (RROP) aus dem Jahr 2004 als Mittelzentrum festgelegt. Diepholz nimmt neben den Aufgaben eines Mittelzentrums die Schwerpunktaufgaben „Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten“ sowie „Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten“ wahr. Die Samtgemeinden Altes Amt Lemförde, Barnstorf und Rehden sowie die Gemeinde Wagenfeld sind als Grundzentren festgelegt. Der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde und der Stadt Diepholz wurden zusätzlich die besonderen Entwicklungsaufgaben im Bereich „Erholung“ zugeordnet. Die Samtgemeinde Altes Amt Lemförde nimmt gemäß RROP die besondere Entwicklungsaufgabe „Tourismus“ wahr.

Insgesamt betrachtet handelt es sich bei dem Diepholzer Land um ein homogenes Gebiet. Der Natur- und Landschaftsraum wird durch die Dümmer-Geestniederung geprägt und bildet folglich eine naturräumliche Einheit. Als Wirtschafts- und Lebensraum zeigen sich, wie bereits in der letzten Förderperiode, gleiche Strukturen. Der kulturräumliche Zusammenhang besteht in der gemeinsamen Tradition und Geschichte der Region.

### 3 Ausgangslage

#### 3.1 Landschafts- und Umweltsituation

Im Diepholzer Land gibt es insgesamt drei Wasserschutzgebiete der Schutzzonen II (engere Schutzzone) und Schutzzonen III, III A, III B (weitere Schutzzonen). Diese Wasserschutzgebiete liegen im Bereich von St. Hülfe, Wagenfeld sowie der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde. Aus der Karte kann die räumliche Ausdehnung der Wasserschutzgebiete entnommen werden.



**Abbildung 2: Wasserschutzgebiete Diepholzer Land**  
(Quelle: Fachkarte Natur und Landschaft, Landkreis Diepholz, 2014).

Den größten Anteil aller Schutzgebiete nehmen die Landschaftsschutzgebiete ein. Rund 17% der Fläche ist nach §26 NNatG als Landschaftsschutzgebiet klassifiziert. Die Samtgemeinde Barnstorf verzeichnet dabei die größte Fläche der fünf Kommunen.

Neben den Landschaftsschutzgebieten sind im Diepholzer Land Naturschutzgebiete nach §24 NNatG mit einem Flächenanteil von gut 10 % ausgewiesen. Darüber hinaus gibt es in der Region 127 ausgewiesene besonders geschützte Biotop (nach §28a NNatG) sowie fünf besonders geschützte Feuchtgrünlandflächen (nach §28b NNatG). Mit 367,78 ha verfügt die Samtgemeinde Barnstorf über die größten Flächenanteile nach

diesen Schutzkategorien und verbucht somit gut 80 % aller besonders geschützten Gebiete in der Region.

Im Diepholzer Land gibt es neben den nationalen außerdem europäische Schutzgebiete. Die FFH-Gebiete nehmen eine Fläche von etwa 15 %, die EU-Vogelschutzgebiete eine Fläche von mehr als 25 % ein. Die FFH-Gebiete sind vor allem in den Mooren der Region sowie im Dümmer-Gebiet ausgewiesen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die gesamten Schutzgebiete im Diepholzer Land inklusive des prozentualen Anteils an der Gesamtfläche.

Schutzgebietskategorie	Fläche in ha	%-Flächenanteil
Landschaftsschutzgebiet	11.087,00	16,67 %
Naturschutzgebiet	7.062,50	10,62 %
Besonders geschützte Biotope	446,54	0,67 %
Besonders geschütztes Feuchtgrünland	3,10	0,005 %
FFH-Gebiete	10.067,00	15,14 %
EU-Vogelschutzgebiete	17.672,00	26,57 %

**Tabelle 1: Schutzgebiete im Diepholzer Land**  
(Quelle: Landschaftsrahmenplan Landkreis Diepholz 2003).

### 3.2 Infra- und Siedlungsstruktur

Die Versorgung mit Strom im Diepholzer Land erfolgt zentral über drei Grundversorger. Die Stadt Diepholz sowie die Samtgemeinde Barnstorf (ohne Gemeinde Drebber) und die Gemeinde Wagenfeld (ohne die Ortschaft Ströhen) werden durch die Stadtwerke EVB Huntetal GmbH versorgt, die Samtgemeinden Altes Amt Lemförde und Rehden sowie die Gemeinde Drebber von der RWE Vertrieb AG. Die Versorgung der Ortschaft Ströhen erfolgt über AVACON. Im Hinblick auf den Anteil erneuerbarer Energien ist der Landkreis Diepholz insgesamt positiv aufgestellt (105 % EEG-Strom) (vgl. EnergyMap 2014, Landkreis Diepholz). Eine herausragende Bedeutung für das Diepholzer Land nehmen die Samtgemeinde Rehden (v. a. Barver (524 %), Hemsloh (247%) und Wetschen (202 %)), die Samtgemeinde Barnstorf (v. a. Drentwede (232 %), Eydelstedt (214 %)) sowie die Samtgemeinde Altes Amt Lemförde (v. a. Brockum (243 %), Lemförde (205 %)) ein.

Der Schwerpunkt der Erzeugung erneuerbarer Energien liegt im Diepholzer Land vor allem in der Windkraft (65 Anlagen), der Biomasse (58 Anlagen) sowie der Photovoltaik (2008 Anlagen).

Die Grundversorgung mit Gas wird im Diepholzer Land, mit Ausnahme der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde, über die Stadtwerke EVB Huntetal GmbH abgedeckt. Die Gasversorgung in der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde erfolgt über die RWE.

Die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Diepholzer Land wird von den Stadtwerken EVB Huntetal GmbH übernommen. Die Samtgemeinde Altes Amt Lemförde ist eigenständig verantwortlich für die Wasserver- und entsorgung. Die Abfallentsorgung erfolgt zentral für den gesamten Landkreis Diepholz durch die AbfallWirtschaftsGesellschaft mbH, die ein 100%iges Tochterunternehmen des Landkreises ist.

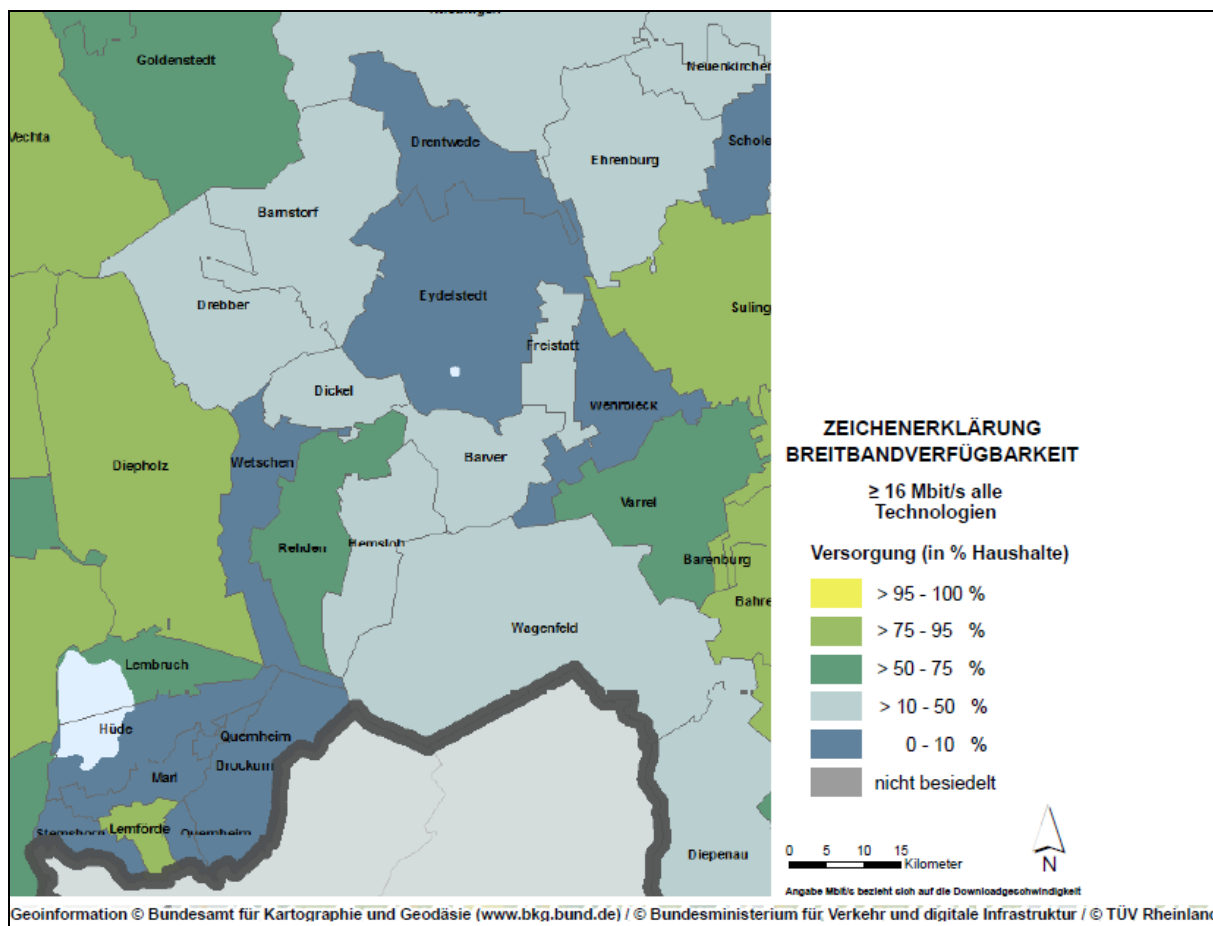
Die Grundversorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs ist im Mittelzentrum Diepholz sowie in den Grundzentren, den Samtgemeinden Altes Amt Lemförde, Barnstorf und Rehden sowie in der Gemeinde Wagenfeld gegeben. Dort sind sowohl Lebensmittelläden, medizinische als auch sonstige Versorger (z. B. Banken, Post etc.) verortet. Allerdings verfügen einzelne Mitgliedsgemeinden und Ortsteile sowie die örtlichen Randlagen über eine defizitäre Grundversorgung (vgl. Tabelle 2).

Ort	Lebensmitteleinzelhandel	Banken / Sparkassen	Arzt
<b>Diepholz</b>	X	X	X
Aschen	o	X	o
St. Hülfe	o	X	o
Heede	X	o	o
<b>Barnstorf</b>	X	X	X
Drebber	X	X	X
Eydelstedt	o	X	o
Drentwede	o	X	o
<b>Lemförde</b>	X	X	X
Lembruch	X	X	X
Brockum	o	o	o
Hüde	o	o	o
Quernheim	o	o	o
Stemshorn	o	o	o
<b>Rehden</b>	X	X	X
Barver	o	X	o
Hemsloh	o	o	o
Dickel	o	o	o
Wetschen	o	o	o
<b>Wagenfeld</b>	X	X	X
Ströhen	X	X	X

Tabelle 2: Übersicht Grundversorgung (Quelle: Angaben der Kommunen 2014).

Die Breitbandversorgung im Diepholzer Land ist defizitär einzuschätzen. Allein die Stadt Diepholz sowie die Gemeinde Lemförde (Samtgemeinde Altes Amt Lemförde) weisen eine

relativ hohe Breitbandverfügbarkeit mit mindestens 16 Mbit/s auf (75 bis 95 % aller Haushalte). Die Samtgemeinde Rehden sowie die Gemeinde Lembruch (Samtgemeinde Altes Amt Lemförde) stellen 50 bis 75 % aller Haushalte einen Anschluss ans Breitband mit mindestens 16 Mbit/s zur Verfügung. In den weiteren Kommunen haben unter 50 % aller Haushalte die Möglichkeit, eine Breitbandversorgung mit mindestens 16 Mbit/s zu erhalten.



**Abbildung 3: Breitbandverfügbarkeit mit mindestens 16 Mbit/s  
(Quelle: BMVI 2014).**

In den Kommunen des Diepholzer Landes gibt es eine Reihe von freien Bauplätzen. Gerade die Samtgemeinde Rehden bietet potenziellen Bauherren eine Vielzahl an Baugebieten. Insgesamt stehen dort 77 Bauplätze zur Verfügung. Weitere 35 Bauplätze sind in der Planung. In der Stadt Diepholz gibt es Stand 2014 noch 15 Bauplätze. Für das Jahr 2015 ist die Ausweisung eines weiteren Baugebietes geplant, sodass weitere 41 Plätze geschaffen werden können. Die folgende Tabelle 3 zeigt die verfügbaren Bauplätze der einzelnen Kommunen im Überblick.

Kommune	Freie Bauplätze insgesamt
Stadt Diepholz	15
Wagenfeld	15
SG Altes Amt Lemförde	60
SG Barnstorf	70
SG Rehden	77

**Tabelle 3: Verfügbare Bauplätze in den Kommunen (Stand: August 2014)  
(Quelle: Angaben der Kommunen).**

Zur Erfassung innerörtlicher Potenziale für die kommunale Entwicklung existieren in den Kommunen bisher kaum kontinuierlich gepflegte Datenbanken. Die Samtgemeinde Barnstorf hat sich dieser Aufgabe bereits angenommen und eine Öffentlichkeitskampagne „Leben mittendrin“ zur Belebung der Ortskerne initiiert. Baulücken in Ortskernen sollen genutzt und vorhandene Immobilien umgenutzt werden. Zu diesem Zweck wurden ein Baulückenkataster und ein kommunales Förderprogramm entwickelt, welches einen finanziellen Anreiz zum Erwerb oder Bau von alten Gebäuden oder Baulücken innerhalb der Ortskerne ermöglicht.

Um die Gesamtentwicklung der Leerstände zukünftig stärker in den Blick zu nehmen und die Potenziale kontinuierlich zu erheben und zu nutzen, befinden sich aktuell weitere Leerstandskataster im Aufbau (z.B. Gemeinde Wagenfeld).

### 3.3 Übergeordnete und regionale Planungen und Strukturen

Neben dem Regionalen Entwicklungskonzept Diepholzer Land aus dem Jahr 2007 bestehen weitere Konzepte, die die Entwicklung sowie die Strukturen der Region zum Thema haben. Die folgende Auflistung gibt einen Überblick über bestehende Konzepte und Fallstudien, die bei der Aufstellung der Entwicklungsstrategie für das Diepholzer Land berücksichtigt werden:

#### Übergeordnete Planungen und Konzepte:

- Landschaftsrahmenplan 2003
- Regionales Raumordnungsprogramm 2004
- Regionales Verkehrsentwicklungskonzept Diepholzer Land

#### Stadt Diepholz:

- Handlungsleitlinien
- Fallstudie Demographischer Wandel 2009

#### Samtgemeinde Altes Amt Lemförde:

- Einzelhandelsgutachten 2008
- Fallstudie Demographischer Wandel 2009

#### Samtgemeinde Barnstorf:

- Leitbild Barnstorf 2008 – 2025
- Fallstudie Demographischer Wandel 2009
- Klimaschutzkonzept 2009

### Samtgemeinde Rehden:

- Fallstudie Demographischer Wandel 2009

### 3.4 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

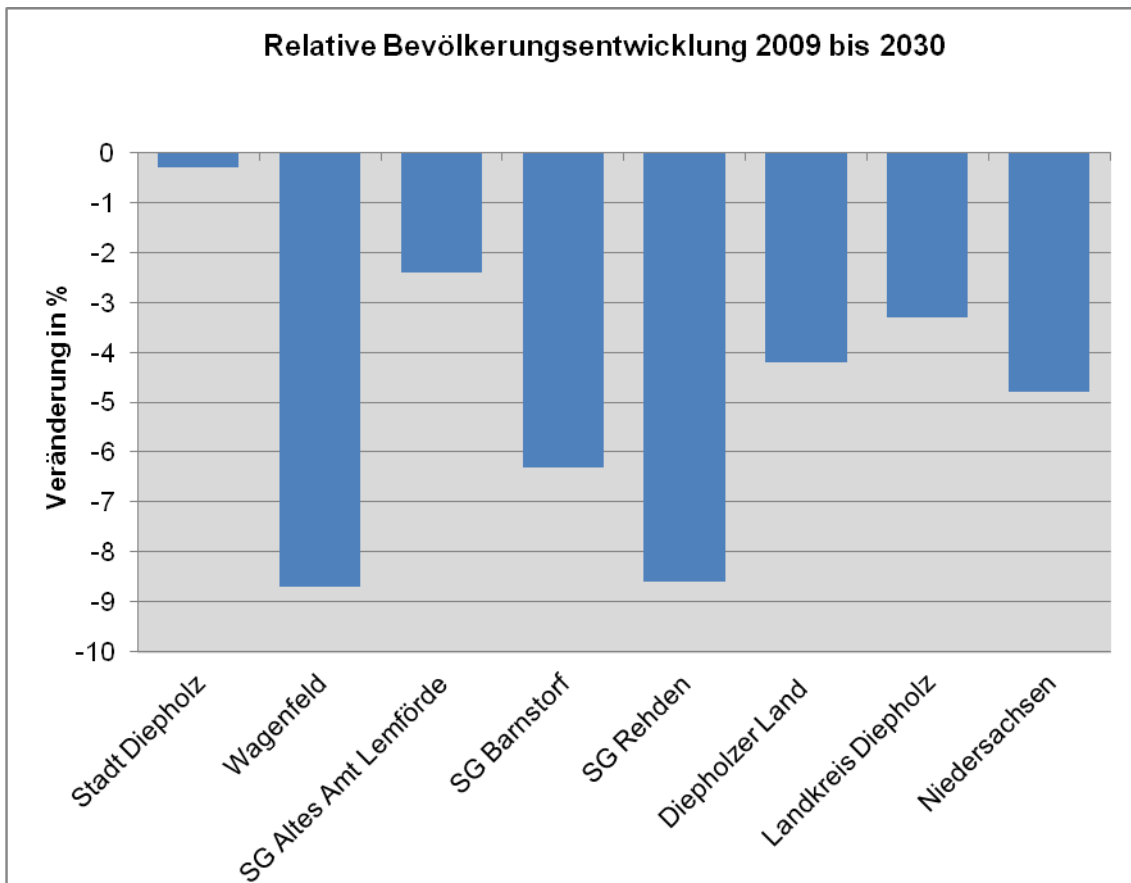
Das Diepholzer Land verzeichnete in den vergangenen Jahren (2008 bis 2013) eine leicht negative Bevölkerungsdynamik. Dabei ist zu beachten, dass die Zahlen seit dem Jahr 2012 um die im Zuge des Zensus erhobenen Daten bereinigt sind. Dies führte teils zu erheblichen Schwankungen. Insgesamt hat die Bevölkerung im Diepholzer Land um etwa 0,9 % abgenommen. Die stärkste Abnahme verzeichnet die Stadt Diepholz mit einem Rückgang von etwa 3,9 %. Die höchste Zuwachsrate konnte die Samtgemeinde Altes Amt Lemförde mit einem Plus von 3,7 % verbuchen. Die restlichen Gemeinden weisen einen leichten Rückgang (0,4 bis 1,3 %) beziehungsweise ein leichtes Wachstum (+0,2 %) auf.

Kommune	Bevölkerungszahlen		Relative Veränderung
	31.12.2008	30.09.2013*	
Diepholzer Land	48.626	48.177	-0,9 %
Stadt Diepholz	16.553	15.903	-3,9 %
Wagenfeld	6.893	6.864	-0,4 %
SG Altes Amt Lemförde	7.711	7.996	+3,7 %
SG Barnstorf	11.764	11.783	+0,2 %
SG Rehden	5.705	5.631	-1,3 %

\*ab dem Berichtsjahr 2012 nach dem Zensus 2011  
**Tabelle 4: Bevölkerungszahlen der Jahre 2008 und 2013**  
 (Quelle: LSN online, Stand 2013).

Die Darstellung der Bevölkerungsentwicklung basiert auf den von der Bertelsmann Stiftung zusammengetragenen Daten, die noch vor dem Zensus aus dem Jahr 2011 datieren. Die absoluten Zahlen müssen daher differenziert betrachtet werden, da der Zensus eine Reihe von Korrekturen ausgelöst hat. Diese sind in den hier dargestellten Prognosen nicht berücksichtigt, allerdings spielt dies für die qualitative Aussage eine untergeordnete Rolle. Die hier aufgezeigten Trends beziehen sich auf den Zeitraum 2009 bis 2030 und gelten trotz Nichtberücksichtigung des Zensus weiterhin.

Die Prognosen für das Diepholzer Land zeigen, dass die Bevölkerung der fünf Kommunen abnimmt. Die größten Verluste werden in Zukunft die Gemeinde Wagenfeld (-8,7 %) und die Samtgemeinde Rehden (-8,6 %) hinnehmen müssen. Die Stadt Diepholz hingegen wird in Zukunft lediglich einen Rückgang von etwa 0,3 % verzeichnen. Insgesamt liegt das Diepholzer Land (-4,2 %) unter dem niedersächsischen Mittel von -4,8 %, jedoch über dem landkreisweiten Durchschnitt von -3,3 %.



**Abbildung 4: Relative Bevölkerungsentwicklung 2009 bis 2030**  
(Quelle: Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune, Stand 2011).

Der Anteil der unter 18-Jährigen liegt im Diepholzer Land zwischen 16 und 18 %. Den größten Anteil verzeichnet dabei die Samtgemeinde Barnstorf mit gut 18 %. Die Prognose bis zum Jahr 2030 zeigt jedoch, dass die fünf Kommunen zukünftig mit weniger Jugendlichen rechnen müssen, da der Anteil der unter 18-Jährigen rückläufig ist (13 bis 16 %). Den geringsten Anteil mit 13,1 % wird dabei die Gemeinde Wagenfeld verbuchen.

Im Hinblick auf die 65- bis 79-Jährigen sowie die über 80-Jährigen zeigt sich, dass im Jahr 2011 die Anteile im Diepholzer Land relativ konstant bei etwa 15 % beziehungsweise 5 bis 6 % lagen. Diese Bevölkerungsgruppen werden in Zukunft einen größeren Teil ausmachen. Vor allem die Gemeinde Wagenfeld muss mit einer älteren Bevölkerung rechnen, denn die dargestellten Bevölkerungsgruppen (65- bis 79-Jährigen sowie die über 80-Jährigen) werden hier zusammen einen Anteil von gut einem Drittel der Gesamtbevölkerung stellen.

Insgesamt ist die im Diepholzer Land zu beobachtende Entwicklung ein landesweit erkennbarer Trend. Die Bevölkerungsanteile der hier untersuchten Altersgruppen entwickeln sich in Niedersachsen ähnlich wie in den fünf Kommunen der Region (vgl. Tabelle 5).

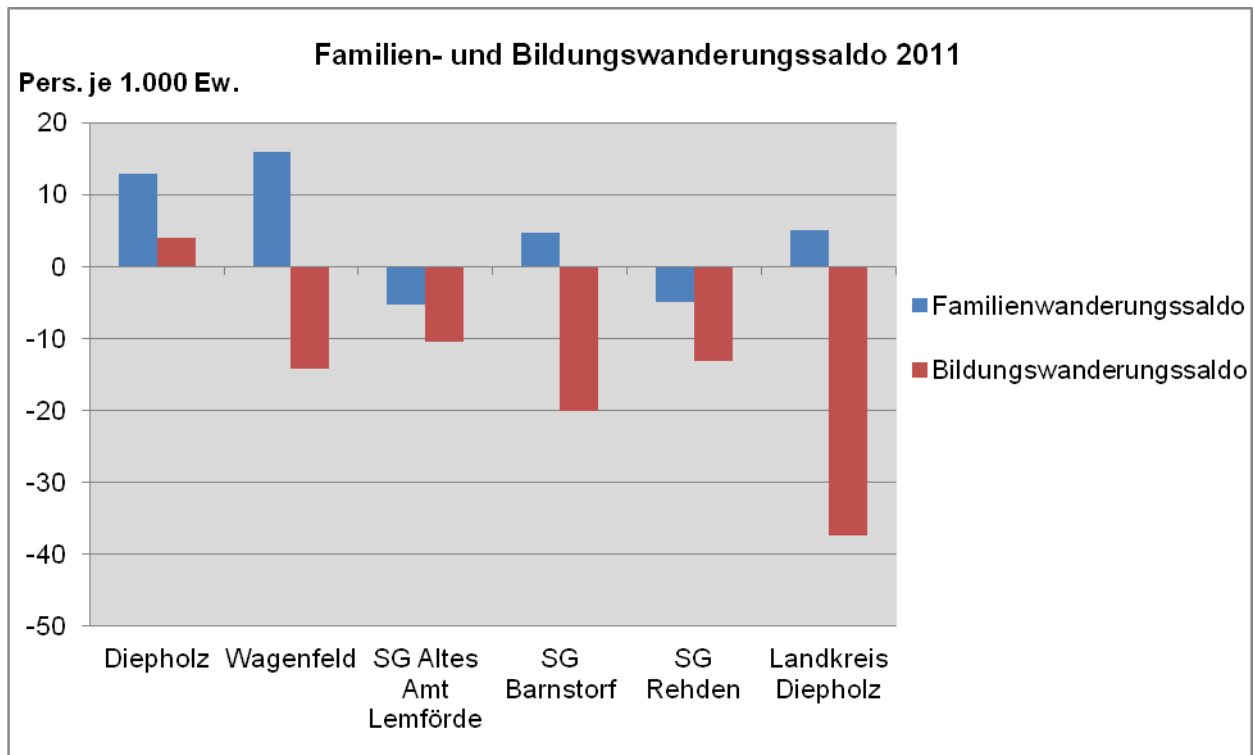
<b>Anteile verschiedener Altersgruppen in den Jahren 2011 und 2030 (Stand 2011)</b>						
	<b>Stadt Diepholz</b>	<b>Wagenfeld</b>	<b>SG Altes Amt Lemförde</b>	<b>SG Barnstorf</b>	<b>SG Rehden</b>	<b>Nieder- sachsen</b>
unter 18-Jährige (%)	17,5	16	17,3	18,3	17,4	17,2
unter 18-Jährige im Jahr 2030 (%)	16,3	13,1	14,8	15,8	14,3	14,8
65- bis 79-Jährige (%)	15	15,2	15,4	15,8	15,3	15,4
65- bis 79-Jährige im Jahr 2030 (%)	20,6	22,1	21,1	20,2	21,4	20,4
ab 80-Jährige (%)	5,3	6,1	6,2	6	5,2	5,5
ab 80-Jährige im Jahr 2030 (%)	8,1	9,9	9,7	9	6,2	8,6

**Tabelle 5: Anteile verschiedener Altersgruppen in den Jahren 2011 und 2030**  
(Quelle: Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune, Stand 2011).

Diese Entwicklung spiegelt sich ebenfalls im Medianalter<sup>2</sup> wider. Im Jahr 2030 wird die Hälfte der Bevölkerung im Diepholzer Land über 50 Jahre sein, ausgenommen die Stadt Diepholz mit einem Medianalter von 49,3 Jahren (vgl. Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune, Stand 2011).

Einfluss auf die zukünftige Entwicklung der Altersstruktur nehmen die Familien- und Bildungswanderungen. Die Familienwanderungsquote stellt die Wanderungsdynamik der 30- bis 49-Jährigen sowie der unter 18-Jährigen in den Kommunen dar. Lediglich die Samtgemeinden Altes Amt Lemförde und Rehden weisen hier Wanderungsverluste auf. Die weiteren Kommunen verzeichnen Wanderungsgewinne; die Gemeinde Wagenfeld erwartet mit 15,9 Personen je 1.000 Einwohner die höchsten Zuwächse und liegt damit deutlich über dem landkreisweiten Durchschnitt (5 Pers. je 1.000 Ew.).

<sup>2</sup> Das Medianalter teilt die Bevölkerung nach dem Alter in zwei gleichgroße Gruppen: 50 % sind jünger und 50 % sind älter als das Medianalter (vgl. Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung).



**Abbildung 5: Familien- und Bildungswanderungssaldo im Jahr 2011**  
(Quelle: Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune, Stand 2011).

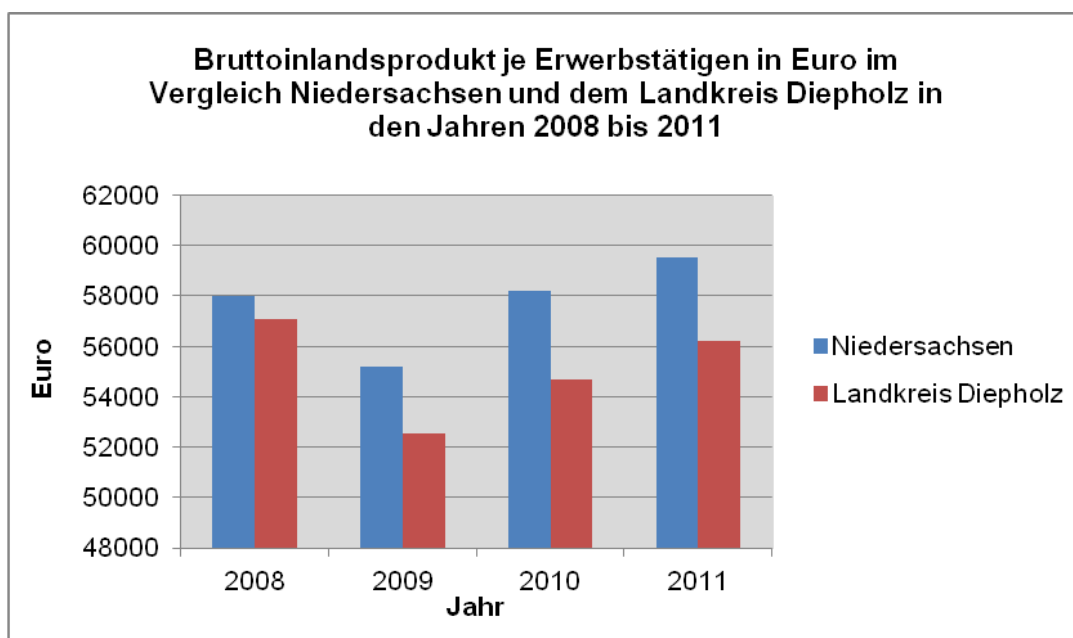
Neben dieser guten Entwicklung verzeichnen die Kommunen im Diepholzer Land ebenfalls einen insgesamt positiven Fertilitätsindex. Dieser gibt die Anzahl der Geburten pro Frau im Alter zwischen 15 und 45 Jahren in Bezug auf den Bundesdurchschnitt an. Dabei haben die Kommunen durchweg einen positiven Wert, einzige Ausnahme ist die Samtgemeinde Rehden mit einem Wert von -4,1 % (vgl. Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune, Stand 2011). Dieser liegt deutlich unter dem landkreisweiten Durchschnitt (7,5 %). Die Samtgemeinde Barnstorf hat im Vergleich zu den weiteren Gemeinden den höchsten Fertilitätsindex mit 14,5 %.

Die Bildungswanderungsquote beschreibt die Differenz zwischen den Zu- und Fortzügen der 18- bis 24-Jährigen zu Ausbildungszwecken. Die Kommunen des Diepholzer Landes haben fast ausnahmslos eine negative Bildungswanderung, lediglich die Stadt Diepholz verzeichnet einen positiven Saldo. Die Werte variieren innerhalb der Region teilweise stark. Die Stadt Diepholz verbucht mit 4 Personen je 1.000 Einwohnern den einzigen Wanderungsgewinn, die größten Wanderungsverluste liegen in Barnstorf (-20,2 Pers. je 1.000 Ew.) und Wagenfeld (-14,2 Pers. je 1.000 Ew.) vor. Die Gewinne in der Stadt Diepholz lassen sich unter anderem auf die verschiedenen Bildungseinrichtungen vor Ort, wie beispielsweise die Private Fachhochschule Wirtschaft und Technik (PHWT) oder das Berufsbildungszentrum Dr. Jürgen Ulderup, zurückführen. Insgesamt entwickeln sich die Kommunen des Diepholzer Landes positiver als der Landkreis Diepholz (-37,4 Pers. je 1.000 Ew.), jedoch bis auf die Stadt Diepholz negativer im Hinblick auf das Land Niedersachsen (-4,6 Pers. je 1.000 Ew.).

Der Ausländeranteil in den fünf Kommunen ist durchgängig auf einem gleichen Niveau. Dabei betragen die Anteile zwischen 4 und 7 %. Damit liegt das Diepholzer Land im landkreis- (5,6 %) sowie landesweiten (6,9 %) Durchschnitt.

### 3.5 Wirtschaftsstruktur

Der Landkreis Diepholz verfügt über eine relativ geringe Wirtschaftskraft, gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Erwerbstätigen im Vergleich zu Niedersachsen. Der Landkreis Diepholz lag mit einem BIP je Erwerbstätigen von 56.234 Euro 5,5 % unter dem Durchschnittswert Niedersachsens (vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014, Datenstand 2011). Allerdings ist nach der Wirtschaftskrise, die 2009 ihre Auswirkungen zeigte, eine kontinuierlich positive Entwicklung erkennbar. Von 2009 bis zum Jahr 2011 hat das BIP je Erwerbstätigen um etwa 7,1 % zugenommen und nähert sich dem Niveau von 2008.



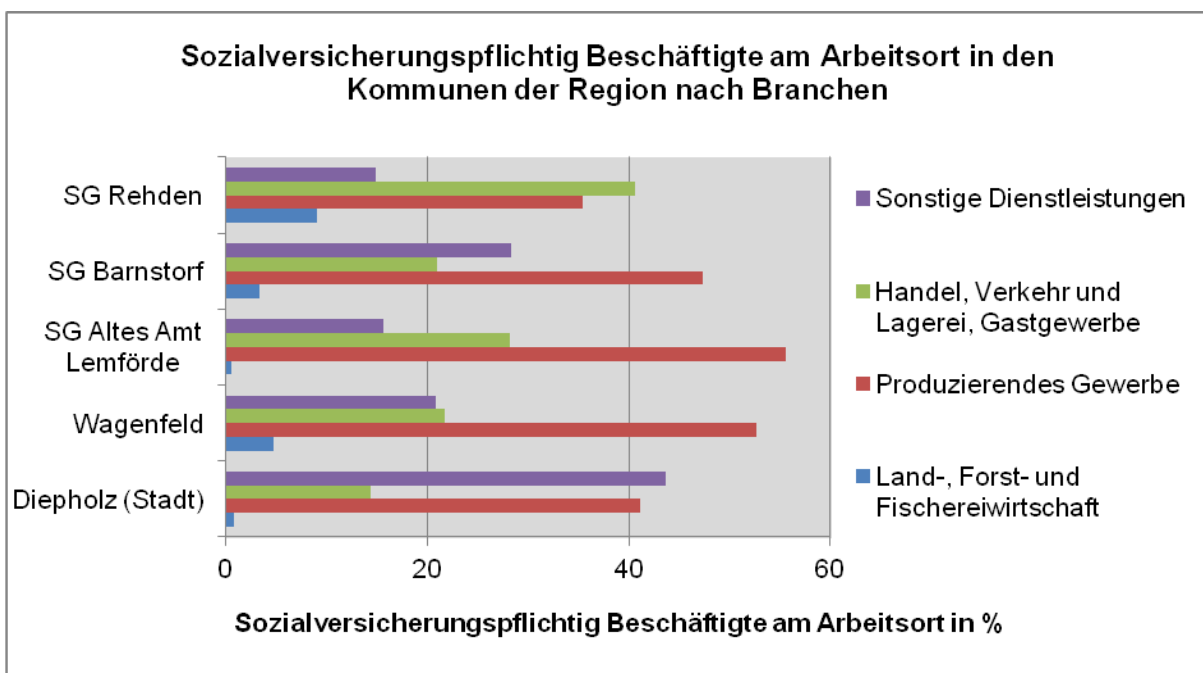
**Abbildung 6: Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen im Vergleich Niedersachsen und Landkreis Diepholz**

(Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionalatlas, Stand 2011).

Im Landkreis Diepholz gibt es insgesamt 9.345 Unternehmen (vgl. LSN online, Stand 2011). Aufgrund der hohen Bedeutung von Betrieben mit unter 20 Arbeitsplätzen für die Wirtschaft im Landkreis Diepholz und insbesondere im Diepholzer Land wird die gesamte Statistik berücksichtigt (siehe folgende Ausführungen). Mit 89,5 % haben die Unternehmen mit bis zu 9 Beschäftigten den größten Anteil. 8,7 % der Unternehmen haben 10 bis 49 Beschäftigte. Einen geringen Teil machen die im Landkreis Diepholz ansässigen „Global Player“ mit 50 bis 249 Angestellten (1,6 %) und über 250 Arbeitnehmern (0,2 %) aus. Im Diepholzer Land sind die beiden größten Arbeitgeber mit den Unternehmen BASF Polyurethanes GmbH (Lemförde) und ZF Lemförder Fahrwerktechnik (Lemförde) angegliedert.

Dementsprechend verteilen sich die meisten sozialversicherungspflichtig Angestellten laut Definition der EU auf die Kleinstunternehmen (< 10 Beschäftigte) sowie Klein- (< 50 Beschäftigte) und Mittelständischen Unternehmen (< 250 Beschäftigte). Das bedeutet, dass 82 % aller Unternehmen dem KMU-Bereich zuzuordnen sind.

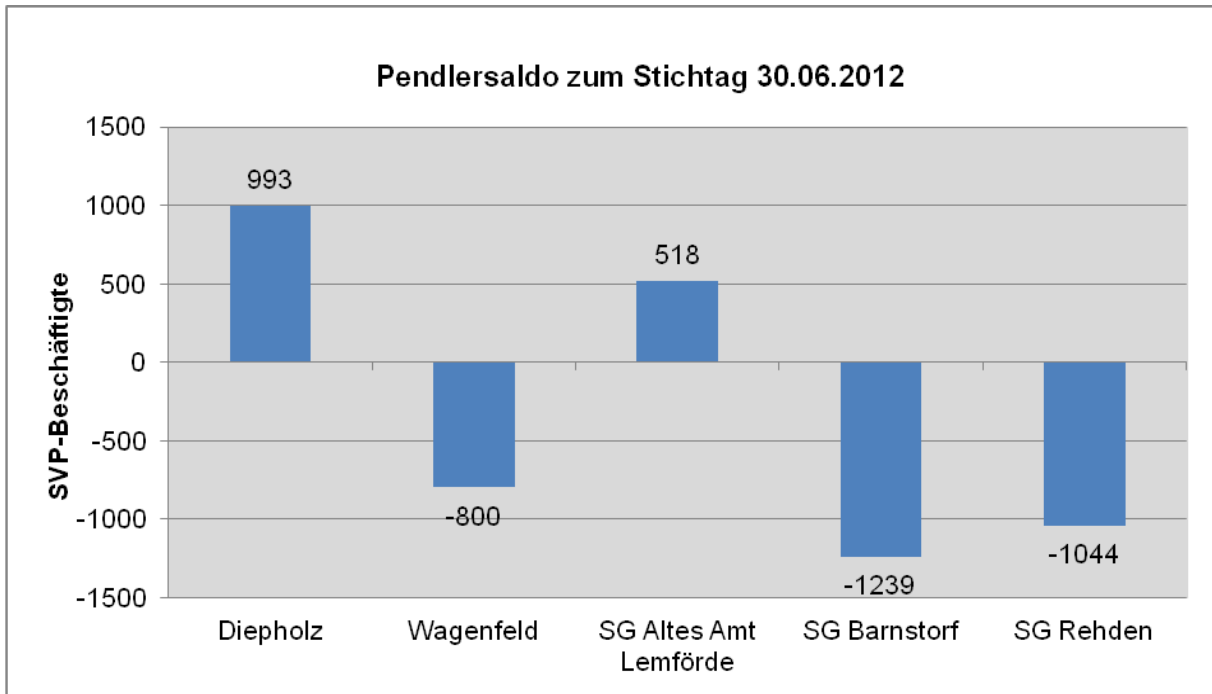
Die Wirtschaft im Diepholzer Land ist gekennzeichnet durch ein starkes produzierendes Gewerbe. In der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde (55,6 %) sowie in der Gemeinde Wagenfeld (52,7 %) sind in diesem Sektor über die Hälfte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten angestellt. Die Samtgemeinde Barnstorf sowie die Stadt Diepholz verbuchen ebenfalls hohe Anteile im produzierenden Gewerbe. Dies ist vor allem durch die Vielzahl kleiner Handwerksbetriebe zu erklären. Darüber hinaus haben „Global Player“ in den Gemeinden – wie beispielsweise ZF und BASF in Lemförde oder die Wintershall Ölwerke in Barnstorf – ihre Produktionsstandorte. Schwerpunkte der Produktion liegen beispielsweise in der Automobilzulieferung, der Erdöl- und Erdgasindustrie oder der Lebensmittelproduktion. Die Stadt Diepholz kennzeichnet sich durch einen starken Dienstleistungssektor, da sie als Kreisstadt Verwaltungsaufgaben und Aufgaben eines Mittelzentrums wahrnimmt, wie beispielsweise die Nahversorgung.



**Abbildung 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Branchen**  
(Quelle: LSN online, Stand 30.06.2012).

Das Pendlersaldo, das Aufschluss über die wirtschaftliche Stärke und die Zentralität des Ortes gibt, ist in ländlichen Räumen in der Regel negativ. In drei der fünf Kommunen stimmt diese allgemeine Annahme. In den Samtgemeinden Rehden und Barnstorf sowie in der Gemeinde Wagenfeld pendeln mehr Menschen zu ihrem Arbeitsplatz aus als ein. Allein in der Stadt Diepholz sowie in der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde ergeben sich positive Pendlersalden. Die negativste Pendlersituation liegt in der Samtgemeinde Barnstorf vor. Das

positive Pendlersaldo in der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde lässt sich durch die großen, weltweit agierenden Unternehmen mit großem Arbeitsplatzangebot erklären. Als Mittelzentrum und Kreisstadt besitzt die Stadt Diepholz ebenfalls ein großes Arbeitsplatzangebot.



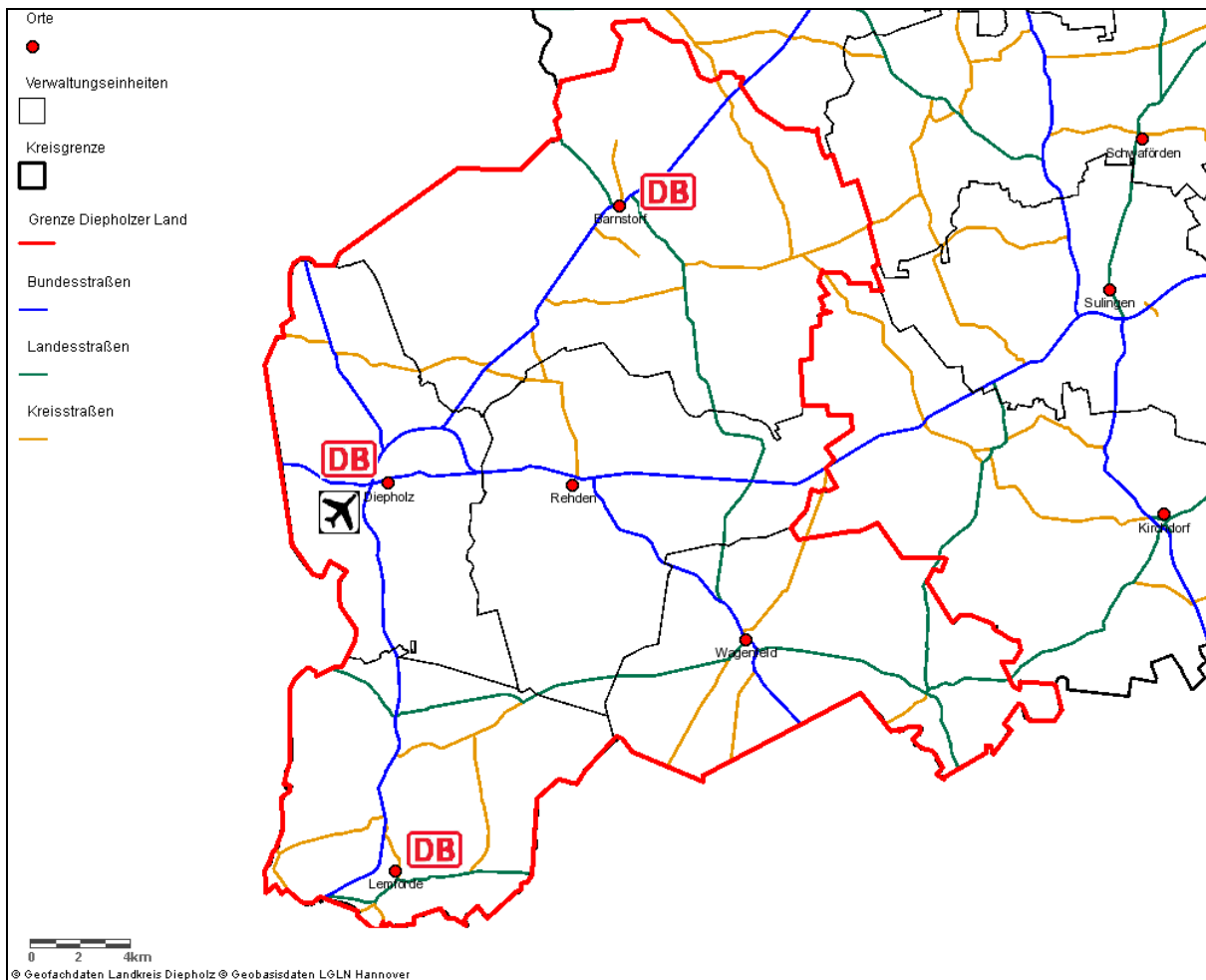
**Abbildung 8: Pendlersaldo im Jahr 2012**  
(Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Stand 30.06.2012).

### 3.6 Verkehrsinfrastruktur

Das Diepholzer Land verfügt über ein dichtes Verkehrsnetz aus Bundes-, Landes- und Kreisstraßen. Die Bundesstraßen B 51 und B 239 bilden die Nord-Süd-Achse, die die Region mit Bremen, Osnabrück sowie Ostwestfalen verbindet. Über die B 214 sind Ziele in Ost-West-Richtung, das Oldenburger Münsterland und die Region Hannover erreichbar.

Der nächste Anschluss an eine Bundesautobahn, die Bundesautobahn A1, ist je nach Standort in rund 15 bis 40 km gegeben. Die Oberzentren Oldenburg, Bremen, Osnabrück und Hannover sind je nach Ausgangspunkt in etwa einer Stunde Fahrtzeit zu erreichen.

Die Anbindung des Diepholzer Landes an das Bahnnetz erfolgt über die Bahnhöfe Diepholz, Lemförde sowie Barnstorf. Der Bahnhof Diepholz ist in das Fernnetz der Deutschen Bahn integriert. Reisende haben die Möglichkeit, Intercitys in Richtung Hamburg sowie ins Ruhrgebiet zu nutzen. Dieses Angebot ist allerdings sehr eingeschränkt vorhanden (in der Woche zwei Züge in den frühen Morgenstunden, ein Zug am Abend). Die Bahnhöfe Lemförde sowie Barnstorf sind wie Diepholz in das Netz des Regionalverkehrs eingebunden, der stündlich zwischen Osnabrück und Bremen verkehrt.



**Abbildung 9: Verkehrsinfrastruktur Diepholzer Land**  
(Quelle: Landkreis Diepholz, Fachkarte Natur und Landschaft, 2014).

Die Region verfügt darüber hinaus über verschiedene Busverbindungen in Richtung Sulingen, Nienburg, Hannover sowie Minden, Osnabrück und Vechta. Außerdem steht ein spezieller Schülerbeförderungsverkehr im Diepholzer Land zur Verfügung. Dieser ist jedoch nicht für die sonstige Bevölkerung zugelassen, daher gibt es weitere Angebote für die Öffentlichkeit, die meist zentral von Diepholz ausgehen.

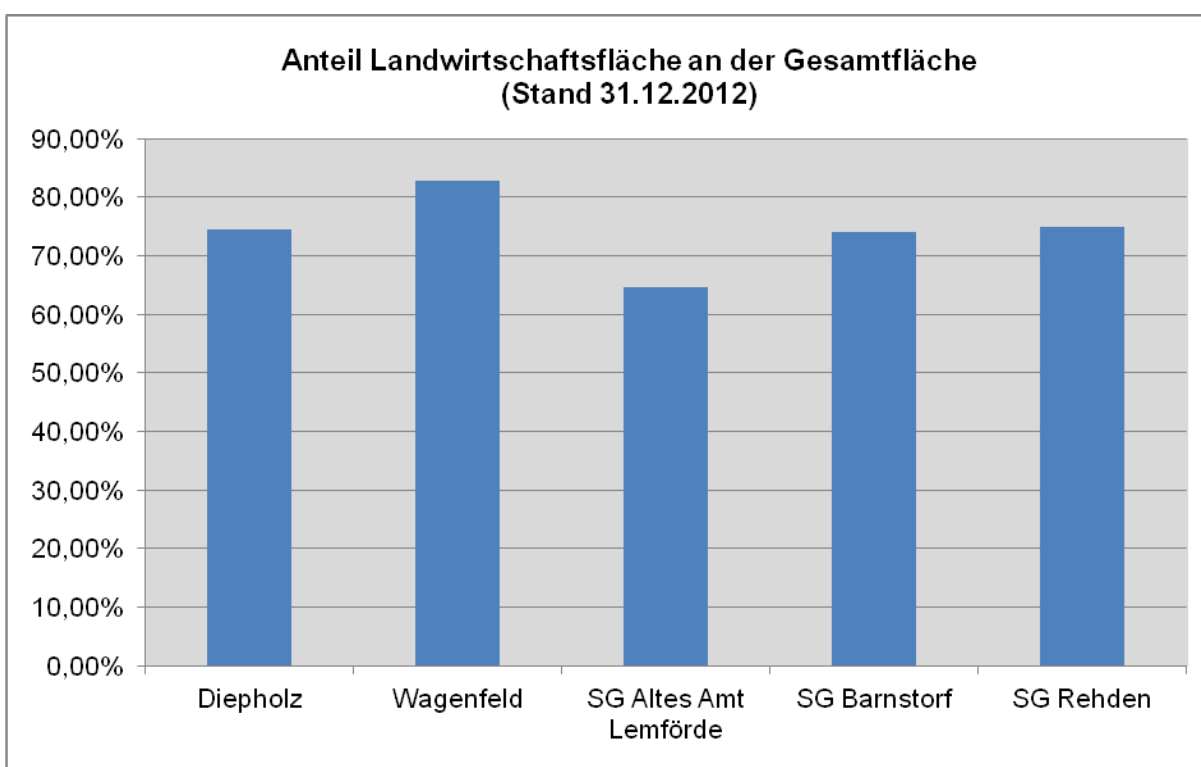
Linie	Verlauf
Linie 125	Twistringen – Barnstorf – Diepholz
Linie 129	Diepholz – Lembruch – Lemförde – Brockum
Linie 133	Rahden (NRW) – Wagenfeld – Kirchdorf – Sulingen
Linie 137	Diepholz – Rehden – Wehrbeck – Varrel – Sulingen
Linie 170	Diepholz – Rehden – Wagenfeld – Ströhen

**Tabelle 6: Übersicht Buslinien im Diepholzer Land**  
(Quelle: [http://wiki.openstreetmap.org/wiki/Landkreis\\_Diepholz#Buslinien](http://wiki.openstreetmap.org/wiki/Landkreis_Diepholz#Buslinien)).

Die Anbindung an internationale Ziele erfolgt über die nahe liegenden Flughäfen Bremen sowie Münster/Osnabrück. Für Geschäfts- sowie Zivilflüge steht des Weiteren der Flugplatz Diepholz-Dümmerland zur Verfügung.

### 3.7 Landwirtschaft und Forstwirtschaft

Die Gesamtfläche des Diepholzer Landes ist zu 83 % geprägt durch die Land- und Forstwirtschaft, die die Region charakterisiert. Allein der Anteil der Landwirtschaftsfläche übersteigt den Landeswert (60 %) mit 74,3 % deutlich. Bei der Betrachtung der einzelnen Kommunen sticht Wagenfeld mit einem Anteil landwirtschaftlicher Fläche von knapp 83 % an der Gemeindefläche heraus.



**Abbildung 10: Anteil der Landwirtschaftsfläche an der Gesamtfläche  
(Quelle: LSN online, Stand 31.12.2012).**

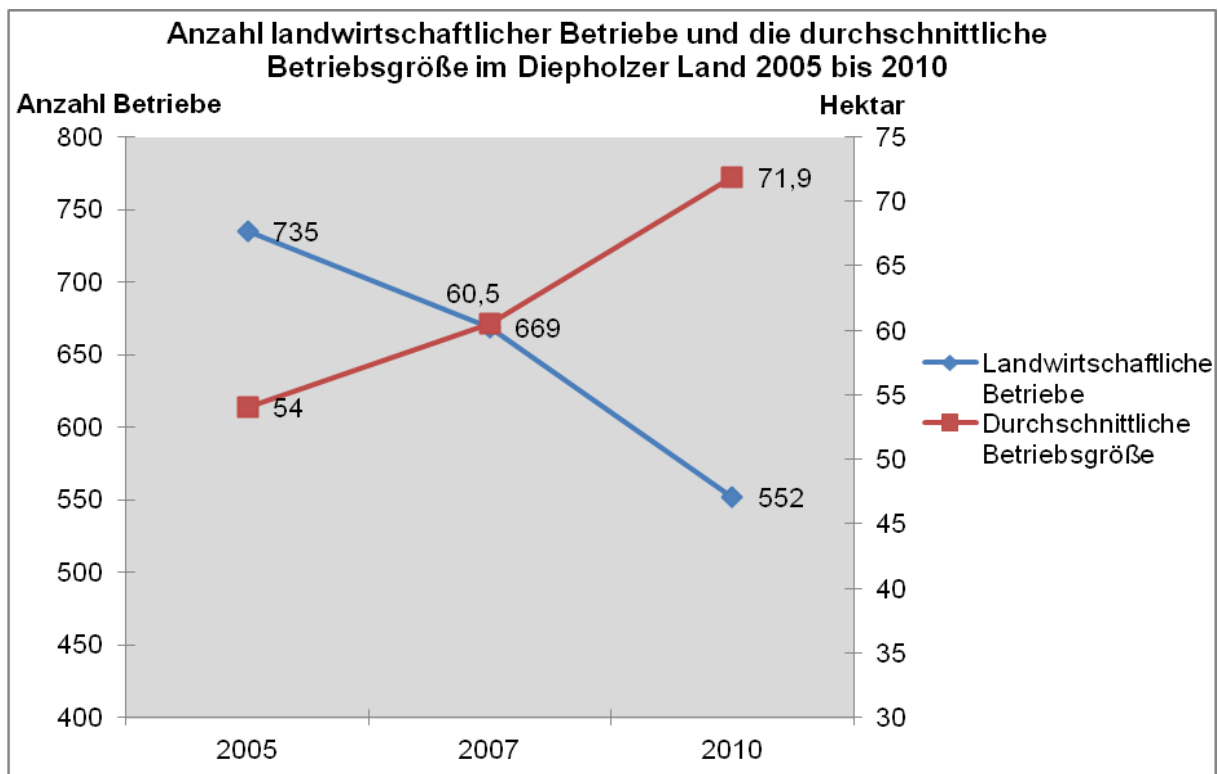
Im Diepholzer Land gibt es 477 landwirtschaftliche Einzelunternehmen<sup>3</sup>. Diese teilen sich auf 298 (62,5 %) Haupterwerbs- und 179 (37,5 %) Nebenerwerbsbetriebe auf. Damit entspricht die Verteilung in etwa den niedersächsischen Werten (62,3 % Betriebe im Haupterwerb, 37,7 % Betriebe im Nebenerwerb, vgl. Landwirtschaftszählung 2010, LWK).

Das Diepholzer Land ist nicht durch die eine landwirtschaftliche Kommune geprägt. Vielmehr nehmen die Orte Barnstorf, Rehden und Wagenfeld wichtige Rollen in der Landwirtschaft ein. Die Gemeinde Wagenfeld hat einen hohen Anteil landwirtschaftlicher Nutzfläche an der Gemeindefläche. Die Samtgemeinde Rehden verzeichnet mit 9 % einen überdurchschnittlich

<sup>3</sup> Unter Einzelunternehmen werden Unternehmen verstanden, bei denen der Inhaber eine Einzelperson bzw. ein Ehepaar ist.

hohen Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in der Land-/ Forst- und Fischereiwirtschaft (Diepholzer Land 2,2 %; Niedersachsen 1,3 %). Diese Zahlen drücken die direkte Beschäftigung in der Land-/ Forst- und Fischereiwirtschaft aus. Nicht mit einberechnet sind die vor- und nachgelagerten Sektoren. Für den Landkreis Diepholz zeigt die Gesamtrechnung, dass 12 % aller Arbeitskräfte in den land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Bereichen (direkt und indirekt) angestellt sind und mit einem Anteil von 6 % an der Bruttowertschöpfung einen großen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Region haben (vgl. Wirtschaftsbroschüre Landkreis Diepholz, 2012). Dies lässt sich auf das Diepholzer Land spiegeln, in der die Landwirtschaft ein bedeutender Wirtschaftszweig ist.

Der seit einigen Jahren stattfindende Strukturwandel in der Landwirtschaft setzt sich auch im Diepholzer Land fort. Ein zu beobachtender Trend ist der Wandel der Betriebsstruktur. In den Jahren 2007 bis 2010 hat die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe<sup>4</sup> mit einer landwirtschaftlichen Fläche von unter 50 ha um rund 25 % abgenommen<sup>5</sup>. Im Jahr 2005 bewirtschaftete jeder Betrieb durchschnittlich eine Fläche von 54 ha. Bis zum Jahr 2010 hat diese Zahl um etwa 33 % zugenommen, sodass nun jeder Betrieb durchschnittlich 71,9 ha landwirtschaftliche Fläche bewirtschaftet. Demnach steigt die durchschnittliche Betriebsgröße stetig an; die landwirtschaftliche Nutzfläche wird von immer weniger Betrieben bewirtschaftet.



**Abbildung 11: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe und die durchschnittliche Betriebsgröße (Quellen: Agrarstrukturerhebungen 2005/ 2007, Landwirtschaftszählung 2010).**

<sup>4</sup> Als landwirtschaftliche Betriebe gelten seit 2010 Betriebe mit mindestens 5 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche oder mit weniger als 5 Hektar Fläche, aber mit bestimmten tierischen oder pflanzlichen Mindesterzeugungseinheiten.

<sup>5</sup> Grundlage bilden die landwirtschaftlich genutzten Flächen aus den Agrarerhebungen 2005/2007 bzw. aus der Landwirtschaftszählung 2010.

Die Viehhaltung im Diepholzer Land wird vor allem durch die Rinderhaltung geprägt. 45,1 % aller Betriebe mit Viehhaltung halten laut der Landwirtschaftszählung aus dem Jahr 2010 Rinder, gefolgt von der Schweinehaltung (34,9 %), der Pferdehaltung (9,8 %) und der Hühnerhaltung (7,2 %). Die Schafhaltung hat in der Region mit 3 % lediglich eine untergeordnete Rolle. Diese Rangfolge spiegelt sich im niedersächsischen Vergleich wider, wenngleich die Schweinehaltung im Diepholzer Land eine vergleichsweise starke Stellung einnimmt (Niedersachsen: Rinderhaltung 69,5 %; Schweinehaltung 23,3 %; Pferdehaltung 14,8 %; Hühnerhaltung 11,9 %; Schafhaltung 5,3 %).

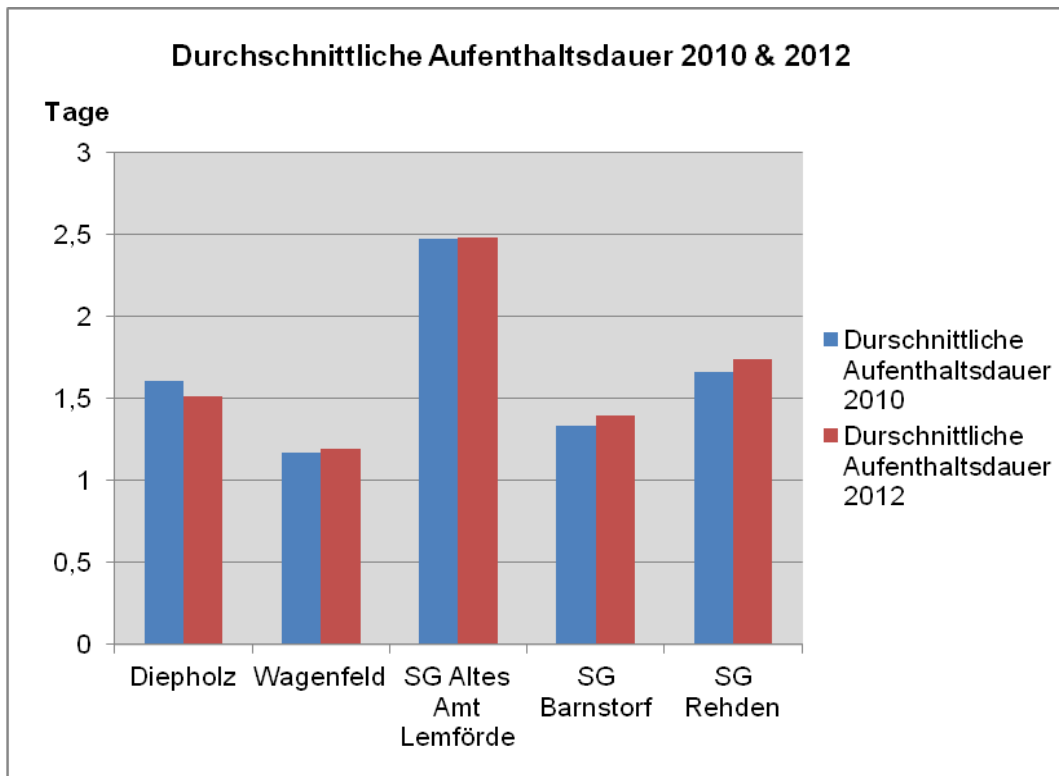
Der Anteil der Waldfläche an der Gesamtfläche des Diepholzer Landes beträgt 8,7 %. Damit liegt die Region deutlich unter dem Durchschnitt des Landes Niedersachsen (21,9 %). Die Samtgemeinden Barnstorf und Rehden weisen mit 10,8 % bzw. 13,1 % einen vergleichsweise hohen Waldflächenanteil auf.

<b>Waldanteile der Kommunen</b>	
<b>Kommune</b>	<b>Waldflächenanteil in %</b>
Stadt Diepholz	5,60
Wagenfeld	4,10
SG Altes Amt Lemförde	8,00
SG Barnstorf	10,80
SG Rehden	13,10

**Tabelle 7: Anteile der Waldflächen an der Gesamtfläche**  
(Quelle: LSN online, Stand 31.12.2012).

### **3.8 Tourismus und Kultur**

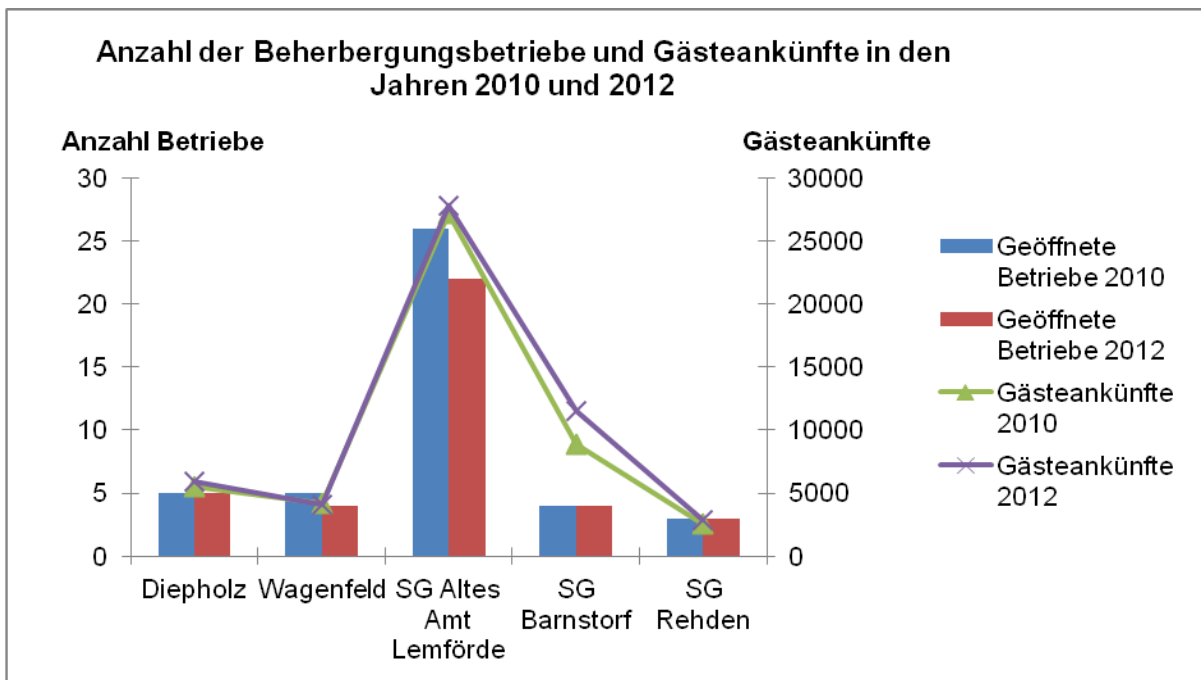
Das Diepholzer Land ist als touristische Destination primär durch Kurzreisen geprägt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Region lag im Jahr 2012 bei 1,99 Übernachtungen. Damit liegt das Diepholzer Land im Bereich des Landkreises (2012: 2,0 Übernachtungen). Im Vergleich zum Jahr 2010 lässt sich ein leicht positiver Trend in den einzelnen Gemeinden beobachten. So konnten die Samtgemeinden Barnstorf und Rehden sowie die Gemeinde Wagenfeld eine höhere durchschnittliche Aufenthaltsdauer erzielen. Insgesamt stiegen die Übernachtungszahlen 2012 im Diepholzer Land um 6,8 % auf 103.859 Übernachtungen.



**Abbildung 12: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2010 und 2012**  
(Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Stand 2012).

Die höchste Aufenthaltsdauer verbuchte die Samtgemeinde Altes Amt Lemförde. Mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,48 Übernachtungen ist die Gemeinde das wichtigste Urlaubsreiseziel im Diepholzer Land. Dies zeigt sich auch in den Gästeankünften (2012: 27.839 Ankünfte) sowie in der Gesamtzahl der Übernachtungen (2012: 69.030 Übernachtungen). Die bedeutende touristische Attraktion stellt hier der Dümmer, Niedersachsens zweitgrößter Binnensee, dar. Rund um dieses Binnengewässer wurde eine vielfältige touristische Infrastruktur geschaffen.

Im Hinblick auf die geöffneten Beherbergungsbetriebe ergibt sich ein starkes Ungleichgewicht zwischen den fünf Kommunen. Die Samtgemeinde Altes Amt Lemförde ist auch in diesem Bereich die stärkste Destination. Allerdings ist insgesamt in der Region ein negativer Trend zu erkennen (Diepholzer Land 2010: 43 Betriebe; 2012: 38 Betriebe). Dies ist durch die neue Erhebungsmethode im Tourismus zu erklären. Seit 2012 werden lediglich Betriebe mit mindestens zehn oder mehr Betten statistisch erfasst. Private Unterkünfte, Pensionen oder Campingplätze werden von dieser Erhebung häufig nicht berücksichtigt. Daher kann davon ausgegangen werden, dass das Bettenangebot deutlich höher ausfällt.



**Abbildung 13: Anzahl der Beherbergungsbetriebe und der Gästeankünfte in den Jahren 2010 und 2012**  
(Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Stand 2012).

Die Destinationen der Region sind vor allem für inländische Gäste von Bedeutung. Die Übernachtungen im Landkreis Diepholz wurden im Jahr 2012 zu 90 % von Inländern gebucht (vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014). Dies spiegelt sich ebenfalls in den Gästeankünften wider (90 % Gästeankünfte aus dem Inland).

Neben dem Übernachtungstourismus nimmt der Tagestourismus im Diepholzer Land einen hohen Stellenwert ein. Allein in der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde wird geschätzt, dass rund 500.000 Tagestouristen pro Jahr die Destination besuchen (vgl. Informationsbroschüre Samtgemeinde Altes Amt Lemförde).

Das Diepholzer Land bietet neben der vielfältigen Natur zahlreiche kulturelle Angebote. Die Stadt Diepholz besitzt ein Theater, in der Gemeinde Wagenfeld gibt es eine Freilichtbühne und in der gesamten Region stehen Museen mit verschiedenen Themenfeldern zur Verfügung. Innerhalb der Gemeinden bestehen außerdem weitere Kultureinrichtungen wie Bibliotheken und Heimathäuser. Zahlreiche kulturelle Veranstaltungen finden in Form von Lesungen oder Konzerten statt.

Unterstützend im kulturellen Bereich wirken häufig Vereine und Verbände. Im Diepholzer Land gibt es weit über 300 Vereine, die die Bereiche Sport, Brauchtum, Kirche, Soziales sowie Kunst und Kultur abdecken. Diese vielfältige Vereinsstruktur prägt das soziale Gefüge im Diepholzer Land und bietet jedem Bürger eine Beteiligungsmöglichkeit.

### 3.9 Beschäftigung und Bildung

Zum Stichtag 30. Juni 2012 hatten genau 16.243 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte eine Anstellung im Diepholzer Land und damit 3,6 % mehr als im Vorjahr (vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Stand 30.06.2012). Zur Darstellung der Struktur der Beschäftigte kann die Frauenerwerbstätigenquote herangezogen werden. Diese gibt den Anteil der weiblichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre) an, die am Wohnort sozialversicherungspflichtig beschäftigt gemeldet sind. Der Vergleich zwischen dem Diepholzer Land und dem Land Niedersachsen zeigt, dass mehr Frauen beschäftigt sind als im Landesdurchschnitt (49,1 %). Die drei Samtgemeinden Altes Amt Lemförde, Barnstorf und Rehden sowie die Gemeinde Wagenfeld verzeichneten im Jahr 2011 durchweg Frauenerwerbsquoten von über 50 % (vgl. Bertelsmannstiftung, Wegweiser Kommune, Stand 2011). Allein in der Stadt Diepholz sind noch weniger Frauen erwerbstätig.

Bei der Vorbildung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis Diepholz zeigt sich, dass mehr als die Hälfte aller einen Schulabschluss in Kombination mit einer Berufsausbildung besitzen (54,2 %; Niedersachsen: 54,6 %). 11,6 % haben einen Schulabschluss aber keine Berufsausbildung. Dies entspricht in etwa dem landesweiten Wert (11,4 %). Der Anteil hochqualifizierter Arbeitskräfte (Fachhochschul- oder Hochschulabschluss) liegt bei 5,5 % und damit unter dem niedersächsischen Wert (8,7 %). Die kleinsten Beschäftigtengruppen bilden die Arbeitnehmer mit Abitur und Berufsausbildung (3,7 %) sowie die Abiturienten ohne Berufsausbildung (1,2 %). Die beiden Beschäftigtengruppen liegen somit unter den niedersächsischen Werten (4,9 % bzw. 1,6 %).

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Diepholz ist im Vergleich zum landesweiten Durchschnitt als gering, die Arbeitsmarktsituation dementsprechend als positiv zu bewerten. Im Mai 2014 lag die Arbeitslosenquote im Landkreis Diepholz mit 4,6 % deutlich unter dem niedersächsischen Wert von 6,6 % (vgl. Bundesagentur für Arbeit, Mai 2014).

Der Anteil jugendlicher Arbeitsloser (unter 25 Jahren) an den Gesamtarbeitslosen beträgt im Diepholzer Land etwa 14 % (vgl. Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktstatistik 2013). Damit liegt die Region über dem niedersächsischen Wert (10,6 %). Fast ein Drittel der Arbeitslosen im Diepholzer Land sind über 50 Jahre (29,9 %). Dies entspricht in etwa dem landesweiten Durchschnitt (31,1 %).

Der Blick auf die Geschlechterverteilung zeigt, dass der Anteil der arbeitslosen Frauen mit 47,5 % nur geringfügig höher ist als der niedersächsische Wert (46,6 %). Mehr als die Hälfte aller Arbeitslosen machen demnach Männer aus (52,4 %). Dies spiegelt die landesweite Situation wider (53,4 %).

Laut der aktuellen Ausbildungsmarktstatistik (Berichtsjahr 2012/2013) für den Landkreis Diepholz haben 95,1 % aller Bewerber auf einen Ausbildungsberuf einen Platz gefunden (Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik 2013). Lediglich 4,9 % der Bewerber fanden keinen Ausbildungsbetrieb. Im gesamten Landkreis wurden für diesen Zeitraum 1.289 Ausbildungsstellen gemeldet. Von diesen Ausbildungsstellen blieben 5,5 %

unbesetzt (Stand: September 2013). Die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze hat innerhalb der letzten drei Berichtsjahre (2010/2011 bis 2012/2013) um 5,8 % abgenommen. Im Berichtsjahr 2012/2013 kamen auf einen Bewerber 0,81 Ausbildungsstellen im Landkreis Diepholz.

Das Diepholzer Land ist im Hinblick auf die Bildungsinfrastruktur gut aufgestellt. Alle fünf Kommunen verfügen über Primarstufen. Insgesamt gibt es 15 Grundschuleinrichtungen in der Region (vgl. Tabelle 8). In der Stadt Diepholz sowie in den Gemeinden gibt es darüber hinaus weiterführende Schulen der Sekundarstufe I (Haupt-, Real- und Oberschule). Die Oberschule in Barnstorf verfügt über einen gymnasialen Zweig. Das einzige Gymnasium im Diepholzer Land befindet sich in Diepholz. In der Stadt gibt es des Weiteren eine Berufsschule und eine private Fachhochschule, die PHWT. Außerdem befinden sich in allen Kommunen ein Sitz der Volkshochschule sowie weitere Bildungseinrichtungen.

Für die Kinderbetreuung stehen verschiedene Kindergärten sowie Kindertagesstätten zur Verfügung. Die Betreuungseinrichtungen werden durch zusätzliche Angebote wie integrierte Kindertagesstätten, Sprachheilkindergärten oder Tagesmütter ergänzt. Im Diepholzer Land gibt es darüber hinaus Kinder- und Familienbüros sowie Vermittlungsstellen, die bei der Betreuung unterstützend beziehungsweise koordinierend zur Seite stehen.

	<b>Stadt Diepholz</b>	<b>Gemeinde Wagenfeld</b>	<b>SG Altes Amt Lemförde</b>	<b>SG Barnstorf</b>	<b>SG Rehden</b>
<b>Kindergarten/ Kindertagesstätte</b>	10	2	6	7	2
<b>Grundschule</b>	4	2	2	3 (an vier Standorten)	3
<b>Hauptschule</b>	1	-	-	-	-
<b>Realschule</b>	1	-	-	-	-
<b>Oberschule</b>	-	1	1	1	1
<b>Gymnasium</b>	1	-	-	-	-
<b>Berufsbildende Schule</b>	1	-	-	-	-

**Tabelle 8: Bildungs- und Betreuungseinrichtungen im Diepholzer Land (Stand: April 2014)**  
(Quelle: Angaben der Kommunen).

#### 4 Kurzevaluation EU-Förderperiode 2007-2013

Die Strategie für das REK Diepholzer Land in der EU-Förderperiode 2007-2013 ist im Rahmen eines breit angelegten Diskussionsprozesses entstanden, um die Meinungen und Ideen der Bürger für die künftige Entwicklung der Region einfließen zu lassen. Die Projekte und die daraus entstandenen Handlungsschwerpunkte wurden im Zuge eines Bürgerabends, mehrerer Arbeitsgruppensitzungen und durch die fachliche Begleitung der Regionalen Lenkungsgruppe erarbeitet.

Daraus wurden die Handlungsfelder: *Demografie, Verkehr, Wirtschaft, Tourismus und Kultur, Landwirtschaft* sowie *Umwelt und Leben* abgeleitet. Innerhalb dieser Themenfelder wurden regionale Leitprojekte (Bedeutung für das gesamte Diepholzer Land), lokale Leitprojekte (Bedeutung für einzelne Kommunen im Diepholzer Land) sowie Ergänzungsprojekte definiert.

Durch die Umsetzung der Projekte im Diepholzer Land wurden Investitionen in Höhe von ca. 3,5 Mio. Euro ausgelöst. Rund die Hälfte der Projekte wurde umgesetzt, für ein weiteres Viertel wurden erste Schritte in Richtung Planung und Umsetzung unternommen.

Im Handlungsfeld *Demografie* wurde durch die Projektbegleitung des Landkreises Diepholz die Praxisstudie zum Demografischen Wandel umgesetzt, um für die Kommunen des Diepholzer Landes in verschiedenen Bereichen Strategien zu entwickeln und die Möglichkeiten für die Lebensqualität im Diepholzer Land trotz sich ändernder Bevölkerungszahlen zu halten.

Im Handlungsfeld *Verkehr* wurden verschiedene regional und lokal bedeutsame Projekte realisiert. Die Projekte des REK zielten darauf ab, die Verkehrsinfrastruktur für den Individual- und gewerblichen Verkehr sowie für die Landwirtschaft zu optimieren. In diesem Zusammenhang wurde ein Verkehrskonzept für das gesamte Diepholzer Land entwickelt, was sich v.a. auf Handlungsbedarfe im Straßenraum bezieht. Ferner wurde durch das Projekt „Diepholzer Land per Rad“ angestrebt, Lückenschlüsse im Radwegenetz zu realisieren. Im Straßenverkehrsbereich wurde eine Vielzahl lokaler Projekte angegangen wie etwa die Umgestaltung der alten B214/B51 oder die Verkehrsanbindung im Ortskern Lemförde. Auch die Sicherstellung der Mobilität mit dem ÖPNV wurde angestrebt. Als konkretes Projekt in diesem Bereich wurde z.B. der ÖPNV Knotenpunkt für das Diepholzer Land in der Stadt Diepholz umgesetzt.

Dem Handlungsfeld *Wirtschaft* wurde mit 13 identifizierten Projekten eine wichtige Stellung beigemessen. Ziel war es hier, einen Beitrag zu leisten, damit sich die Unternehmen und Betriebe zukunftsorientiert weiterentwickeln und Arbeitsplätze gesichert werden können. Vor allem die Themen Einzelhandel, Wirtschaftsförderung und Ausbildung waren hierbei bedeutend. In diesem Zuge spielte die Fachkräftesicherung durch die Umsetzung von Projekten wie dem Aufbau der Mediothek für die FHTW oder dem Kompetenzzentrum kunststoffverarbeitende Industrie in Diepholz eine wichtige Rolle. Ein weiterer Umsetzungsschwerpunkt lag auf Nachnutzungskonzepten für ehemalige Hofanlagen oder militärische Gebäude.

Im Handlungsfeld *Tourismus* war beabsichtigt, den naturverträglichen Tourismus weiterzuentwickeln, unter anderem durch die Zusammenarbeit mit dem Naturpark Dümmer.

Eine weitere Zielsetzung bestand darin, die touristische Infrastruktur und neue Produkte zu entwickeln, um im Wettbewerb der Destinationen zu bestehen. Ein wichtiges Thema in diesem Zusammenhang bestand in der Erhaltung von Regionalkultur und Siedlungserbe. In diesem Themenfeld wurden mit Abstand die meisten Projekte identifiziert. Umsetzungen sind v.a. im Bereich Reittourismus erfolgt und verstärkt Reitwege ausgewiesen und Angebote rund ums Pferd entwickelt worden. Außerdem wurde das Thema Umweltbildung und Naturtourismus durch das Kranichmanagement in Kooperation mit der Stiftung Naturschutz fortgeführt. Weitere Maßnahmen bezogen sich v.a. auf die Inwertsetzung der Infrastruktur. Einige kleine, eher lokal bedeutende Projekte konnten aus verschiedenen Gründen bisher nicht umgesetzt werden.

Im Bereich *Landwirtschaft* hat sich das Diepholzer Land im Rahmen des REK das Ziel gesetzt, die Betriebe zeitgemäß weiterzuentwickeln. Dazu zählt auch die Gewinnung erneuerbarer Energien. Dies wurde unter anderem durch die Erprobung von Innovationen an Biogasanlagen durchgeführt, die zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit beitragen. Auch das Thema der erfahrungs- und erlebnisorientierten Bildung für Kinder über die Landwirtschaft wurde durch das Projekt „Grünes Klassenzimmer“ in Kooperation mit dem Kreislandvolk angegangen. Das Themenfeld regionale Produkte (Diepholzer Moorschnucke) war v.a. im Zusammenhang mit dem Erhalt der Schäfereien bedeutend. Insbesondere die Verknüpfung zum Tourismus spielte bei der Realisierung des Projekts „Schäferhof am Dümmer“ eine Rolle.

Das Handlungsfeld *Umwelt und Landschaft* widmete sich schwerpunktmäßig dem Erhalt der besonderen Landschaft der Diepholzer Moorniederung. Hierzu zählen Projekte zur Inwertsetzung von Naturschutzmaßnahmen. Im Rahmen des Projektes „Flusslandschaft Hunte“ wurde ein ganzes Bündel an Maßnahmen realisiert, wobei die Belange der verschiedenen Fachdisziplinen wie Wasserwirtschaft, Naturschutz oder Tourismus berücksichtigt wurden. Ein weiteres Projekt, das im Rahmen des REK realisiert wurde und im Oktober 2014 seine Pforten öffnen wird, ist das EFMK – Europäisches Fachzentrum Moor und Klima.

Schließlich wurde mit dem Handlungsfeld *Leben und Wohnen* das Ziel verfolgt, die Wohlfühlqualität für die Bürger zu sichern und sie in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen. Hierbei spielten besonders die Themen Wohnen im Alter, Familie und Integration eine Rolle. So konnten bürgerschaftliches Engagement und die Erschließung von Erfahrungswissen von Älteren durch das Projekt „SeniorTrainer“ erreicht werden. Durch die Errichtung von Altenwohnungen, eines Mehrgenerationenhauses und eines Projekts zur pädagogischen Förderung von Kindern im Grundschulalter wurden generationsbezogene und generationsübergreifende Aspekte des demografischen Wandels bearbeitet.

Wie aus den realisierten Projekten in der letzten Förderperiode deutlich geworden ist, spielt der Umgang mit dem Demografischen Wandel in verschiedenen Handlungsfeldern eine Rolle. Da er sich insbesondere im ländlich geprägten Diepholzer Land verstärkt auswirken wird, will man sich hier weiter in diesem Themenfeld engagieren. Daher setzt das Diepholzer Land auch in Zukunft auf das Themenfeld *Leben/Wohnen* und will diesem mit drei identifizierten Leitprojekten besondere Bedeutung beimessen. Als besonders wichtig wird

das Thema „Fachkräftesicherung“ erachtet. Hier kann das Diepholzer Land wie beschrieben auf einige erfolgreiche Projekte zurückblicken. Diese haben jedoch auch den notwendigen Bedarf aufgezeigt und es ist erforderlich, das Thema weiterzuerfolgen. Außerdem sollen die bisher nicht realisierten Projekte, die speziell die Bedürfnisse der älteren Bewohner bzw. den generationsübergreifenden Aspekt betreffen, nun ebenfalls realisiert werden. Die Bedeutung der medizinischen Grundversorgung ist in den Arbeitskreisen deutlich geworden, woraus das Leitprojekt „Weiterentwicklung Klinikverbund St. Ansgar“ abgeleitet wurde. Im Zuge des demographischen Wandels gewinnen auch Themen wie Leerstandsmanagement und Wohnen im Ortskern für die Kommunen verstärkt an Bedeutung und sollen nun weiterverfolgt werden. Mit weiteren Projekten sollen auch Klimaschutz und Klimaanpassung verstärkt bearbeitet werden. Modellhaft für das Diepholzer Land kann hier v.a. die Gemeinde Barnstorf eine Vorreiterrolle einnehmen.

Ein zweites wichtiges Handlungsfeld ist *Tourismus/Kultur*. Dies hat sich bereits in der Vielzahl an Projekten gezeigt, die im Rahmen des letzten Entwicklungskonzepts umgesetzt wurden. So sollen unter anderem bisher nicht umgesetzte Projekte zur Verbesserung der Infrastruktur und touristischen Angebotsdiversifizierung angegangen werden. Insbesondere mit dem Barnstorfer Umwelt- und Erlebniszentrum (BUEZ) und Europäisches Fachzentrum Moor und Klima (EFMK) sollen zwei im Rahmen der letzten EU-Förderperiode entwickelte Projekte diese nun mit entsprechenden Maßnahmen weiterentwickelt werden und ihren Beitrag zur Umweltbildung leisten.

Das Themenfeld Verkehr spielte bereits in der letzten Förderperiode eine wichtige Rolle. Es soll nun unter dem Namen *Verkehr/Mobilität* fortgeführt werden. Neben der Fortführung der Maßnahmen im Bereich der Verkehrswege und Straßennetzes, waren die Projekte des letzten REKs v.a. straßenbezogen ausgerichtet. Um Herausforderungen wie dem Klimawandel und dem Demografischen Wandel angemessen zu begegnen, gewinnen v.a. bedarfsorientierte Angebote des ÖPNV an Bedeutung und sollen nun verstärkt fokussiert werden. Um die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit im ländlichen Raum sicherzustellen, soll das Thema Breitband weiterverfolgt werden.

Die Themen Fachkräftesicherung, Standortmarketing sowie Aus- und Schulbildung spiegeln sich im identifizierten Themenfeld *Wirtschaft/Bildung/Beschäftigung* wider. An die erfolgreichen Projekte aus der letzten Förderperiode soll nun angeknüpft werden. Unter anderem ist hierbei der Stellenwert der FHTW zu nennen, welcher durch die Identifikation eines Leitprojekts eine stärkende Stellung erfahren soll.

Im ländlich geprägten Diepholzer Land darf die *Landwirtschaft* als zentrales Thema nicht fehlen. Verbraucherbildung und die Anforderung, die heimische Landwirtschaft zu unterstützen, sind wichtige Ziele, die das Diepholzer Land erreichen will. Neben verschiedenen Projektansätzen zur Stärkung regionaler Produkte ist geplant, vor allem das Thema Verbraucherbildung in Form eines Leitprojekts zu realisieren.

## 5 Beteiligung und Prozessorganisation

### 5.1 Prozessorganisation

Für die Erstellung eines REK ist es notwendig, die regionalen Experten in den Prozess zu integrieren und zu beteiligen. Im Diepholzer Land wurde eine Vielzahl regionaler Akteure in die Fortschreibung des REK eingebunden, um sowohl die Stärken und Schwächen als auch die zukünftigen Schwerpunktthemen und Herausforderungen zu erarbeiten. Dabei konnten durch die getroffenen Maßnahmen zur Mobilisierung regionale Experten aus verschiedenen Bereichen angesprochen werden. Das REK ist dementsprechend das Ergebnis eines Beteiligungs- und Diskussionsprozesses aller im Verfahren beteiligten Akteure.

Die Beteiligungsstruktur wurde so gewählt, dass sich zum einen interessierte Bürgerinnen und Bürger in den Prozess einbringen konnten. Zum anderen wurden durch eine direkte Ansprache Interessenvertreter (Multiplikatoren) unterschiedlicher Bereiche gezielt ausgewählt, um ein möglichst breites Akteurspektrum abdecken zu können. Die Prozessstruktur zur Erstellung des REK gliedert sich dabei in öffentliche Beteiligungsveranstaltungen (Bürgerabend und Arbeitskreise) sowie Abstimmungsrunden zwischen den Bürgermeisterinnen und innerhalb der Regionalen Lenkungsgruppe. Die folgende Abbildung 14 zeigt den Verlauf der Konzeption beziehungsweise der Beteiligung.

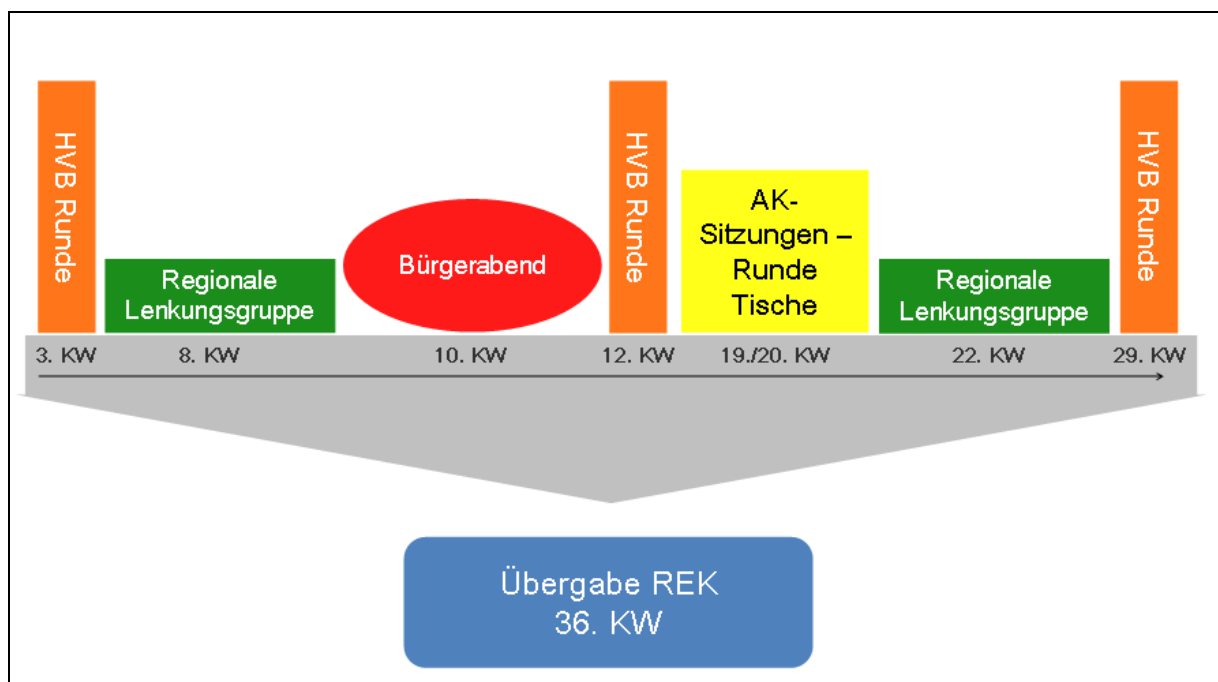


Abbildung 14: Schematische Darstellung der Konzeption  
(Quelle: Eigene Darstellung).

Die Auswahl der Akteure und die Koordinierung des Beteiligungsprozesses erfolgte über die im Vorfeld des Prozesses gegründete Regionale Lenkungsgruppe Diepholzer Land. Mitglieder in diesem Gremium waren neben den Bürgermeisterinnen der Stadt Diepholz, der Samtgemeinden Altes Amt Lemförde, Barnstorf und Rehden sowie der Gemeinde Wagenfeld insgesamt zehn Wirtschafts- und Sozialpartner sowie das Regionalmanagement. Diese

privaten Akteure wurden auf Grundlage der zu bearbeitenden Themen durch die Kommunen ausgewählt, sodass zum einen verschiedene Perspektiven eingebracht wurden, zum anderen WiSo-Partner aus allen Kommunen integriert waren. Um die Strukturen arbeitsfähig zu gestalten, wurde das Gremium zunächst auf 16 Mitglieder beschränkt. Der Regionalen Lenkungsgruppe gehören folgende zehn WISO-Partner an:

Kommune	Name	Funktion
<b>Stadt Diepholz</b>	Thomas Pilz	Geschäftsführer der Alexianer Landkreis Diepholz
	Stephan Goetz	Steuerberater- und Rechtsanwaltsbüro
<b>Samtgemeinde Rehden</b>	Wolfgang Wittkötter	Vorsitzender der Werbegemeinschaft in der Samtgemeinde Rehden e.V. (WIR)
	Heidrun Bloch	Leiterin der DRK Sozialstation in Rehden
<b>Samtgemeinde Altes Amt Lemförde</b>	Jessica Weßling	Geschäftsführerin Tourist-Information Lemförde
	Dr. Marcel Holy	Geschäftsführer Natur- und Umweltschutzvereinigung Dümmer See Mitglied im Dümmerbeirat
<b>Samtgemeinde Barnstorf</b>	Thorsten Kuhlmann	Geschäftsführer Planungs- und Entwicklungsgemeinschaft Barnstorf
	Dr. Oliver Nixdorf	Leiter des Barnstorfer Umwelt-Erlebnis-Zentrums (BUEZ) gGmbH
<b>Gemeinde Wagenfeld</b>	Reinhard Kawemeyer	Vorsitzender des Vereins „AKTIWAS – Unternehmen in Wagenfeld und Ströhen e.V.“
	Dr. Klaus Ullmann	1. Vorsitzender des Vereins „Ströher Dorfleben e.V.“

**Tabelle 9: WiSo-Partner Regionale Lenkungsgruppe Diepholzer Land (Quelle: Eigene Darstellung).**

Im Vorfeld des Bürgerabends traf sich dieses Gremium bereits, um die Prozessorganisation abzustimmen und erste Entwicklungsschwerpunkte zu identifizieren. Letztere erfolgte auf Grundlage der Evaluation der letzten Förderperiode sowie unter Einbeziehung der zukünftigen Handlungsthemen, aktuellen Planungen sowie Konzepte der Kommunen und übergeordneten Stellen. Desweiteren erfolgte die Berücksichtigung der Pflichtthemen des Landes. Auf dieser Grundlage wurde eine erste Entwicklungsmatrix für das Diepholzer Land entworfen, die für das weitere Vorgehen zur Fortschreibung des REK die Grundlage bildete. Zur Einbindung der breiten Bevölkerung wurde Anfang März im Theater Diepholz und dem angrenzenden Berufsbildungszentrum Dr. Jürgen Ulderup ein Bürgerabend durchgeführt.

Zur Aktivierung der Bevölkerung wurden einzelne Vertreter persönlich eingeladen, Presseartikel sowie Informationen auf den Internetseiten der Kommunen und des Landkreises Diepholz veröffentlicht. Auf diesem Bürgerabend versammelten sich insgesamt ca. 120 Bürgerinnen und Bürger sowie Interessenvertreter verschiedener Themenbereiche.

Zunächst wurden die Ergebnisse der vergangenen Förderperiode sowie das Verfahren zur Fortschreibung des REK vorgestellt.

Im Rahmen eines World Cafés hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, die Themenfelder „Landwirtschaft“, „Leben und Wohnen“, „Tourismus und Kultur“, „Verkehr und Mobilität“ sowie „Wirtschaft, Bildung und Beschäftigung“ in Kleingruppen zu diskutieren und zu Impulsfragen ihre Stellungnahmen abzugeben. Die Themeninseln wurden nach etwa 20 Minuten gewechselt, sodass jeder



Teilnehmer zu jedem Bereich seine eigenen Ideen und Anregungen einbringen konnte. Durch dieses Verfahren wurde eine Vielzahl von Meinungen und Ideen identifiziert und gesammelt. Diese Ergebnisse bildeten die Grundlage für die im Anschluss durchgeführten Arbeitskreise.

Bereits während des Bürgerabends bestand die Möglichkeit sich in Arbeitskreislisten einzutragen. Darüber hinaus wurden seitens der Lenkungsgruppe wichtige Multiplikatoren und Interessenvertreter vorgeschlagen, die im Rahmen der Arbeitskreise einzubinden seien. Im Vorfeld der Arbeitskreise wurde zudem in der Presse auf die Treffen hingewiesen, sodass zu diesem Zeitpunkt nicht integrierte Akteure auf die Möglichkeiten zur Teilnahme aufmerksam gemacht wurden. Durch dieses Vorgehen konnten sich alle Bürgerinnen und Bürger des Diepholzer Landes am Erstellungsprozess des REK beteiligen. Insgesamt engagierten sich ca. 70 Teilnehmer aus vielen unterschiedlichen Bereichen als regionale Experten in den Arbeitskreisen, sodass auf dieser Ebene öffentliche und private Akteure aufeinander trafen.

Träger öffentlicher Belange	Wirtschafts- und Sozialpartner
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diepholzer Verkehrsgesellschaft mbH</li> <li>• Landkreis Diepholz</li> <li>• Landwirtschaftskammer</li> <li>• Naturpark Dümmer</li> <li>• Planungs- und Entwicklungsgemeinschaft Barnstorf</li> <li>• Polizeistation Wagenfeld</li> <li>• Stadt- und Gemeinderäte der Kommunen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• AKTIWAS – Unternehmen in Wagenfeld und Ströhen e.V.</li> <li>• Barnstorfer Umwelt-Erlebnis-Zentrum gGmbH</li> <li>• Bürgerinitiativen</li> <li>• DRK Sozialstation Diepholz</li> <li>• Europäisches Fachzentrum Moor und Klima</li> <li>• Förderverein Klinik Diepholz</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Städte und Gemeinden des Diepholzer Landes</li> <li>• Vertreter von Bildungseinrichtungen</li> <li>• Wirtschaftsförderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gastronomie und Hotellerie</li> <li>• Heimatvereine</li> <li>• Bürgerinitiative Hemsloher Bruch</li> <li>• Interessengemeinschaft Dümmer</li> <li>• Klinikverbund Alexianer Landkreis Diepholz</li> <li>• Landvolk</li> <li>• Landwirte</li> <li>• Nachhaltigkeitsinitiativen</li> <li>• Naturschutzvereine</li> <li>• Regionale Unternehmer</li> <li>• Seniorenbeiräte</li> <li>• Sportfischereiverein Diepholz</li> <li>• Ströher Dorfleben e.V.</li> <li>• Tourismusverband Dümmerland e.V.</li> <li>• Tourist-Information Lemförde</li> <li>• Touristische Leistungsträger</li> <li>• Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen</li> <li>• Werbegemeinschaft in der Samtgemeinde Rehden e.V.</li> </ul>
---	---

**Tabelle 10: Beteiligte Akteure bei der Erstellung des REK**  
(Quelle: Eigene Darstellung).

Die Arbeitskreise gliederten sich nach den fünf Themeninseln des Bürgerabends. Sie dienten der Identifizierung der Stärken und Schwächen beziehungsweise der zukünftigen Herausforderungen. Zu den Impulsfragen „Was ist schon gut und läuft?“ „Wo liegen Chancen für die Region?“ und „Wo liegen noch Schwachpunkte?“ wurden die Stärken und Herausforderungen sowie Chancen erarbeitet. Auf diesen Ergebnissen aufbauend wurden sowohl die Stärken-Schwächen-Analyse sowie die Entwicklungsstrategie des Diepholzer Landes entwickelt. Die Arbeitskreise sammelten darüber hinaus Projektideen. Dafür wurden Projektideenbögen verteilt, die durch die Teilnehmer mit eigenen Projektvorschlägen gefüllt wurden. Neben den Teilnehmern der Arbeitskreise konnten auch bislang nicht beteiligte Akteure durch den online zur Verfügung gestellten Projektideenbogen ihre Ideen und Ansätze einbringen. Mit Hilfe dieses Vorgehens wurden insgesamt über 160 Projektideen zusammen getragen.



Datum	Ort	Arbeitskreis	Uhrzeit
<b>06. Mai 2014</b>	Rathaus Gemeinde Wagenfeld	Landwirtschaft	16:00 Uhr
		Leben/Wohnen	18:30 Uhr
<b>12. Mai 2014</b>	Rathaus SG Rehden	Wirtschaft/Bildung/Beschäftigung	16:00 Uhr
		Verkehr/Mobilität	18:30 Uhr
<b>14. Mai 2014</b>	Rathaus SG Altes Amt Lemförde	Tourismus/Kultur	18:30 Uhr

**Tabelle 11: Arbeitskreise Diepholzer Land  
(Quelle: Eigene Darstellung).**

Auf Grundlage der Ergebnisse des Bürgerabends und der Arbeitskreise wurden in einem nächsten Schritt gemeinsam mit der regionalen Lenkungsgruppe der strategische Entwicklungsrahmen für das Diepholzer Land entworfen und aus den gesammelten Projektideen entsprechende Leitprojekte identifiziert.

Nach der Auftaktveranstaltung, den Arbeitskreisrunden sowie den Tagungen der Regionalen Lenkungsgruppe erfolgte jeweils eine Rückkopplung der Ergebnisse mit den kommunalen Vertretern.

## 5.2 Mobilisierung der Bevölkerung

Während der Aufstellung eines REK sind die regionalen Akteure besonders wichtig, um das endogene Potenzial ausschöpfen zu können. Im Diepholzer Land wurde die Bevölkerung über verschiedene Kanäle aktiviert. Für die Regionale Lenkungsgruppe wurden Wirtschafts- und Sozialpartner ausgewählt, die als Multiplikatoren des Prozesses weitere Akteure motivieren konnten. Darüber hinaus wurde durch eine kontinuierliche Berichterstattung sowohl in der regionalen Presse als auch auf den Internetseiten der Kommunen und des Landkreises über den Stand der Konzeption berichtet und zur Teilnahme an den Veranstaltungen aufgerufen.

Bürgerinnen und Bürgern, die weder an dem Bürgerabend noch an den Arbeitskreisen teilnehmen konnten, wurde durch den Projektideenbogen die Möglichkeit gegeben, ihre Ideen und Anregungen in den Prozess einzubringen. Der Projektideenbogen wurde in ausgedruckter Form auf dem Bürgerabend sowie bei den Arbeitskreissitzungen verteilt und konnte darüber hinaus von der Internetseite des Landkreises Diepholz heruntergeladen werden.

## 6 Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse

Die folgenden Ausführungen zu den Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der Region Diepholzer Land basieren nicht auf wissenschaftlichen Arbeiten. Es handelt sich um eine Bewertung durch die Bewohnerinnen und Bewohner der Region, das heißt um die tatsächliche Wahrnehmung und die Meinungen der Menschen mit ihren jeweils subjektiven Prägungen. Mit ihrem regionsspezifischen Wissen sind die regionalen Akteure die „wahren Experten“ des Diepholzer Landes. Dieses Wissen ist sehr hilfreich, um die Engpässe der Region und ihre Entwicklungsperspektiven zu identifizieren.

Im Rahmen des Bürgerabends und der fünf Arbeitskreissitzungen erfolgte eine detaillierte Aufnahme der Stärken und Schwächen aus Sicht der Beteiligten. Die Aussagen und Bewertungen werden durch zusätzliche Erkenntnisse aus vorliegenden Daten und Untersuchungen sowie durch Einschätzungen des begleitenden Beratungsbüros ergänzt.

### 6.1 Verkehr/Mobilität

Stärken	Schwächen
<b>Verkehrswege</b>	
Gute bis befriedigende Verkehrsinfrastruktur Leistungsstarkes Verkehrsstraßennetz (B 51, B 69, B 214, B 239) Verkehrsentwicklungskonzept Diepholzer Land	Anbindung an Autobahn A 1 LKW- und Durchgangsverkehr in den Orten Fehlende Ortsumgehungsstraßen
<b>Schienengebundener Verkehr</b>	
Einbindung in Nahverkehrsnetz der Deutschen Bahn Barrierefreiheit der Bahnhöfe Diepholz und Barnstorf Ehrenamtliche Bahnhofspaten Güterverkehrsanbindung Richtung Sulingen	Nutzerfreundlichkeit und Erscheinungsbild der Bahnhöfe Spät- und Wochenendverkehr Barrierefreiheit des Bahnhofes Lemförde Einbindung in das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn
<b>Busverkehr</b>	
Busverkehr innerhalb der Stadt Diepholz	Businfrastruktur insgesamt defizitär Unflexible Schülerbeförderung Qualität und Quantität der Bushaltestellen Mangelnde Kenntnis über ÖPNV-Angebote
<b>Radwegeinfrastruktur</b>	
Radwegeinfrastruktur (vor allem an Bundesstraßen)	Radwegenetz an Landesstraßen schlecht entwickelt

	Attraktivität der Radwege Infrastruktur für E-Mobilität fehlt
<b>Breitbandversorgung</b>	
Teilweise LTE-Netz vorhanden	Fehlende Breitbandversorgung

**Tabelle 12: Stärken-Schwächen Handlungsfeld Verkehr/Mobilität  
(Quelle: Eigene Darstellung).**

Das Diepholzer Land besitzt insgesamt betrachtet eine gute bis befriedigende verkehrsinfrastrukturelle Anbindung. Über die Bundesstraßen (B 51, B 69, B 214 und B 239) ist das Diepholzer Land überregional gut angeschlossen und besitzt dementsprechend ein leistungsstarkes Verkehrsstraßennetz. Zudem gibt es ein gut erschlossenes örtliches Wegenetz, durch welches alle Teile der Region erreichbar sind. Die Entfernung zur Autobahn BAB 1 wird nur teilweise positiv beurteilt. Während Diepholz noch von einer relativen Nähe zur BAB 1 profitiert (über die B 214 ca. 15 Kilometer), müssen die anderen Gemeinden eine längere Strecke zum Autobahnanschluss in Kauf nehmen.

Bereits 2011 haben die Gemeinden gemeinsam ein regionales Verkehrsentwicklungskonzept erarbeitet. Dieses enthält Aussagen zur Analyse, Bewertung, Prognose und Planung der verkehrlichen Situation in der Region und bildet damit eine wichtige Grundlage für die weitere Entwicklung des Verkehrswegenetzes.

Der LKW- und allgemeine Durchgangsverkehr belasten die Orte und Ortskerne teilweise sehr stark. Durch die Autobahnmaut weicht der Schwerlastverkehr in vielen Fällen auf die mautfreien Bundes- und Landesstraßen aus, dies oft zu Lasten der Gesundheit und Straßensicherheit der Bürgerinnen und Bürger. Durch die Ausweisung von Ortsumgehungsstraßen oder die Einführung von LKW-Lenkungskonzepten könnten die Orte entlastet werden. Das teilweise Fehlen von Umgehungsstraßen wird hier größtenteils negativ bewertet, allerdings ist dies vor dem Hintergrund der starken Flächeninanspruchnahme entsprechend abzuwägen. Als ergänzende Maßnahme wird auch der Lärmschutz (z.B. Lärmschutzwall) an Verkehrswegen angeführt.

Die Erschließung der Region über die Bahnstrecke Osnabrück-Bremen wird überwiegend als Stärke verzeichnet. Mit den Bahnhöfen Lemförde, Diepholz und Barnstorf ist die Bahnstrecke eine wichtige Verbindungsachse zu den Oberzentren. Aufgrund der stündlichen Verbindungen nach Bremen und Osnabrück sind die Orte an der Bahnlinie besonders attraktiv als Wohnstandort für Berufspendler, auch wenn teilweise noch Verbesserungen in der Taktung gefordert werden. Gerade im Hinblick auf den Spät- sowie Wochenendverkehr werden Schwächen erkannt.

Eine Stärke wird darüber hinaus bei den Bahnhöfen Diepholz und Barnstorf gesehen, da diese barrierefrei gestaltet sind. Für den Bahnhof Lemförde ist eine barrierefreie Gestaltung für das Jahr 2015 geplant. Insgesamt wurde das Erscheinungsbild der Bahnhöfe als negativ sowie wenig nutzerfreundlich beurteilt. Eine Chance zur Verbesserung des Erscheinungsbildes und der Nutzerfreundlichkeit wird in den ehrenamtlichen Bahnhofspaten gesehen. Es gibt bereits Bahnhofspaten, die auf Missstände an den Bahnhöfen achten und

das Bahnhofsmanagement entsprechend informieren. Jedoch sollte diese Chance stärker beworben werden mit dem Ziel weitere Personen einzubinden.

Als starkes Defizit wird der fehlende IC/ICE-Anschluss in der Kreisstadt Diepholz bemängelt. Lediglich vereinzelt, insbesondere in den frühen Morgen- und späten Abendstunden, gibt es Angebote von Fernreisezügen.

Großes Potenzial für den Personentransport liegt in der Reaktivierung der Strecke nach Sulingen/Nienburg. Aktuell wird die Strecke nach Sulingen für den Güterverkehr genutzt, der Streckenabschnitt nach Nienburg ist stillgelegt.

Die Anbindung des Güterverkehrs in Richtung Sulingen wird als Stärke wahrgenommen. Allerdings wird sie zu wenig genutzt. Eine Chance für die Entlastung der Straßen liegt in der stärkeren Nutzung der Güterverbindungen, die darüber hinaus die Sicherung von Arbeitsplätzen begünstigt.

Das Angebot im Rahmen des Busverkehrs wird größtenteils als defizitär empfunden. Insbesondere die starke Ausrichtung auf den Schülerbeförderungsverkehr erschwert eine allgemeine Nutzung der vorhandenen Angebote. Die Buslinien außerhalb des Schülerverkehrs werden zudem kaum in Anspruch genommen. Dies wird aber auch auf die Qualität und Quantität der Bushaltestellen sowie eine nicht hinreichende Kommunikation des bestehenden Busangebotes zurückgeführt. Gerade vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der damit verbundenen Alterung der Gesellschaft werden in neuen, innovativen ÖPNV-Modellen wie Bürgerbussen, Anruf-Sammel-Taxen und Mitfahrzentralen große Chancen für die Region gesehen, auch älteren Generationen Angebote zu offerieren, um zukünftig mobil zu bleiben. Eine Chance besteht darüber hinaus in der Öffnung des Schülerbeförderungsverkehrs, um bestehende Potenziale effektiv nutzen zu können.

Darüber hinaus sind die Radwegeverbindungen der Region noch nicht durchgängig. Prinzipiell wird die Radinfrastruktur als gut wahrgenommen, insbesondere an den Bundesstraßen. Trotzdem sollen gerade Verbindungen zu touristischen Zielen verbessert werden. Eine Schwäche besteht weiterhin in der Attraktivität einiger Radwege für den Tourismus, denn große Strecken verlaufen entlang der Hauptstraßen. Damit einhergehend ist die Sicherheit für Radfahrer zu verbessern.

Durch die Alterung der Gesellschaft wird die Radwegeinfrastruktur in der Region immer stärker durch die ältere Generation in Anspruch genommen. Die sich ändernden Bedürfnisse sollten dementsprechend berücksichtigt werden. Potenzial wird in diesem Zusammenhang in der Förderung der E-Mobilität gesehen. Eine Chance besteht hier in der Gewinnung der Energieversorger als Partner für den Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität.

Die Breitbandverkabelung der Region als wichtige Voraussetzung für die wirtschaftliche Entwicklung und zunehmend auch für weitere Teile der Bevölkerung ist stetig voranzutreiben. Bisher gibt es in Teilen der Region, insbesondere in Gewerbegebieten, noch Lücken, die es zu schließen gilt. Eine Chance liegt im Ausbau des LTE-Netzes als Alternative zum Breitband. Die fehlende Breitband-Infrastruktur birgt die Gefahr, dass der gewerbliche Standort Diepholzer Land im Wettbewerb nicht bestehen kann.

Chancen	Risiken
<b>Verkehrswege</b>	
Ausweisung von Umgehungsstraßen Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen Strategien Verkehrsentwicklungskonzept Diepholzer Land	Zunehmende Belastung der Bundes- und Landesstraßen Straßenausbau kann größeres Verkehrsaufkommen verursachen
<b>Schienegebundener Verkehr</b>	
Etablierung der Bahnhofspaten Nutzung der Güterverkehrsverbindungen Reaktivierung der Bahnlinie Sulingen/ Nienburg	Arbeitsplatzverluste bei Wegfall/ Kürzung des Güterverkehrs
<b>Busverkehr</b>	
Öffnung des Schülerbeförderungsverkehrs Kommunikation des bestehenden Angebotes Alternative ÖPNV-Modelle	Einschränkung von Potenzialen bei unflexiblem Schülerbeförderungsverkehr
<b>Radwegeinfrastruktur</b>	
Innerörtliche sowie interkommunale Lückenschlüsse bzw. Qualitätsverbesserungen Vernetzung von relevanten Akteuren für E-Mobilität	Mangelnde Straßensicherheit für Radfahrer Mangelnde touristische Attraktivität
<b>Breitbandversorgung</b>	
LTE-Netz als Alternative zu Breitband	Schwächung des Standortes Diepholzer Land aufgrund von fehlendem Breitband

**Tabelle 13: Chancen-Risiken Handlungsfeld Verkehr/Mobilität (Quelle: Eigene Darstellung).**

## 6.2 Leben/Wohnen

Stärken	Schwächen
<b>Nahversorgung</b>	
Grund- und Nahversorgung in Grundzentren gesichert Erweitertes Angebot durch Mittelzentrum Diepholz	Nahversorgung in Randlagen und kleinen Ortschaften Erreichbarkeit von Versorgern für ältere Bevölkerung nicht gewährleistet
<b>Dorfleben</b>	
Sehr aktives Dorf- und Vereinsleben Teilweise funktionierende „kulturelle	Fehlende Wertschätzung des Ehrenamts Nachwuchsprobleme im Ehrenamt

Nahversorgung“	Mangelnde Vermarktung der bestehenden (kulturellen) Angebote
<b>Regionale Identität</b>	
Starkes lokales Heimatgefühl Identifikationspunkte vorhanden	Diepholzer Land nicht als Heimatbegriff verankert Regionale Marke fehlt
<b>Gesundheit</b>	
Krankenhaus Diepholz Stipendienprogramm des Landkreises für junge Ärzte	Wochenendversorgung und Notdienste Fehlen einer Entbindungsstation
<b>Wohnen</b>	
Günstiger Wohnraum Günstige Grundstückspreise	Leerstand in den Kommunen Zielgruppengerechte Wohnungen Investitions- und Sanierungsstau
<b>Naherholung</b>	
Landschaftliche Vielfalt Naturpark Dümmer Natur als Identifikationspunkt	Biotopvernetzung fehlt Monokulturen durch Energiepflanzen Flächenverbrauch durch Windparks
<b>Lokaler Klimaschutz</b>	
Ansatz Klimaschutzkonzept (Barnstorf)	Keine weitreichende Wirkung Geringer Beitrag von privaten Haushalten

**Tabelle 14: Stärken-Schwächen Handlungsfeld Leben/Wohnen  
(Quelle: Eigene Darstellung).**

Die Grund- und Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs (u.a. Post und Lebensmittel) ist in den Grundzentren aktuell gesichert. Mit dem Mittelzentrum Diepholz wird ein erweitertes Versorgungsangebot gewährleistet. In einigen Ortschaften im Diepholzer Land wird die Nahversorgung allerdings auch kritisiert, da Einzelhändler und Dienstleister den ländlichen Raum als Standort nicht attraktiv genug finden. Viele Ortschaften weisen demnach Defizite im Bereich verschiedener Versorgungsleistungen auf. Die ältere Bevölkerung kann aufgrund eingeschränkter Mobilität nicht auf die Grundzentren zurückgreifen. Um dieser Problematik entgegenzuwirken, werden hier vor allem in dem Projekt „DORV“, mobilen Versorgern, den Hofläden und der damit verbundenen Etablierung von regionalen Produkten wichtige Chancen gesehen. Darüber hinaus kann die Entwicklung des Online-Handels als Alternative zu stationären Angeboten verfolgt werden.

Die Gemeinschaft und der Zusammenhalt in den Orten sowie das rege Vereinsleben sind Stärken des Raumes. Viele Menschen sind in Vereinen organisiert und engagieren sich ehrenamtlich, um aktiv am Gemeinschaftsleben teilzuhaben. Die Aktivitäten der Vereine sind vielfältig und prägen das gesellschaftliche Leben in den Ortschaften des Diepholzer Landes. Um sinnvolle Vereinsarbeit zu leisten und funktionierende Vereinsstrukturen zu erhalten, sind ehrenamtlich Tätige unverzichtbar. Allerdings bestehen innerhalb der Vereine und des

Ehrenamtes eine Nachwuchsproblematik sowie eine als zu stark empfundene Bürokratisierung. Dies birgt die Gefahr, dass die Strukturen sich langsam auflösen und durch die zu starke Reglementierung das Engagement nachlässt.

Trotz der in vielen Bereichen wichtigen Leistungen der Ehrenamtlichen ist eine ausreichende Anerkennung durch die Öffentlichkeit teilweise noch zu wenig ausgeprägt. Gute Ansätze werden in den Freiwilligenagenturen z.B. in Barnstorf und Diepholz gesehen.

Belebte und attraktive Ortskerne unterstützen ein aktives Dorfleben. Insbesondere Restaurants und Gaststätten sind wichtige Orte und Treffpunkte, die auch außerhalb von Vereinsstrukturen aufgesucht werden können. Die „kulturelle Nahversorgung“ der Orte wird sehr differenziert betrachtet. In vielen Orten ist sie noch intakt, jedoch nicht überall. Eine Schwäche wird darüber hinaus in der Vermarktung beziehungsweise Öffentlichkeitsarbeit für die Freizeit- und Kulturangebote erkannt. Die Einrichtungen sind in der Region teilweise zu wenig bekannt. Eine Chance liegt hier in der Bündelung und gemeinsamen Vermarktung bestehender Angebote.

Vielfältige Möglichkeiten zu Freizeitgestaltung sind wichtig, damit Kinder und Jugendliche ihre frei verfügbare Zeit sinnvoll nutzen. Bestehende Initiativen bei den Ferienfreizeiten und in der Freizeitgestaltung zeigen einen guten Standard. In diesen Bereichen existiert bereits ein Angebot, das zur Qualitätssicherung kontinuierlich weiterentwickelt und ausgebaut werden sollte.

Aufgrund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft werden zukünftig die älteren Menschen neue Anforderungen an eine seniorengerechte Freizeitgestaltung stellen. Hier lassen sich in der Region teilweise noch Schwächen, aber auch schon positive Entwicklungen erkennen. Insbesondere die Einbindung der aktiven Senioren in ehrenamtliche Tätigkeiten verstärkt werden.

Der früher auf dem Lande selbstverständliche Austausch zwischen den Generationen und die Einbindung von Jugendlichen sind heute nicht mehr selbstverständlich. Hier sollten zukünftig mehr generationsübergreifende Projekte entwickelt und umgesetzt werden, um den gemeinsamen Austausch und das gegenseitige Verständnis zu fördern.

Zudem gilt es zukünftig, der teils vorherrschenden Anonymität in den Orten und Nachbarschaften entgegenzuwirken und die Willkommenskultur in den Orten wieder stärker zu leben. Innerhalb der Ortschaften besteht ein starkes lokales Heimatgefühl. Defizitär wird jedoch das Fehlen einer regionalen Marke gesehen, da das Diepholzer Land als Heimatbegriff nicht verankert ist. Um dieser Schwäche entgegenzuwirken, sollte vermehrt über die Region informiert werden.

Die ärztliche Nahversorgung ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal für das Leben und Wohnen im ländlichen Raum. In der Region ergibt sich bei der Betrachtung der haus- und fachärztlichen Versorgung grundsätzlich ein differenziertes Bild. Während die Klinik in der Stadt Diepholz eine wesentliche Säule der allgemeinmedizinischen Grund- und der Facharztversorgung bildet, wird die medizinische Grundversorgung in den Umlandgemeinden kritischer betrachtet. Hier werden vor allem Lücken in der Wochenendversorgung und den allgemeinen Notdiensten gesehen. Eine Bündelung der Ressourcen kann die ärztliche Versorgung verbessern. Als besondere Schwäche wird das

Fehlen einer Entbindungsstation im gesamten Landkreis Diepholz definiert. Darüber hinaus steht das Diepholzer Land als ländliche Region der Problematik gegenüber, junge Mediziner zu gewinnen. Der Landkreis bietet hier mit dem Stipendienprogramm für junge Ärzte einen guten Ansatz.

Durch den demografischen Wandel ändern sich auch die Anforderungen und Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger an den Wohnungsmarkt. Insgesamt gestaltet sich die Wohnsituation positiv, da günstiger Wohnraum sowie niedrige Grundstückspreise vorliegen. Die vorhandenen Wohnstrukturen im Diepholzer Land sind jedoch noch nicht auf die geänderten Ansprüche ausgelegt. Es erfolgt bisher keine ausreichend zielgerichtete und gesteuerte Anpassung an die sich wandelnden Wohnraumsprüche. Dementsprechend ist es wichtig zukünftig verstärkt Angebote für kleinere Wohneinheiten bereitzustellen – sowohl für Senioren als auch für Studenten. Um die Identität und Funktionsfähigkeit der Orte im Diepholzer Land zu erhalten, sollte die Innenentwicklung der Gemeinden höchste Priorität haben. Dazu ist es unbedingt notwendig, Anreize zur Innenentwicklung zu schaffen, gleichzeitig aber auch bezahlbaren Wohnraum für Familien vorzuhalten. Hier existieren bereits gute Ansätze in Barnstorf („Jung kauft Alt“) und Rehden (Wohnbauförderprogramm). Aufgrund des Investitions- sowie Sanierungsstaus in vielen Leerständen bietet eine Abrissförderung eine Alternative zur bisherigen Wohnbauförderung, um die Ortskerne für das Wohnen wieder attraktiv zu machen und zu verdichten.

Des Weiteren gibt es gute Ansätze für Mehrgenerationeneinrichtungen in der Region. Allerdings reichen diese nicht aus. Hier gilt es insbesondere in Bezug auf Wohngemeinschaften zwischen Alt und Jung neue Angebote zu entwickeln.

Ein weiteres wichtiges Qualitätsmerkmal für das Leben und Wohnen in der Region ist eine gesicherte Naherholung. Aufgrund der landschaftlichen Vielfalt der Region und vor allem wegen des Naturparks Dümmer werden die Möglichkeiten zur Naherholung im Diepholzer Land positiv bewertet. Dennoch ist es zur Qualitätssicherung dieser unbedingt notwendig, Flächen für die Natur zu sichern und zu erweitern sowie eine Vernetzung zwischen den Landschaftsräumen herzustellen. Schwächen werden vor allem in den zunehmenden Monokulturen durch Energiepflanzen, dem verstärkten Flächenverbrauch für Windparks und auch in dem in weiten Teilen der Bevölkerung nicht vorhandenen Wissen über die regionale Natur gesehen.

Als besonders wichtig wird der lokale Klimaschutz als Beitrag zum Erhalt der Lebensqualität in der Region erachtet. Gute Ansätze gibt es z.B. in Barnstorf mit dem Klimaschutzkonzept. Zur Stärkung des lokalen Klimaschutzes besteht auch für die anderen Kommunen eine große Chance in der Erarbeitung von Klimaschutz-, aber auch Nahwärmekonzepten. Allerdings bedarf es einer konsequenten Umsetzung dieser Konzepte, da sonst eine nachhaltige Wirkung nicht zu erzielen ist. Großer Handlungsbedarf wird auch bei privaten Haushalten gesehen: Viele Haushalte sind bisher noch nicht bereit, in klimaschonende Maßnahmen zu investieren.

Chancen	Risiken
<b>Nahversorgung</b>	
Alternative Naherholungsmodelle (DORV, mobile Einzelhändler, Hofläden mit regionalen Produkten) Online-Handel als Möglichkeit für ältere Bevölkerung	Ländlicher Raum unattraktiv für Einzelhandel und Dienstleister
<b>Dorfleben</b>	
Anerkennung des Ehrenamts Bündelung und Vermarktung der Freizeit- und Kulturangebote Zielgruppengerechte Freizeitangebote Generationenübergreifende Angebote	Bürokratisierung des Ehrenamtes
<b>Regionale Identität</b>	
Informationen über Diepholzer Land verbreiten/ anbieten	Diepholzer Land möglicherweise zu groß als Identifikationsregion
<b>Gesundheit</b>	
Bündelung der Ressourcen Anwerben junger Mediziner	Fehlende Nachfolge für Arztpraxen aufgrund von Fachkräftemangel Mobilität hin zu ärztlicher Versorgung
<b>Wohnen</b>	
Zielgruppengerechter Wohnraum Anreize zur Innenentwicklung Abrissförderung statt Wohnbauförderung Gute Ansätze in der Region (u.a. Barnstorf und Rehden)	Bevorzugung von Neubauten vor Sanierung von Bestandsimmobilien
<b>Naherholung</b>	
Sicherung von Naturflächen Vernetzung von Biotopen Informationsangebote über Natur und Landschaft	Eingeschränkte Naherholung durch Monokulturen und Windkraft- sowie Biogasanlagen
<b>Lokaler Klimaschutz</b>	
Klimaschutz- und Nahwärmekonzepte Sensibilisierung privater Haushalte	Fehlende Umsetzung der Konzepte

**Tabelle 15: Chancen-Risiken Handlungsfeld Leben/Wohnen  
(Quelle: Eigene Darstellung).**

### 6.3 Wirtschaft/Bildung/Beschäftigung

Stärken	Schwächen
<b>Schul-, Aus- und Weiterbildung</b>	
Große Bildungsvielfalt im gesamten Diepholzer Land Breites Angebot der Erwachsenenbildung Fachhochschule für Wirtschaft und Technik (PHWT) Erste Partnerschaften zwischen Schulen und Wirtschaft	Mangel an qualifiziertem Personal zur Unterstützung von Schulen und Kindergärten Mobilität aus ländlichen Gebieten zu Schul- und Ausbildungsorten Fehlende flächendeckende Vernetzung von Schule und Wirtschaft
<b>Beschäftigung/ Fachkräftesicherung</b>	
Gute weiche Standortfaktoren Sensibilisierung für Fachkräftemangel	Negative Bildungswanderung Abnahme qualifizierter Arbeitskräfte
<b>Wirtschaft allgemein</b>	
Geringe Standortkosten Hoher Branchenmix bei KMU „Global player“ Stabilität gegenüber Konjunkturschwankungen Positive Konversionen in Teilen des Diepholzer Landes	Keine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Wirtschaftsstandortmarketing Anstieg preisintensiver Gewerbeflächen Einschränkungen durch rechtliche Rahmenbedingungen
<b>Innenstadt und Einzelhandel</b>	
Aktive Förderpolitik Erste Ansätze der Innenentwicklung	Mangelnde Kooperation zwischen dem Einzelhandel Kundenfreundlichkeit Leerstandsmanagement
<b>Energie</b>	
Hohe Produktionsrate von erneuerbaren Energien Energieeffizienzoffensive Landkreis Diepholz	Nutzung der Energie nicht koordiniert/ kein Energiemanagement vorhanden

**Tabelle 16: Stärken-Schwächen Handlungsfeld Wirtschaft/Bildung/Beschäftigung (Quelle: Eigene Darstellung).**

Die Bildungsangebote der Region werden insgesamt als positiv bewertet. Von der Kindertagesstätte bis zum Gymnasium ist im Diepholzer Land eine flächendeckende Versorgung sichergestellt, größtenteils auch noch in kleineren Orten. Daraus ergeben sich aktuell kurze Wege für die Schüler. Eine ortsnahe Bildungsversorgung, insbesondere mit Grundschulen, ist ein wichtiger Standortfaktor für junge Familien. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der damit verbundenen immer stärker werdenden Abnahme

der Schülerzahlen stehen zukünftig viele Kommunen vor der Herausforderung, diese Bildungsversorgung auch in kleineren Ortschaften sicherzustellen.

Defizite werden derzeit in der unzureichenden Versorgung der Kindergärten und Schulen mit zusätzlich qualifizierten Personal gesehen. Insbesondere Sozialpädagogen könnten die Mitarbeiter bei ihrer Arbeit unterstützen und eine stärkere individuelle Förderung ermöglichen. Außerdem fehlt eine Vernetzung zwischen den Schulen. Gerade Kooperationen zwischen kleinen Standorten können Synergieeffekte hervorrufen.

Mobilität ist ein entscheidender Faktor in ländlichen Gebieten. Daher spielt die Beförderung der Schüler und Auszubildenden aus den ländlichen Gebieten hin zu den Schul- und Ausbildungsorten eine wichtige Rolle. Diese wird zurzeit jedoch als defizitär empfunden, was zu einer Einschränkung der Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten führen kann.

Auch im Rahmen der Erwachsenenbildung existiert ein Angebot direkt vor Ort, welches regional genutzt wird. In diesem Zusammenhang ist vor allem die Volkshochschule mit ihrem Angebot zu nennen. Es gibt ein ausreichendes Angebot an Seminaren und Kursen. In der räumlichen Verteilung der Seminarangebote werden allerdings Defizite wahrgenommen. Es sollte bei der Verteilung der Angebote in der Fläche eine Verbesserung angestrebt werden.

In einer engen Kooperation zwischen Schulen und regionaler Wirtschaft werden große Möglichkeiten gesehen, den Fachkräftenachwuchs in der Region nachhaltig zu sichern. In der Region gibt es bereits auf lokaler Ebene funktionierende Partnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen, die sehr positiv bewertet werden (u.a. Berufsmesse der BBZ Dr. Jürgen Ulderup), sowie erste Arbeitskreise zur Zusammenarbeit. Eine flächendeckende regionale Vernetzung von Wirtschaft und Schule ist aber noch nicht existent. An vielen Schulen in der Region fehlen bislang enge und institutionalisierte Kooperationen und Strukturen für eine Zusammenarbeit mit den regionalen Unternehmen.

Analog zum bundesweiten Trend zeichnet sich auch im Diepholzer Land ein Fachkräftemangel ab. Erste Ansätze, hierfür zu sensibilisieren, wurden bereits initiiert. Die Problemlage ist daher im Diepholzer Land grundsätzlich erkannt worden. Der Fachkräftemangel ist zum einen eine Folge der abnehmenden Anzahl qualifizierter Schulabgänger aufgrund des demografischen Wandels. Zum anderen liegt er darin begründet, dass viele qualifizierte Fachkräfte die Region verlassen. Dieses verdeutlicht vor allem der negative Saldo bei den so genannten Bildungswanderungen (18-25 Jahre, vgl. Kapitel 3.4). So kommt es in sämtlichen Bereichen zu unfreiwilligen Vakanzen. Hier gilt es insbesondere das endogene Potenzial zu nutzen. Die guten weichen Standortfaktoren, die das Diepholzer Land bietet, sollen aufbereitet und kommuniziert werden. Eine Vermarktung unter einer überregionalen Dachmarke kann die Reichweite des einzelnen Angebots befördern. Zudem gibt es bei vielen Akteuren aus der Wirtschaft immer noch keine ausreichende Sensibilisierung für das Thema. Ein Austausch zwischen den relevanten Akteuren zum Thema Fachkräftesicherung ist bisher nicht gegeben.

Der Wirtschaftsstandort Diepholzer Land zeichnet sich im überregionalen Vergleich durch verhältnismäßig geringe Standortkosten aus. In der Region dominieren die klein- und mittelständischen Betriebe (KMU), die vorrangig inhabergeführt sind. Die Wirtschaft im Diepholzer Land ist aufgrund des Branchenmix der KMU relativ stabil gegenüber

Konjunkturschwankungen. Zudem produzieren einige sogenannte „GlobalPlayer“ in der Region (vgl. Kapitel 3.5), die viele auch hoch qualifizierte Arbeitsplätze sichern. Dementsprechend resultiert das Angebot an Arbeitsplätzen aus der Bedeutung als Gewerbe- und Industriestandort und wird als eine Stärke der Region benannt. Um die sich aus dieser Stärke ergebenden Synergieeffekte intensiver zu nutzen, fehlt es allerdings bisher an einer Kooperation zwischen den „Global Playern“ sowie den regionalen KMU.

Einen für das Diepholzer Land wichtigen Standortfaktor bildet die private Fachhochschule für Wirtschaft und Technik (PHWT) in Diepholz. Durch die PHWT wird ein wichtiger regionaler Hochschulstandort geboten, u.a. mitfinanziert durch die ausbildenden Partnerunternehmen. Große Entwicklungsmöglichkeiten insbesondere vor dem Hintergrund der Fachkräfte-sicherung in der Region werden in dem Ausbau und der Stärkung aber auch in der Öffnung für Handwerksberufe der PHWT gesehen.

Negativ bewertet wird hingegen, dass es im Diepholzer Land bisher keine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit bzw. kein gemeinsames Wirtschaftsstandortmarketing gibt. Das breite Angebot an Arbeitsplätzen durch die KMU und die „Global Player“ sowie die hohe Lebensqualität im Diepholzer Land zählen zu den Stärken der Region. Mit diesen Stärken gilt es sich gemeinsam auch überregional in Zusammenarbeit mit den regionalen Firmen zu profilieren. Unter einer gemeinsamen Dachmarke können die Betriebe sowohl um Fachkräfte werben als auch regionale Produkte vermarkten.

Teilweise kritisch bewertet werden die aktuellen Rahmenbedingungen für KMU. In diesem Zusammenhang werden sowohl die Einschränkungen durch gesetzliche Regelungen (u.a. europaweite Ausschreibung) benannt, als auch das immer geringer werdende Angebot an günstigen Gewerbeflächen (steigende Preise) für Betriebe im Diepholzer Land. Eine Chance für eine kostengünstige Gewerbeflächenentwicklung wird vor allem in der Konversion gesehen, die in einigen Teilen der Region bereits gut verlaufen ist, aber auch in der Revitalisierung von vorhandenen Brachflächen. Große Chancen für die KMU werden zudem in der besseren Ausschöpfung des innovativen Potenzials gesehen: Gerade durch die bessere Vernetzung der KMU mit den in der Region ansässigen „Global Playern“ werden wichtige Synergieeffekte erwartet.

Für die Etablierung eines starken Einzelhandels ist eine Kooperation zwischen den Händlern eine wichtige Voraussetzung. Die allgemeine Zusammenarbeit der regionalen Einzelhändler ist allerdings zurzeit schwach ausgeprägt. Dies zeigt sich vor allem in der fehlenden Abstimmung und Kooperation von örtlichen Öffnungszeiten. Auch die Kundenfreundlichkeit wird in diesem Zusammenhang kritisch betrachtet, insbesondere was die Parkmöglichkeiten in der Innenstadt (Diepholz) zum Aufsuchen des Einzelhandels betrifft.

Des Weiteren wird ein fehlendes Leerstandsmanagement aufgezeigt, welches die aktuellen Probleme in den Kommunen aufgreift und auch die Einzelhändler koordinierend zusammenführt. Zukünftig soll die Einzelhandelsentwicklung wieder verstärkt auf den Orts- und Stadtkern gelegt werden. Bisher ist die Versorgung der Orte insgesamt zu wenig auf die Auswirkungen des demografischen Wandels ausgerichtet. Im Diepholzer Land existiert bereits eine aktive Förderpolitik. Eine Chance für die Innenentwicklung wird in dem alternativen Instrument der Abrissförderung gesehen.

In den ländlichen Regionen sind kleine und mittelständische Gewerbebetriebe meist die größten potenziellen Wärmeabnehmer. Im Diepholzer Land werden gerade im Bereich nachhaltiger Energie- und Wärmekonzepte für Gewerbegebiete noch Defizite gesehen. Insgesamt fehlt in diesem Zusammenhang ein professionelles Energiemanagement, welches übergeordnet entsprechende Konzepte entwickelt und begleitet sowie Energiesparmodelle für Gewerbebetriebe unterstützt. Zur Erhaltung der Landschaft können im Bereich der regenerativen Energien alternative Bewirtschaftungen eingesetzt werden, um Monokulturen zu verringern. Die gilt es als Chance für das Diepholzer Land zu verfolgen. Im Diepholzer Land gibt es bereits durch den Landkreis initiiert eine Energieeffizienzoffensive, die für und über die Themen sensibilisiert bzw. informiert.

Chancen	Risiken
<b>Schul-, Aus- und Weiterbildung</b>	
Vernetzung von Schulen untereinander Ausbau und Stärkung der PHWT Etablierung von Netzwerken zwischen Schulen und Wirtschaft	Erhaltung der bisherigen Bildungsinfrastruktur im Hinblick auf den Demographischen Wandel Eingeschränkte Mobilität der Schüler und Auszubildenden
<b>Beschäftigung/ Fachkräftesicherung</b>	
Aufbereitung der weichen Standortfaktoren Sensibilisierung und Austausch/Netzwerke	Finanzielle Unterschiede zwischen Handwerk und Industrie schwächen Handwerk
<b>Wirtschaft allgemein</b>	
Vermarktung der Region unter einer Dachmarke Konversion und Revitalisierung von Brachflächen Kooperation zwischen „Global Playern“ und KMU	Auswahl des geeigneten Identifikationspunkts als Dachmarke Einschränkungen durch rechtliche Rahmenbedingungen Divergenz Wirtschaft/ Industrie – Tourismus
<b>Innenstadt und Einzelhandel</b>	
Kooperation zwischen den Einzelhändlern Verbesserung der Kundenfreundlichkeit Leerstandsmanagement Alternative Fördermöglichkeiten (z.B. Abrissförderung)	Neubauten wirken der Innenentwicklung entgegen
<b>Energie</b>	
Energiemanagement Koordinierter Einsatz erneuerbarer Energien	Erneuerbare Energien können zu Monokulturen führen

**Tabelle 17: Chancen-Risiken Handlungsfeld Wirtschaft/Bildung/Beschäftigung (Quelle: Eigene Darstellung).**

## 6.4 Landwirtschaft

Stärken	Schwächen
<b>Flächenverbrauch</b>	
Vielfältige landwirtschaftliche Flächen Flurbereinigung führte zu positiven Ergebnissen Kostengünstiger Wegebau durch Flurbereinigung	Konkurrenzsituation landwirtschaftlicher Flächen mit anderen Nutzungsansprüchen Ungleichheiten bei Flächenverteilung Viele landwirtschaftliche Wege entsprechen nicht den Ansprüchen
<b>Regenerative Energien</b>	
Landleben hat durch regenerative Energien gewonnen	Mangelnde Akzeptanz der Biogasanlagen Energiespeicherung fehlt Flächenverbrauch zur Bewirtschaftung
<b>Verbraucherbildung</b>	
Landfrauen und landwirtschaftliche Vereine starke Partner Gute Ansätze der Verbraucherbildung	Geringe Kenntnis über landwirtschaftliche Abläufe und Produktionen Weiterbildung aller Landwirte
<b>Heimische Landwirtschaft stärken/ unterstützen</b>	
Wichtige identitätsstiftende Akteure	Akzeptanz der Landwirtschaft
<b>Alternative Ideen der Bewirtschaftung und Diversifizierung</b>	
Landwirtschaftliche Gebäude als Potenzial	Strukturwandel in der Landwirtschaft Ungenutzte Potenziale der Diversifizierung
<b>Regionale Produkte</b>	
Vielfältige regionale Produkte Starke Produkte als Zugpferde	Zu wenig Direktvermarkter Vermarktung und Wertschöpfungsketten regionaler Produkte
<b>Kooperation Naturschutz/Naturverträgliche Landwirtschaft</b>	
Gute Kooperation zwischen Moor und Landwirtschaft Viele Flächen unter Naturschutz	Intensivlandwirtschaft nachteilig für die Umwelt sowie Bewohner Dümmerproblematik

**Tabelle 18: Stärken-Schwächen Handlungsfeld Landwirtschaft**  
(Quelle: Eigene Darstellung).

Auch wenn abgesehen von der Samtgemeinde Rehden in der Region nur noch wenig sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im landwirtschaftlichen Sektor tätig sind, wird die Landwirtschaft im Diepholzer Land mit ihrer in weiten Teilen kulturlandschaftsprägenden Rolle als Motor der ländlichen Entwicklung bezeichnet. Dreiviertel der Gesamtfläche in der

Region wird durch die Landwirtschaft genutzt. Damit fällt ihr eine wichtige Bedeutung bei dem Erhalt und der Pflege der regionalen Kulturlandschaft zu. Daher ist es eine notwendige Aufgabe, die heimische Landwirtschaft weiterhin zu stärken und zu unterstützen, um die landwirtschaftlichen Hofstellen nachhaltig zu sichern. In diesem Zusammenhang werden noch starke Defizite gesehen, insbesondere was die hohen gesetzlichen Auflagen für landwirtschaftliche Betriebe betrifft. Für die meisten Betriebe sind viele gesetzliche Forderungen aus finanzieller Sicht schwer umsetzbar. Nachbesserungsbedarf wird auch in der Steuerung von sogenannten „Agrarfabriken“ gesehen.

Zudem werden die Entwicklungsmöglichkeiten der Betriebe durch die Konkurrenzsituation mit anderen Nutzungsansprüchen eingeschränkt. Durch die Ausdehnung von Verkehrs-, Siedlungs-, Gewerbe- und Ausgleichsflächen sind viele landwirtschaftliche Betriebsflächen in ihrem Bestand gefährdet. Insbesondere Naherholung und attraktives Wohnen aber vor allem die regenerativen Energien konkurrieren mit der Landwirtschaft um Flächen in der Region. Eine notwendige Abstimmung zwischen den landwirtschaftlichen Belangen und denen sonstiger Nutzer erfolgt in Teilen bereits, ist aber weiter zu intensivieren. Im Instrument der „Baufenster“ wird auch künftig eine Chance gesehen, die Entwicklungsmöglichkeiten der landwirtschaftlichen Betriebe sicherzustellen. Aus Sicht der Landwirte wird hier eine Nicht-Berücksichtigung bei Flächenverteilungen gesehen. Eine Chance die landwirtschaftlichen Flächen zu sichern liegt in der Umnutzung bestehender Gebäude als Wohnraum anstelle der Ausweisung von Neubaugebieten.

Eine funktionierende Landwirtschaft ist auf eine intakte Infrastruktur angewiesen. Das Wegenetz zur Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen ist in der Region teilweise bereits gut ausgebaut. Dies resultiert aus der positiv verlaufenen Flurbereinigung, die dazu geführt hat, dass der Wegeausbau gut und kostengünstig umgesetzt werden konnte. Dennoch gibt es viele Wege, die noch nicht den Ansprüchen der modernen Landwirtschaft entsprechen. In diesem Zusammenhang ist auch eine nachhaltige und wirtschaftliche Finanzierung notwendig. Zudem gilt es, die Wirtschaftswege für eine Nutzung mit Fahrrädern entsprechend zu verbessern.

In den regenerativen Energien werden für Landwirte prinzipiell weitere Chancen gesehen, alternative Einkommensquellen zu generieren, z.B. als Klimaschutzwirt (i.V. Energiewirt). Insbesondere in Bezug auf den Flächenverbrauch werden in diesem Zusammenhang aber große Defizite benannt. Gerade Biogasanlagen erhöhen den Druck auf die landwirtschaftlichen Flächen und konkurrieren mit der Lebensmittelproduktion. Hier gilt es Alternativen zu Energiepflanzen zu finden. In Bezug auf die Windenergie wird die „Verspagelung“ der Landschaft durch Windkraftanlagen sehr kritisch gesehen. Eine Chance liegt in der Informationsübermittlung über regenerative Energien in der Region, wie beispielsweise durch eine Themenroute, die den Zusammenhang zwischen Energie und Landwirtschaft aufzeigt.

Trotz der regionsprägenden Rolle der Landwirtschaft zeigt sich innerhalb der Bevölkerung ein eher geringes Bewusstsein für die betrieblichen Zusammenhänge und bestimmenden Marktzusammenhänge. Die Bedeutung und Rolle der Landwirtschaft für die Ernährung der Menschen ist kaum präsent. Um das Bewusstsein und die Kenntnisse über die

Landwirtschaft zu fördern, muss die Bevölkerung stärker für landwirtschaftliche Themen sensibilisiert werden. Insbesondere jüngeren Menschen gilt es die Landwirtschaft wieder näher zu bringen und dieser altersgerecht zu vermitteln. Hier sind gerade die landwirtschaftlichen Vereine sowie die Landfrauen starke Partner in der Region, die diverse positive Ansätze verfolgen, wie etwa den „Tag des offenen Hofes“, das „Grüne Klassenzimmer“ oder „Kochen mit Kindern“.

Neben den Kenntnissen der Verbraucher wird auch die Weiterbildung der Landwirte als defizitär angesehen. In diesem Zusammenhang werden nicht nur junge Landwirte, sondern alle Landwirte benannt. In den Möglichkeiten des lebenslangen Lernen liegen Chancen, um auf veränderte Bedingungen reagieren zu können.

Insgesamt wird ein Defizit in der Akzeptanz der Landwirtschaft gesehen. Diese hat in der Gesellschaft ein eher negativ besetztes Image. Zum einen werden Produktion und Tierhaltung nicht akzeptiert, zum anderen wird die Landwirtschaft nicht als wichtiger wirtschaftlicher Akteur wahrgenommen. Eine Chance, diesen Schwächen zu begegnen, liegt in der Öffentlichkeitsarbeit für und die Stärkung der heimischen Landwirtschaft. Als wichtige identitätsstiftende Akteure sind hier die Landfrauen sowie die Hof- und Gästeführer zu nennen. Ein Risiko, das die heimische Landwirtschaft betrifft, ist die negative Preisentwicklung von Lebensmitteln. Dies führt zu einer Schwächung der regionalen Produzenten.

Auch im Diepholzer Land zeigt sich der landwirtschaftliche Strukturwandel sehr deutlich (vgl. Kapitel 3.7). Entsprechend wird die Zahl der Landwirte immer weiter abnehmen und der Trend vom Haupt- zum Nebenerwerb wird stärker. Immer mehr Landwirte müssen eine außerlandwirtschaftliche Erwerbstätigkeit aufnehmen. Daher wird in der Diversifizierung und Umnutzung ehemals landwirtschaftlicher Gebäude eine wichtige Chance für die Landwirte in der Region gesehen, die wirtschaftliche Existenzgrundlage zu verbreitern und auch zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. Eine Schwäche stellen die Potenziale zur Diversifizierung dar. Diese Potenziale sollen gemeinsam weiterentwickelt und neue Formen der Diversifizierung erarbeitet werden, damit die Landwirtschaft im Diepholzer Land zukunftsfähig gestaltet werden kann.

Auch in alternativen Ideen der Bewirtschaftung werden wichtige Chancen für die regionale Landwirtschaft gesehen. Allerdings müssten dazu entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden, sodass sich derartige Bewirtschaftungsformen für die Betriebe auch wirtschaftlich lohnen (u.a. finanzielle Anreize und Förderungen).

Trotz der stetig steigenden allgemeinen ökologischen Orientierung ist es bisher im Diepholzer Land nicht gelungen, regionale Wertschöpfungsketten zu etablieren und Vermarktungsnetzwerke zu initiieren. Daher gilt es regionale Ansätze zu entwickeln und die Vermarktung der vielfältigen regionalen Produkte stärker zu fördern. Als Defizit wird das Fehlen von Direktvermarktern bezeichnet. Die vorhandenen Akteure sollten stärker unterstützt werden. Starke Produkte (z.B. Diepholzer Moorschnucke) können als Zugpferde für die Vermarktung genutzt werden. Allerdings stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, ob ein intraregionaler Markt für die Produkte gegeben ist, das heißt, ob eine Nachfrage vor Ort besteht.

Der Naturpark Dümmer bildet für die Region ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal in Bezug auf Naturschutz und Landschaft. Um die landschaftliche Qualität des Naturparks nachhaltig zu sichern, scheint in der Kooperation zwischen Landwirtschaft und Naturschutz unbedingt notwendig. Sie wird bisher als noch zu gering ausgeprägt eingeschätzt.

In diesem Zusammenhang wird auf die Intensivlandwirtschaft in der Region kritisch verwiesen. Durch die Intensivlandwirtschaft bestehen nicht nur Beeinträchtigungen (Geruchs- und Lärmbelästigungen) für die Bewohner und Gäste der Region, sondern auch erhebliche Nachteile für die Umwelt, regionale Gewässer, Böden und Moore. Besonders kritisch wird auf die sogenannte „Dümmerproblematik“ hingewiesen. Wichtige gute Ansätze diese Problematik zu lösen, sind in einem kooperativ erarbeitet und abgestimmten Dümmeransanierungskonzept zu finden, welches zeitnah umgesetzt werden soll.

Chancen	Risiken
<b>Flächenverbrauch</b>	
Bestehende Wohn- und Gebäudeflächen umnutzen, um landwirtschaftlichen Flächenverbrauch zu minimieren Abstimmung zwischen den relevanten Akteuren Flurbereinigung als Chance für Wegebau	Flurbereinigung durch Windanlagen eingeschränkt/ gefährdet Zunehmender Flächenverbrauch für weitere Nutzungen schränkt Entwicklungsmöglichkeiten der Landwirte ein
<b>Regenerative Energien</b>	
Einkommensalternative für Landwirtschaft Alternative Bewirtschaftungsformen der Biogasanlagen Speicherung der gewonnenen Energie Informationsübermittlung über Energie und Landwirtschaft	Hoher Flächenverbrauch durch Energiepflanzen
<b>Verbraucherbildung</b>	
Sensibilisierung der Bevölkerung für Landwirtschaft Nutzung moderner Medien zur Information Aus- und Weiterbildung für jeden	Mangelnde Akzeptanz der Landwirtschaft führt zu Problemen innerhalb der Gesellschaft
<b>Heimische Landwirtschaft stärken/ unterstützen</b>	
Öffentlichkeitsarbeit der Landwirtschaft Herkunft der Produkte transparent machen Ländlichen Wegebau optimieren	Rückläufige Preisentwicklung bei Lebensmitteln
<b>Alternative Ideen der Bewirtschaftung und Diversifizierung</b>	
Diversifizierung und Umnutzung	Steigende Anzahl an Leerständen

bestehender landwirtschaftlicher Gebäude Gemeinsame Entwicklung neuer Formen der Diversifizierung	Strukturwandel in der Landwirtschaft
<b>Regionale Produkte</b>	
Etablierung von regionalen Wertschöpfungsketten und Vermarktungsnetzwerken	Marktferne: Nachfrage nach regionalen Produkten zu weit entfernt
<b>Kooperation Naturschutz/ Naturverträgliche Landwirtschaft</b>	
Kooperation zwischen den Akteuren für das Dümmersanierungskonzept	Landwirtschaft trotz Naturschutz produktiv gestalten

**Tabelle 19: Chancen-Risiken Handlungsfeld Landwirtschaft  
(Quelle: Eigene Darstellung).**

## 6.5 Tourismus/Kultur

Stärken	Schwächen
<b>Touristische Angebote/Vermarktung</b>	
Großes touristisches Angebot Viele Events „DümmerWeserLand-Touristik“ und Tourismusverband „DümmerWeserland“	Zu wenige dauerhafte Angebote Keine einheitliche Vermarktungsplattform „DümmerWeserLand“ zu konstruiert/ nicht vermarktbar Partner für Vermarktung fehlen
<b>Innovative Tourismusangebote</b>	
Positive Ansätze in der E-Mobilität Ansätze für innovative Angebote	Verleih von E-Bikes fehlt Zielgruppenspezifische Angebote
<b>Touristische Infrastruktur</b>	
Gute Infrastruktur rund um den Dümmer Gute Wohnmobilstellplätze	Rad- und Wanderwegenetz Einheitliches Beschilderungssystem fehlt Vernetzung der Angebote Breite des Beherbergungsangebotes
<b>Kulturelles Angebot</b>	
Theater Diepholz Breite an kulturellen Angeboten	Rückläufige Besucherzahlen Wenige dauerhafte Angebote Kommunikation des kulturellen Angebots Vernetzung/ Abstimmung des Kulturangebots
<b>Moor</b>	
Moor als Identifikationspunkt EFMK	Wahrnehmung des Moors als touristischer Ankerpunkt Einbindung des EFMK in touristische

	Angebote
<b>Natur erleben</b>	
Menge und Vielfalt der Naturangebote Kranichtourismus BUEZ	Potenzial noch nicht ausgenutzt Bausubstanz und Einrichtung BUEZ teilweise veraltet Parkplatzsituation bei Kranichplätzen
<b>Gewässer</b>	
Dümmer Sanierung des Dümmer Vielzahl an Gewässern	Dümmerproblematik Durchgängigkeit der Gewässer Attraktivität der Badestellen
<b>Landwirtschaft im Tourismus</b>	
Gute Ansätze in der Landwirtschaft	Integration der Landwirtschaft in den Tourismus Image der Landwirtschaft

**Tabelle 20: Stärken-Schwächen Handlungsfeld Tourismus/Kultur  
(Quelle: Eigene Darstellung).**

Der Naturpark Dümmer bildet mit seiner einzigartigen Naturlandschaft eine wichtige Naturressource für die gesamte Region. Die attraktive Landschaft bietet günstige Voraussetzungen für vielfältige Aktivitäten wie Fahrradtourismus oder Naherholung und ist die Grundlage des regionalen Tourismus.

In diesem Zusammenhang hat vor allem der Dümmersee eine herausragende Stellung als touristische Destination. Hier hat sich in den letzten Jahren eine hochwertige touristische Infrastruktur entwickelt. Ergänzt wird dieses Angebot durch weitere touristische Ziele in der Region wie der Tierpark in Ströhen, die Freilichtbühne in Wagenfeld, das Stadttheater in Diepholz oder auch das Europäische Fachzentrum Moor und Klima, das im Oktober 2014 in Ströhen eröffnet wird.

In den letzten Jahren hat sich im Diepholzer Land ein großes touristisches Angebot entwickelt. Trotz des auch zukünftig großen Potenzials der Zielgruppe 50+, nicht zuletzt aufgrund des demografischen Wandels, sollte die Gruppe der jungen Menschen bzw. Familien nicht vernachlässigt und die Attraktivität der Region durch die Schaffung neuer touristischer Angebote für alle Zielgruppen gesteigert werden. Für eine höhere Qualität der touristischen Angebote sollte im Diepholzer Land vermehrt dem Mainstream-Tourismus mit seinen langfristigen Angeboten eine Chance gegeben werden, um aus den vielen Events dauerhafte Leistungen entwickeln zu können.

Des Weiteren werden im Bereich der touristischen Angebote insbesondere bei innovativen Tourismusangeboten noch Defizite gesehen. Hier gilt es bestehende Angebote qualitativ weiterzuentwickeln, aber vor allem neue Ideen umzusetzen und zu etablieren. Gerade im Bereich innovativer Tourismusangebote werden für die Region große Chancen gesehen, vor allem was die Förderung der Elektromobilität, aber auch das Aufgreifen neuer Trends betrifft. Marketing, Kommunikation und Kooperation sind wesentliche Faktoren für den Tourismus bzw. für die Entwicklung einer touristischen Marke. In diesem Zusammenhang wird die

DümmerWeserLand Touristik sowie der Tourismusverband Dümmerland e.V. als Stärke definiert, weil unter den Dachmarken „DümmerWeserLand“ und „Dümmer-See“ Einzelaktionen gebündelt und ein gemeinsames Marketing für die gesamte Destination betrieben wird. Allerdings wird im Gegenzug als Schwäche angesehen, dass das „DümmerWeserLand“ eine zu stark konstruierte Region ist und daher schwer vermarktbar.

Schwächen werden im Bereich Marketing und Kommunikation angeführt, an denen gearbeitet werden sollte. So wird die bestehende Öffentlichkeitsarbeit im touristischen Bereich als verbesserungswürdig eingeschätzt, auch aufgrund fehlender Partner für die stärkere Vermarktung. Schwächen zeigen sich zudem in der Etablierung digitaler Angebote, z.B. digitaler Wanderkarten.

In den letzten Jahren hat sich die touristische Infrastruktur insbesondere im Bereich des Dümmer stark entwickelt. Trotzdem gibt es im Diepholzer Land noch viele Bereiche, in denen eine qualitativ hochwertige touristische Infrastruktur fehlt. Im Bereich der Rad- und Wanderinfrastruktur werden noch Defizite benannt, insbesondere die fehlende Vernetzung von touristischen Angeboten über Radwege sowie das Fehlen eines einheitlichen Beschilderungssystems. Aber auch der Mangel an Stellplätzen für den ruhenden Verkehr bei touristischen Einrichtungen (Kranichbeobachtungsstellen, Kanueinsatzstellen) wird bemängelt. Darüber hinaus gilt es, die Gruppe der Wohnmobiltouristen stärker in das Blickfeld des regionalen Tourismus zu rücken. Hierfür sollten die bestehenden Wohnmobilstellplätze qualitativ verbessert und ein zentraler Wohnmobilhafen eingerichtet werden.

Damit die Region hohen touristischen Ansprüchen genügt, müssen auch ausreichend Beherbergungsmöglichkeiten existieren. Hier werden in der Region noch Schwächen im Angebot von Hotels und Jugendherbergen beziehungsweise Jugendgästehäusern gesehen. Um touristische Angebote in der Region aufzusuchen, ist der Gast größtenteils auf die Nutzung des eigenen PKW angewiesen. Bisher existieren wenige Möglichkeiten über den ÖPNV touristische Ziele zu erreichen. Eine Chance wird in flexiblen Einrichtungen, wie etwa Ruftaxen für Touristen, gesehen. Eine Vernetzung der wichtigen touristischen Angebote ist eine Herausforderung für die Zukunft.

Das Angebot an kulturellen Veranstaltungen und kulturellen Lebens ist im Diepholzer Land ausgeprägt. Es gibt auch kleinere Nischen des Kulturprogramms. Eine besondere Stellung nimmt das mit seinen über 500 Sitzplätzen ausgestattete Theater in der Stadt Diepholz ein, das auch für jüngere Menschen ein stärkeres Angebot vorhalten sollte. Allerdings ist in vielen Bereichen die Kommunikation der vorhandenen Angebote defizitär.

Insgesamt ist die Vernetzung der vorhandenen Angebote, z.B. in einem gemeinsamen Terminkalender bzw. Veranstaltungsprogramm voranzutreiben, ebenso wie die Etablierung weiterer kultureller Events. Da die kleineren Orte keine größeren Events bieten können, sollte dies im Zusammenspiel der gesamten Region versucht werden. Diese Schwächen gilt es zu beseitigen, um eine Qualitätssicherung und einen Qualitätsausbau im kulturellen Bereich zu gewährleisten und das Diepholzer Land als kulturelle Region zu positionieren.

Auch in der Förderung der Bibliotheken in der Region sowie in der stärkeren Verknüpfung zwischen Kultur und Tourismus werden wichtige Chancen für die Sicherung des kulturellen

Lebens gesehen. Allerdings gibt es im Diepholzer Land wenig dauerhafte, ganzjährige Kulturangebote. Als einzige Stärke in diesem Bereich wird das Dümmer-Museum genannt, das sechs Tage die Woche geöffnet hat. Als Chance wird hier zukünftig das Europäische Fachzentrum Moor und Klima angesehen.

Mit dem neuen Europäischen Fachzentrum Moor und Klima (EFMK) besitzt das Diepholzer Land ein ausgezeichnetes Angebot, um die Bevölkerung und Gäste der Region aktiv über den Moor- und Klimaschutz zu informieren und einzubinden sowie den praktischen Moor- und Klimaschutz in der Diepholzer Moorniederung und darüber hinaus zu stärken. Trotzdem gilt es anknüpfend an dieses Angebot weitere Moorerlebnisangebote in der Region zu entwickeln. Insbesondere in der Verknüpfung des EFMK mit weiteren Angeboten zum aktiven Erleben des Moores werden große Chancen für eine touristische Vermarktung gesehen. Hier werden aktuell noch Defizite ausgemacht. Eine Unsicherheit besteht allerdings in der Frage, ob die Erwartungen, die an das EFMK gestellt werden, erfüllt werden. In dem Naturraum Moorniederung wird ein wichtiges identitätsstiftendes und regionsverbindendes Element gesehen, welches entwickelt werden muss.

Das Diepholzer Land besitzt mit dem Naturpark Dümmer und dem damit verbundenen attraktiven Landschaftsbild wie bereits angeführt ein großes natürliches Potenzial. Um dieses auch langfristig für touristische Zwecke zu nutzen, muss das Erlebnismoment Natur aus touristischer Sicht noch intensiver inszeniert werden, was aktuell noch zu wenig passiert. Hier gilt es neue Ansätze zu entwickeln, um zum einen die Umweltbildung mit dem Tourismus stärker zu verknüpfen und um zum anderen die Natur für die Bevölkerung und die Gäste stärker erfahrbar zu machen. Des Weiteren müssen bestehende Angebote auf Aktualität überprüft werden. Das Barnstorfer Bildungs- und Umweltzentrum (BUEZ) ist ein guter Anlaufpunkt im Bereich des naturnahen Tourismus. Allerdings wird hier die Bausubstanz und Einrichtung nicht mehr zeitgemäß eingeschätzt. Dieses Potenzial muss zukünftig stärker genutzt werden. Denn nur wer die Natur schätzt, schützt sie auch. Gerade der Natur- und Landschaftsschutz sollte in der touristischen Entwicklung aktiver als bisher berücksichtigt werden.

Der Dümmersee besitzt wie erwähnt als touristische Destination eine herausragende Stellung in der Region. Ein großes Defizit in diesem Zusammenhang ist die Dümmerproblematik (siehe Themenfeld Landwirtschaft), die negative Auswirkungen auf touristische Angebote hat. Die Dümmeranierung ist mittlerweile gestartet, allerdings handelt es sich hierbei um ein langfristiges Projekt. Für den Tourismus sind jedoch kurzfristige Lösungen notwendig. Neue Angebote rund um den Dümmer sollten geschaffen werden, um den See trotz Badeverbots erlebbar zu machen. Eine Problematik wird in dem aktuellen Dümmer-Image gesehen, da durch die aktuellen Entwicklungen ein negatives Bild entstanden ist. Insgesamt betrachtet sind die Gewässer in der Region stärker in die touristische Angebotsentwicklung einzubinden. Bisher fehlt eine Durchgängigkeit vieler Gewässer, die nicht nur die Fischwanderung behindern, sondern insbesondere auch für Kanuten ein Hindernis darstellen.

Viele kleine landwirtschaftliche Betriebe sind heute auf die Erschließung alternativer Einkommensquellen angewiesen. Eine Möglichkeit stellt der Tourismus dar. Bisher werden

die landwirtschaftlichen Betriebe größtenteils kaum den touristischen Anforderungen entsprechend entwickelt und zu wenig in die touristische Angebotsentwicklung einbezogen. Im Zusammenspiel von Landwirtschaft und Tourismus wird immer noch großes Konfliktpotenzial befürchtet, gerade durch den Neubau von Stallungen und zunehmende „Vermaischung“ der Landschaft. Durch die partnerschaftliche Einbindung der Landwirtschaft in die touristische Entwicklung werden aber zukünftig große Entwicklungspotenziale gesehen.

Chancen	Risiken
<b>Touristische Angebote/ Vermarktung</b>	
Mainstream-Angebote Einheitliche Dachmarke Öffentlichkeitsarbeit im Tourismus	Gleichgewicht zwischen Mainstream- und Fach-Tourismus Dümmer-Image
<b>Innovative Tourismusangebote</b>	
Offenheit für neue Trends Förderung der Elektromobilität	Frage der Notwendigkeit von E-Bike-Tankstellen in der Zukunft
<b>Touristische Infrastruktur</b>	
Flexible Beförderungsangebote Vernetzung bestehender Angebote Ausbau Rad- und Wanderwegenetz Wohnmobil-Touristen Erweiterung des Beherbergungsangebots in die Breite	Pflege und Verantwortlichkeit touristischer Infrastruktur
<b>Kulturelles Angebot</b>	
Kommunikation des bestehenden Angebotes Vernetzung des Kulturangebots Schaffung dauerhafter Angebote	Mangelnde Vernetzung des Angebots führt zu Überschneidungen
<b>Moor</b>	
EFMK als Chance Identifikation über das Moor	Zukünftige Bedeutung des EFMK
<b>Natur erleben</b>	
Neue Ansätze in der Umweltbildung Verknüpfung bestehender Angebote Erweiterung des Kranichtourismus auf weitere Moore	Veraltetes BUEZ lässt Potenziale ungenutzt
<b>Gewässer</b>	
Durchgängigkeit der Gewässer schaffen Schaffung alternativer Angebote zum Badensee (Dümmer)	Schwierigkeit, eine kurzfristige Lösung für den Tourismus zu etablieren

Badestellen stärker erlebbar machen	
<b>Landwirtschaft im Tourismus</b>	
Einbeziehung der Landwirtschaft in den Tourismus Unterstützung der Landwirtschaft	Image der Landwirtschaft

**Tabelle 21: Chancen-Risiken Handlungsfeld Tourismus/Kultur  
(Quelle: Eigene Darstellung).**

## **7 Entwicklungsstrategie Diepholzer Land**

Die Entwicklungsstrategie für das Diepholzer Land stellt den inhaltlichen Kern des Entwicklungskonzeptes dar. Die Basis dieser Entwicklungsstrategie bilden dabei die Ergebnisse der breiten Beteiligung der regionalen Bevölkerung.

Das Diepholzer Land hat, wie die Evaluierung der letzten Förderperiode sichtbar macht, bereits vor sieben Jahren den ersten erfolgreichen integrierten ländlichen Entwicklungsprozess angestoßen. Im Verlauf der letzten Jahre hat sich gezeigt, dass die damals gewählten Handlungsfelder und Ziele zur nachhaltigen Entwicklung des Diepholzer Landes richtig gewählt waren. Zukünftig muss sich die Region, wie Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse darlegen, neuen Herausforderungen stellen und, anknüpfend an die Ergebnisse der letzten Förderperiode, die Handlungsfelder bzw. Ziele in der Fortschreibung den neuen Entwicklungen anpassen.

### **7.1 Gender Mainstreaming**

Bei der Fortschreibung des REK und der Erarbeitung der neuen Entwicklungsstrategie für das Diepholzer Land wurde neben der Einbeziehung aller wichtigen Akteursgruppen aus der Region Wert darauf gelegt, auch den Aspekt des Gender Mainstreaming zu berücksichtigen. So wurde dieser Aspekt bei der thematischen Besetzung der Regionalen Lenkungsgruppe (Themenfelder Soziales und Wirtschaftsfaktor Tourismus) ebenso beachtet, wie bei den Besetzungen der fünf Arbeitskreise. Die Idee des Gender Mainstreaming wurde damit auch in die regionale Entwicklungsstrategie implementiert – und kann dementsprechend bei der Umsetzung Berücksichtigung finden (z.B. Thema Fachkräftesicherung).

So wird u.a. bei zukünftig zu gründenden Projektgruppen darauf Wert gelegt, dass neben der Abbildung der relevanten Akteursgruppen in Arbeitskreisen auch die Interessen von Frauen und Männern gleichermaßen zum Tragen kommen.

### **7.2 Abstimmung mit bestehenden Planungen**

Wichtige, bereits bestehende Planungen und Vorgaben auf EU-, Bundes- und Landesebene mit ihrer jeweiligen regionalen Ausprägung sowie Ansätze und Konzepte auf regionaler und kommunaler Ebene, die sich den neuen Herausforderungen bereits stellen, fanden bei der Formulierung der Entwicklungsstrategie eine besondere Berücksichtigung. Um die bestehenden Planungen, Vorgaben und Ansätze die Region betreffend vollständig zu ermitteln, wurde ein zweistufiges Erhebungsverfahren durchgeführt. Im Vorfeld des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erfolgten dabei im ersten Verfahrensschritt im Januar 2014 Gespräche mit dem Fachdienst Kreisentwicklung des Landkreises Diepholz. Als zuständige Planungsbehörde für den Landkreis konnten hier bereits wichtige Planungen und Vorgaben für das Diepholzer Land ermittelt sowie die Entwürfe der regionalen Handlungsstrategien für die Region Leine-Weser erörtert werden. Im zweiten Verfahrensschritt wurden die Erhebungen im Rahmen von persönlichen Gesprächen mit den Kommunen des Diepholzer Landes im Januar 2014 abgeglichen und durch weitere wichtige kommunale Ansätze ergänzt. Vonseiten der Kommunen wurden alle wichtigen Planungs-

und Konzeptunterlagen bis Februar 2014 für die Berücksichtigung bei der Strategieentwicklung zusammengestellt.

### **7.3 Berücksichtigung der Pflichtthemen und Zukunftsaufgaben der Region**

Nicht nur bei der Bestandsaufnahme und der SWOT-Analyse, sondern insbesondere bei der Formulierung der Entwicklungsstrategie wurden die Pflichtthemen „Demografische Entwicklung“, „Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme“, „Klima- und Umweltschutz“ sowie „Maßnahmen zur Sicherung und Stärkung der öffentlichen Daseinsvorsorge“ besonders berücksichtigt. Vor dem Hintergrund der regionalen Besonderheiten des Diepholzer Landes werden diese Themen in die Entwicklungsstrategie integriert. Im Verlauf des Beteiligungsverfahrens zeigte sich deutlich, dass die Themen **„Demografische Entwicklung“**, **„Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme“** sowie **„Klima- und Umweltschutz“** wichtige Zukunftsaufgaben der Region darstellen und diese auf regionaler Ebene individuell auszuarbeiten sind. Als vierte wichtige Zukunftsaufgabe wurde das Thema **„Innovation“** identifiziert. Die Zukunftsaufgaben finden sich entsprechend als übergreifende Entwicklungsziele in allen Handlungsfeldern wieder. Das Thema „Maßnahmen zur Sicherung und Stärkung der öffentlichen Daseinsvorsorge“ wird gemäß seiner Ausprägung in den einzelnen Handlungsfeldern berücksichtigt.

Aufbauend auf der Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse werden im Hinblick auf die Zukunftsaufgaben übergreifende Entwicklungsziele erarbeitet, welche die Zukunftsvisionen für das Diepholzer Land aufzeigen. Auf der Grundlage der übergreifenden Entwicklungsziele erfolgt die Benennung der fünf Handlungsfelder **„Leben/Wohnen“**, **„Tourismus/Kultur“**, **„Verkehr/Mobilität“**, **„Wirtschaft/Bildung/Beschäftigung“** und **„Landwirtschaft“**. Jedem der fünf Handlungsfelder sind Ziele zugeordnet, die die übergreifenden Entwicklungsziele unterstützen und die Zukunftsvision des Diepholzer Landes verfolgen. Die fünf Handlungsfelder sind dabei eng miteinander verknüpft. Es gibt vielfältige Wechselwirkungen und fließende Übergänge zwischen den einzelnen Handlungsfeldern und Zielen. Dies bedeutet auch, dass im anstehenden Umsetzungsprozess einzelne Maßnahmen und Projekte mehrere Handlungsfelder betreffen können und somit verschiedenen Entwicklungszielen dienen.

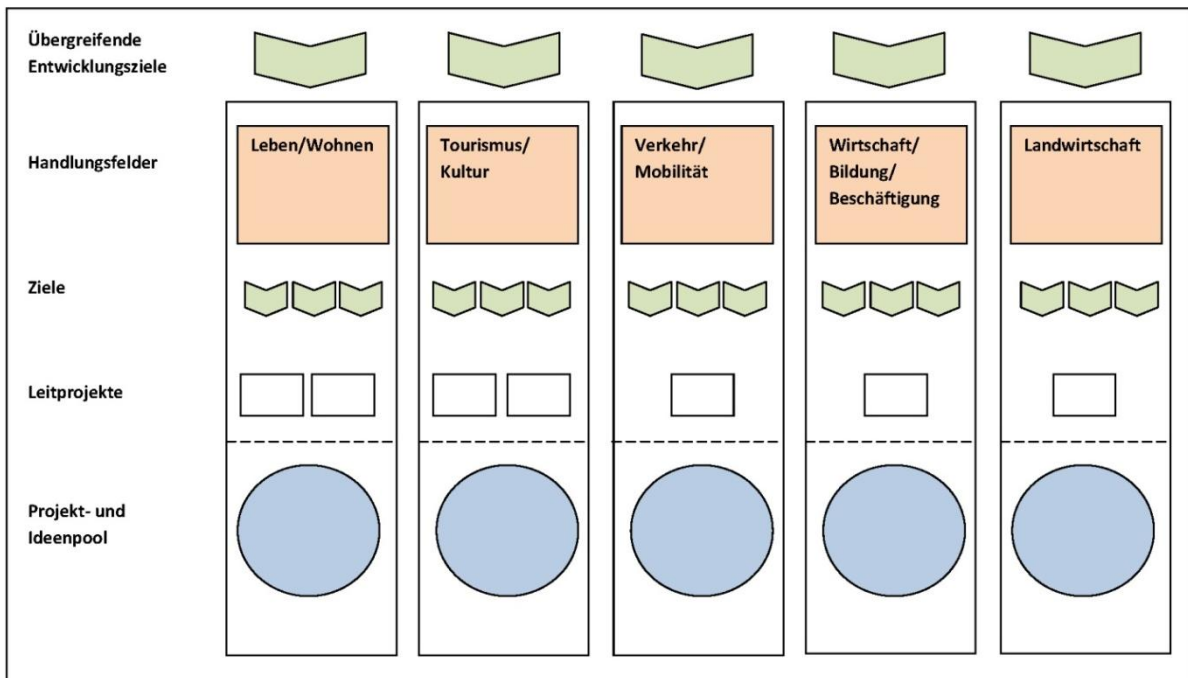


Abbildung 15: Entwicklungsstrategie Diepholzer Land  
(Quelle: Eigene Darstellung).

Die Erarbeitung der Entwicklungsstrategie und ihre Abstimmung wurden durch die Regionale Lenkungsgruppe Diepholzer Land eng begleitet. Hier erfolgte auch die Gewichtung der Handlungsfelder entsprechend den Ergebnissen des Beteiligungsverfahrens. Zur Konkretisierung der Entwicklungsstrategie wurden durch die Lenkungsgruppe regionale Leitprojekte benannt, die gemäß den Zielen und der Gewichtung der Handlungsfelder aus dem Pool aller eingereichten und in den Arbeitskreisen erarbeiteten Projektideen ausgewählt wurden. Die Leitprojekte haben eine besondere Signalwirkung für die Region Diepholzer Land und sind im Kapitel 10 bereits konkretisiert dargestellt.

#### 7.4 Übergreifende Entwicklungsziele Diepholzer Land

Die übergreifenden Entwicklungsziele formulieren die Zukunftsvision des Diepholzer Landes und bilden das Dach der nachhaltigen Entwicklung der Region.

Dabei basieren die übergreifenden Entwicklungsziele auf den Zukunftsaufgaben **Demografischer Wandel, Klima-/Naturschutz, Nachhaltiges Flächenmanagement** und **Innovation**. Diese Zukunftsaufgaben sind nicht getrennt von den Handlungsfeldern zu betrachten, sondern finden sich als wichtige Querschnittsthemen in diesen wieder. Demzufolge hat die Region auf der Grundlage der Zukunftsaufgaben die übergreifenden Entwicklungsziele als Visionen mit der jeweiligen regionalen Ausprägung abgeleitet.



Abbildung 16: Handlungsfelder und Zukunftsaufgaben  
(Quelle: Eigene Darstellung)



#### Zukunftsaufgabe Demografischer Wandel

**Lebensraum Diepholzer Land – Lebensqualität erhalten, Zukunft aller sichern!**

Die Region Diepholzer Land begreift den demografischen Wandel und die sich daraus ergebenden Herausforderungen als Chance und entwickelt sich sowohl für die älteren Generationen als auch für Kinder und Jugendliche sowie junge Familien als attraktiver Lebensraum weiter. Die Auswirkungen des demografischen Wandels zeigen in den einzelnen Kommunen zukünftig eine unterschiedlich starke Ausprägung. Dabei knüpfen die einzelnen Kommunen der Region an ihre jeweiligen Stärken und individuellen Erfahrungen an, bringen diese in die Region ein und sichern so die Zukunft aller. So wird das Diepholzer Land zu einem Lebensraum, der einen dem demografischen Wandel angepassten Wohnraum zur Verfügung stellt. Die Nahversorgungsangebote, die ärztliche Nahversorgung sowie die Mobilität der Bevölkerung werden gesichert. Das generationsübergreifende Vereinsleben sowie das große ehrenamtliche Engagement prägen das Leben in den Kommunen des Diepholzer Landes. Aufgrund seiner einzigartigen Landschaft sowie den vielfältigen touristischen und kulturellen Angeboten, die geschaffen werden, wird die Region als Erholungs- und Urlaubsregion fest etabliert. Als Bildungsregion sichert das Diepholzer Land den zukünftigen Fachkräftebedarf und es stärkt die regionale Landwirtschaft als Motor der ländlichen Entwicklung.

#### *Wirkungsindikatoren*

*Qualitative Einschätzung durch die Regionale Lenkungsgruppe auf Grundlage des Zielerreichungsgrades in den Handlungsfeldern (siehe Evaluationsansatz Kapitel 11)*



### **Zukunftsaufgabe Klima-/Naturschutz**

#### **Naturraum Diepholzer Land – Klima und Natur schützen, nachhaltig handeln!**

Das Diepholzer Land besitzt mit seinen wertvollen Moorbereichen sowie dem Dümmer See einzigartige Landschaftselemente, welche die Region prägen und auch eine wichtige Grundlage für die Identifikation mit der Region bilden. Daher werden diese wichtigen Naturbereiche für die Tier- und Pflanzenwelt geschützt, aber auch Bildungs- und Erlebnismaßnahmen für die Naherholung geschaffen zur Sensibilisierung der regionalen Bevölkerung und deren Gäste. Durch verschiedene klimaschonende Maßnahmen, anknüpfend an die regionalen Besonderheiten, trägt die Region zu einer nachhaltigen Gesamtentwicklung bei.

#### *Wirkungsindikatoren*

*Qualitative Einschätzung durch die Regionale Lenkungsgruppe auf Grundlage des Zielerreichungsgrades in den Handlungsfeldern (siehe Evaluationsansatz Kapitel 11)*



### **Zukunftsaufgabe Nachhaltiges Flächenmanagement**

#### **Gestaltungsraum Diepholzer Land – Orte und Region entwickeln, Nutzungen ermöglichen!**

Die Region Diepholzer Land zeichnet sich durch vielfältige Nutzungsansprüche an den Raum aus. Dabei werden die unterschiedlichen Nutzungsansprüche Flächenbewirtschaftung, Wohnen, Arbeiten und Erholen zusammengebracht, die Potenziale erhoben und im Konsens weiterentwickelt. Der gesamte Prozess erfolgt dabei immer unter der Prämisse des sparsamen Umgangs mit und damit der nachhaltigen Entwicklung der regionalen Flächen gemäß dem Leitgedanken: „Innen statt Außen!“. Die Ortskerne werden dabei als wichtige Kristallisationspunkte des Gemeinwesens gestärkt. Unterschiedliche Nutzungen im Raum zur Stärkung und Entwicklung des Lebens-, Wohn- und Arbeitsraums Diepholzer Land werden ermöglicht. Insbesondere der Wirtschaftsraum Diepholzer Land wird zukünftig aufgrund seiner guten Standortbedingungen überregional wahrgenommen.

#### *Wirkungsindikatoren*

*Qualitative Einschätzung durch die Regionale Lenkungsgruppe auf Grundlage des Zielerreichungsgrades in den Handlungsfeldern (siehe Evaluationsansatz Kapitel 11)*



### **Zukunftsaufgabe Innovation**

## **Innovationsraum Diepholzer Land – Potenziale erschließen, Ideen umsetzen!**

Das Diepholzer Land besitzt großes Innovationspotenzials, welches zukünftig stärker gefördert und genutzt wird. Zur besseren Erschließung der regionalen Potenziale werden Synergieeffekte, die im Rahmen von neuen Netzwerken zwischen den in der Region ansässigen „Global Playern“, den KMU sowie der PHWT entstehen, für die Entwicklung der Region stärker genutzt. Das Diepholzer Land entwickelt sich zu einer innovativen Kompetenzregion im Hinblick auf die Felder Ausbildung und wirtschaftliche Kooperation. Durch die Ausschöpfung des innovativen Charakters in der Region werden zudem nachhaltige Strukturen geschaffen, die neue Impulse für die Grundversorgung der regionalen Bevölkerung geben, aber auch für die touristische Entwicklung des Diepholzer Landes sowie für die Etablierung einer zukunftsfähigen Landwirtschaft.

#### *Wirkungsindikatoren*

*Qualitative Einschätzung durch die Regionale Lenkungsgruppe auf Grundlage des Zielerreichungsgrades in den Handlungsfeldern (siehe Evaluationsansatz Kapitel 11)*

### **7.5 Handlungsfelder**

Die Handlungsfelder bilden die wichtigen Säulen der regionalen Entwicklung im Diepholzer Land und damit das Fundament der übergreifenden Entwicklungsziele.

Die einzelnen Handlungsfelder weisen ihrerseits wiederum Ziele aus. Diese Ziele basieren auf den Ergebnissen der SWOT-Analyse und formulieren, was die Region in den einzelnen Handlungsfeldern erreichen möchte. Dabei sind die Einzelziele immer einem übergreifenden Entwicklungsziel zugeordnet: Die Umsetzung der Ziele in den Handlungsfeldern tragen damit immer zur Umsetzung der ihnen zugeordneten übergreifenden Entwicklungsziele bei.

Für jedes Ziel werden Ergebnisindikatoren festgelegt, die der späteren Überprüfung der Zielerreichung dienen. Zudem wird die jeweilige Umsetzungswirkung der formulierten Ziele eingeschätzt.

Die Handlungsfelder unterliegen einer unterschiedlichen Gewichtung. Entsprechend der nachfolgenden Reihung der Handlungsfelder werden im Diepholzer Land die größten Herausforderungen, aber auch Chancen, für die Gesamtentwicklung gesehen. Die Priorisierung der Handlungsfelder erfolgte durch die Regionale Lenkungsgruppe und wird in der Benennung der Leitprojekte deutlich (vgl. Kapitel 10).

## 7.5.1 Handlungsfeld Leben/Wohnen



### **Lebensraum Diepholzer Land** – *Lebensqualität erhalten, Zukunft aller sichern!*

- **Regionalmarketing:** Forcierung eines gemeinsamen Regionalmarketings zur nachhaltigen inneren und äußeren Stärkung des Diepholzer Landes

Das Diepholzer Land zeichnet sich als Region mit hoher Lebensqualität aus, u.a. aufgrund seiner vielfältigen Landschaft mit dem Dümmer See und den weiten Moorflächen, seines breiten Angebotes an Arbeitsplätzen durch die „Global Player“ und die KMU sowie seines verhältnismäßig günstigen Wohnraums. Ein wichtiges Ziel ist es, sich auf diese endogenen Stärken zu konzentrieren und diese professionell zu vermarkten. Dadurch soll nicht nur das Außenmarketing für potenzielle Neubürger und Unternehmen forciert, sondern auch das Binnenmarketing gestärkt werden. In diesem Zusammenhang besteht für das gemeinsame Regionalmarketing Handlungsbedarf, entsprechende Strategien zu erarbeiten und Vermarktungswege zu prüfen.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Erarbeitung einer gemeinsamen Strategie zum Regionalmarketing*
- *Anzahl der umgesetzten Maßnahmen im Rahmen des gemeinsamen Regionalmarketings*

*Umsetzungswirkung: mittelfristig*

- **Regionale Identität:** Das örtliche „Heimatgefühl“ bewahren, regionale Identität stärken

Die einzelnen Ortschaften im Diepholzer Land besitzen ein starkes, örtliches Heimatgefühl. Die Bewohner identifizieren sich dementsprechend hauptsächlich mit ihren Wohnorten, in denen ihr soziales Leben stattfindet. Die Region will an diese Stärke anknüpfen und sie im Sinne von „Einheit durch Vielfalt“ nutzen. Um das Diepholzer Land als Region zu stärken sind insbesondere die Kinder und Jugendlichen, die wenige Kenntnisse über die Region besitzen, von hoher Bedeutung. Ihnen soll das heimatische Lebensumfeld näher gebracht werden. Hierzu will das Diepholzer Land entsprechende Informationsmöglichkeiten schaffen. Speziell in der Heimatkunde als Schulfach werden große Chancen gesehen.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Art und Anzahl der Veranstaltungen zur Informationsvermittlung über das Diepholzer Land*
- *Einbeziehung der Kindergärten und Schulen in die Maßnahmen*

*Umsetzungswirkung: langfristig*

- **Nahversorgung:** Nahversorgungsangebote in kleinen Orten verbessern

Im Diepholzer Land sind Maßnahmen sinnvoll, die die flächendeckende, dezentrale Nahversorgung in den kleinen Orten vor allem in den Randlagen sichern und an die Bedürfnisse der älter werdenden Bevölkerung anpassen. Es sollen dementsprechend gute Standortvoraussetzungen für den Erhalt und die Entwicklung von Nahversorgungseinrichtungen geschaffen werden, so dass sich Betriebe ohne Zuschüsse auf dem freien Markt halten können.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Art und Anzahl der Einkaufsmöglichkeiten vor Ort*
- *Art und Anzahl der Dienstleistungseinrichtungen vor Ort*

*Umsetzungswirkung: mittelfristig*

- **Dorfleben:** Strukturen sichern, Dorfgemeinschaften stärken und generationsübergreifenden Austausch schaffen

Eine funktionierende und gelebte Gemeinschaft ist die Basis des sozialen Lebens und auch Grundlage des bürgerlichen Engagements. Mit der Absicht, zusätzliche Menschen für das ehrenamtliche Engagement zu motivieren, unterstützt das Diepholzer Land eine Werbekampagne für das Ehrenamt und für bestehende Vereinsangebote. Zudem sollen Unterstützungs- sowie Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche initiiert und umgesetzt werden. Bereits bestehende Strukturen sollen hierdurch gesichert und durch weitere Ehrenamtliche zukunftsfähig gestaltet werden. Die Darstellung der vielfältigen Vereins- und Freizeitangebote kann mittels Publikationen und Veranstaltungen sowie im Internet transparent gemacht werden. Das Diepholzer Land beabsichtigt, den generationsübergreifenden Austausch weiter zu intensivieren und unterstützt entsprechende Angebote in der Region. Dieses umfasst sowohl Veranstaltungen als auch investive Maßnahmen. So sollen der generationsübergreifende Austausch angeregt und Plätze der Begegnung z.B. in Form von Spielplätzen, Boule-Feldern, Sportplätzen etc. etabliert werden.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Durchgeführte Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamtes*
- *Anzahl von Maßnahmen zur Sicherung des Vereins- und Verbandslebens*
- *Art und Anzahl der Projekte zur Intensivierung des generationsübergreifenden Austauschs*

*Umsetzungswirkung: mittelfristig*

- **Gesundheit:** Stärkung der ärztlichen Nahversorgung

Die ärztliche Nahversorgung ist gerade im Zuge des demografischen Wandels ein wichtiges Kriterium für die Wohnstandortwahl von älteren Bürgerinnen und Bürgern. Eine wichtige Säule der allgemeinmedizinischen Grund- und vor allem der Facharztversorgung ist die St. Ansgar Klinik in der Stadt Diepholz. Das Diepholzer Land will Maßnahmen unterstützen, die diesen Standort als wichtigen Ankerpunkt in der Region sichern und qualitativ weiterentwickeln.

Es besteht Handlungsbedarf bei den Mobilitätsangeboten zu Ärzten und Apotheken – insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen aus den Orten des Diepholzer Landes. Bestehende ÖPNV-Angebote müssen auf ihre Eignung für Fahrten zu den Versorgungseinrichtungen geprüft und bei Bedarf alternative Beförderungsmodelle unter Berücksichtigung des ehrenamtlichen Engagements entwickelt und umgesetzt werden.

Zudem steht die ärztliche Nahversorgung insbesondere im Bereich der Allgemeinmedizin in den Orten der Region im Fokus der Zukunftssicherung des Diepholzer Landes. Sie muss gesichert und den sich wandelnden Bedürfnissen angepasst werden. Hierzu können Initiativen zum Anwerben junger Mediziner, die im Landkreis Diepholz bereits existieren, weiter ausgearbeitet und auf die regionale Ebene übertragen werden. Auch können die Bündelung von Ressourcen (Ärztelhäuser) und das Internet als Unterstützung der ärztlichen Nahversorgung sinnvoll sein.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Durchgeführte Maßnahmen zur Stärkung und qualitativen Entwicklung der St. Ansgar Klinik in der Stadt Diepholz*
- *Anzahl und Qualität der Maßnahmen zu innovativen Mobilitätsangeboten zu Ärzten und Fachärzten*
- *Anzahl und Qualität der Initiativen zur Sicherung der stationären, örtlichen Nahversorgung im Bereich der Allgemeinmedizin*

*Umsetzungswirkung: langfristig*

- **Wohnen:** Quartiersentwicklung/Wohnentwicklung unter Berücksichtigung des demografischen Wandels und Anpassung an sich wandelnde Wohnraumansprüche /Barrierefreiheit

Aufgrund der alternden Bevölkerung will das Diepholzer Land die regionale Infrastruktur an die sich ändernden Ansprüche anpassen. Dies betrifft insbesondere die barrierefreie Gestaltung des privaten, vor allem aber des öffentlichen Raums. Steuerungsbedarf besteht sowohl bei Gehwegen, Seitenräumen an Straßen und Fußgängerbereichen, Grünanlagen und Spielbereichen, aber auch bei Anlagen des

öffentlichen Personennahverkehrs sowie fehlende Orientierungs- und Leitsysteme. Das Ziel ist die Schaffung einer weitestgehend barrierefreien Region.

Trotz des moderat fortschreitenden Bevölkerungsrückgangs im Diepholzer Land wird insbesondere die Zahl der kleinen Haushalte weiter zunehmen. Zukünftig wird den geänderten Wohnraumsprüchen Rechnung zu tragen sein und vermehrt barrierefreie und kleinere Wohnungen geschaffen werden müssen. In diesem Zusammenhang nimmt die Region auch kleinere Ortschaften und Ortsrandlagen in den Blick, insbesondere in Bezug auf Mehrgenerationenwohnungen. Zur vorausschauenden Planung des Wohnungsmarktes sollen gegebenenfalls Marktanalyseinstrumente eingeführt werden.

Junge Familien sind ein Garant für den Erhalt der Orte des Diepholzer Landes. Ihnen soll ein attraktives Lebensumfeld geboten werden. Dazu ist eine angemessene Entwicklung und Bereitstellung von attraktiven und preiswerten Siedlungsflächen geplant und angestrebt, vorrangig im Innenbereich als Nachverdichtung.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl der Maßnahmen und Initiativen zur barrierefreien Gestaltung des öffentlichen, aber auch des privaten Umfeldes*
- *Anzahl der Maßnahmen zur Analyse und Anpassung des Wohnraums an die sich ändernden Wohnraumsprüche*
- *Durchgeführte Maßnahmen, insbesondere im Rahmen der Nachverdichtung der Ortskerne, zur Schaffung von Wohnraum für Familien*

*Umsetzungswirkung: langfristig*



#### **Naturraum Diepholzer Land – Klima und Natur schützen, nachhaltig handeln!**

- **Lokaler Klimaschutz und Sensibilisierung:** Stärkung des lokalen Klimaschutzes als Beitrag für die Region

Das Diepholzer Land erachtet es als notwendig, die Beiträge der Kommunen zum lokalen Klimaschutz weiter zu stärken und auf regionale Ebene zu übertragen. Sowohl die Erstellung als auch die Umsetzung von Klimaschutz- und Nahwärmekonzepten sollen weiter forciert werden. Die Umsetzung einzelner Klimaschutz- und Nahwärmekonzepte kann zudem Vorbildfunktion für andere Kommunen entwickeln. Auch die bereits bestehenden Ansätze energetischer Sanierungen öffentlicher Gebäude werden weiter umgesetzt.

Um auch die privaten Haushalte und Unternehmen für Investitionen in klimaschonende Maßnahmen zu sensibilisieren, will die Region Aufklärungsarbeit leisten und entsprechende Informationskampagnen anstoßen.

### *Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl der entwickelten Klimaschutz- und Nahwärmekonzepte*
- *Umgesetzte Klimaschutzkonzepte mit Vorbildcharakter für das Diepholzer Land*
- *Anzahl der Veranstaltungen und Informationskampagnen zur Sensibilisierung privater Haushalte und Unternehmen für Investitionen in klimaschonende Maßnahmen*

*Umsetzungswirkung: mittel- bis langfristig*

- **Naherholung/Natur erleben:** Naherholungsangebote sichern sowie Entwicklung und Förderung des qualitativen Erlebens von Natur und Landschaft

Das Diepholzer Land besitzt ein großes Landschaftspotenzial. Die Natur in der Region ist ein wichtiger Identifikationsfaktor, allerdings ist das Wissen über diese in weiten Teilen der Bevölkerung sehr eingeschränkt. In Ansätzen wie z.B. Naturführungen in Kooperation mit dem EFMK, der Themenroute „Biotop“ oder einer Umweltwoche sieht das Diepholzer Land wesentliche Potenziale, dieses Defizit zu beheben.

Um das vorhandene große Landschaftspotenzial im Diepholzer Land zu bewahren, werden Flächen für die Natur nachhaltig gesichert und entwickelt. Geeignete Instrumente zur Sicherung und Entwicklung der Landschaftsräume und Biotope sollen geprüft, entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden.

### *Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl und Art von Informationspunkten, die über die Moorlandschaft, den Dümmer und Naturerleben informieren*
- *Geprüfte und eingeführte Instrumente zur Sicherung und Entwicklung der regionalen Landschaftsräume*

*Umsetzungswirkung: langfristig*



**Gestaltungsraum Diepholzer Land** – Orte und Region entwickeln, Nutzungen ermöglichen!

- **Innen statt außen:** Innenentwicklung der Orte stärken, Potenziale nutzen – Revitalisierung und Neukonfiguration bestehender Siedlungsbereiche

Um das vorhandene Potenzial von Bestandsimmobilien zu nutzen und die Innenentwicklung der Gemeinden zu unterstützen, bestehen bereits erste gute Ansätze in der Region (u.a. „Jung kauft alt“ in Barnstorf und Wohnbauförderprogramm der Samtgemeinde Rehden). Diese Ansätze will das Diepholzer Land aufgreifen und regionsweit – in interkommunaler Kooperation –

weiter intensivieren. Neben der Einführung regionaler Förderprogramme werden auch gemeinsame Initiativen zur Etablierung eines regionsweiten Leerstandsmanagements geprüft. Prioritär verfolgt wird zukünftig die Revitalisierung bestehender Siedlungsbereiche.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl und Wirkung der interkommunal umgesetzten Maßnahmen zur Revitalisierung von Bestandsimmobilien/-siedlungen*
- *Einführung eines regionsweiten Leerstandsmanagements*

*Umsetzungswirkung: mittel- bis langfristig*



### **Innovationsraum Diepholzer Land – Potenziale erschließen, Ideen umsetzen!**

- **Grundversorgung:** Innovative Angebote der Grunddaseinsvorsorge entwickeln und etablieren

Kann die Grundversorgung der Bevölkerung nicht über stationäre Einrichtungen von wirtschaftlichen Betrieben gewährleistet werden, will das Diepholzer Land alternative bzw. innovative Betriebsmodelle prüfen, entwickeln und bei Eignung umsetzen. Insbesondere für mobilitätseingeschränkte Senioren sind die Grundzentren, die noch über eine gesicherte Grundversorgung verfügen, aus den Ortsrandlagen schwer erreichbar. In einzelnen Orten bestehen mit kleinen Dorfläden oder rollenden „Tante-Emma-Läden“ bereits gute Ansätze, die als „Best-Practice-Beispiele“ auf die Region übertragen werden können.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl der geprüften und eingeführten innovativen Betriebsmodelle zur Gewährleistung der Grundversorgung*

*Umsetzungswirkung: mittel- bis langfristig*

## 7.5.2 Handlungsfeld Tourismus/Kultur



### **Lebensraum Diepholzer Land – Lebensqualität erhalten, Zukunft aller sichern!**

- **Vermarktung und Kommunikation:** Optimierung der Vermarktung und gemeinsame Kommunikation der touristischen Destination Dümmer sowie kultureller Veranstaltungsorte

Vorhandene oder neu geschaffene touristische Angebote, wie zum Beispiel Veranstaltungen, Sehenswürdigkeiten, Radwanderrouten, Erlebnis- und Naturbildungsangebote sollen im Diepholzer Land und darüber hinaus bekannt und transparent gemacht werden. Mit den bereits vorhandenen Internetseiten bestehen schon gute Ansätze, die weiter intensiviert und zusammengeführt werden können. Die Möglichkeit der Vermarktung unter einer gemeinsamen Dachmarke soll geprüft werden. Die touristische Wettbewerbsfähigkeit kann durch entsprechende Maßnahmen wie die Präsenz in regionalen und überregionalen Medien sowie die Erstellung von Informationsmaterialien verbessert werden.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Prüfung der Entwicklung und Umsetzung einer übergreifenden Dachmarke*
- *Anzahl der Maßnahmen und Initiativen zum touristischen Marketing*

*Umsetzungswirkung: mittelfristig*

- **Touristische Infrastruktur im Moor und am Dümmer:** Stärkung und Entwicklung der touristischen Infrastruktur unter Berücksichtigung des regionalen Potenzials und neuer Zielgruppen

Das Diepholzer Land will die Optimierung und den Ausbau von touristischer Infrastruktur der Rad- und Wanderrouten, der begleitenden Infrastruktur (mit Einkehr-/Schutzhütten, Bänken, Wohnmobilstellplätzen etc.) sowie der Dümmer-Strandinfrastruktur (mit Strandkörben, Sanierungsmaßnahmen Umkleidekabinen etc.) und der Moorinfrastruktur zur Sicherung der regionalen Tourismusentwicklung vorantreiben. Bei möglichst allen infrastrukturellen Maßnahmen sind die Aspekte der Barrierefreiheit zu berücksichtigen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten des vorhandenen öffentlichen Personennahverkehrs oder alternativer ÖPNV-Modelle in Verbindung mit touristischen Angeboten.

### *Ergebnisindikatoren*

- *Art und Anzahl der Freizeit- und Erholungsinfrastruktur in den Bereichen*
  - *Rafahren und Wandern*
  - *Dämmer-Stranderlebnis*
  - *Moorerlebnis*
- *Anzahl und Qualität der Vernetzung touristischer Angebote über den ÖPNV*

*Umsetzungswirkung: langfristig*

- **Kulturelle Angebote:** Kulturelle Angebote in der Region sichern und nachhaltig stärken

Zur Etablierung und Stärkung der kulturellen Angebote des Diepholzer Landes, z.B. das Theater in der Stadt Diepholz und weiterer Kulturprogramme, sollen diese in der Region stärker kommuniziert und veröffentlicht werden. Dazu prüft die Region geeignete Kommunikationswege und aktiviert entsprechende Partner (z.B. die regionale Presse).

Weitere Potenziale bestehen in der Sicherung und dem Ausbau der Qualität des kulturellen Bereichs. Die Umsetzung eines kulturellen Netzwerks im Diepholzer Land soll geprüft und bei Bedarf angestoßen werden, um so weitere kulturelle Events in der Region zu etablieren und bestehende Angebote stärker zu vernetzen.

### *Ergebnisindikatoren*

- *Prüfung geeigneter Kommunikationswege zur Steigerung der Präsenz kultureller Veranstaltungen und Umsetzung entsprechender Initiativen*
- *Prüfung der Umsetzung eines kulturellen Netzwerks Diepholzer Land*

*Umsetzungswirkung: mittelfristig*



### **Naturraum Diepholzer Land – Klima und Natur schützen, nachhaltig handeln!**

- **Umweltbildung:** Stärkung des Klima- und Naturschutzes im Diepholzer Land durch Kommunikation/Bildungsangebote und Steigerung der touristischen Bedeutung

Das Diepholzer Land besitzt mit dem Naturpark Dümmer und dem damit verbundenen attraktiven Landschaftsbild mit seiner Vielfalt an Flora und Fauna ein großes natürliches Potenzial, welches touristisch noch stärker genutzt werden kann. Unter dem Motto „Natur erleben“ können die Erlebnisfähigkeit und -qualität erhöht und die Sensibilisierung für Belange von Natur und Landschaft verbessert werden. In der Region gibt es mit dem Europäischen Fachzentrum Moor und Klima (EFMK) in Wagenfeld und dem Barnstorfer Umwelt-Erlebnis-Zentrum (BUEZ) hervorragende

Anknüpfungspunkte, um das Erlebnismoment Natur stärker mit touristischen Angeboten zu verknüpfen. In diesem Zusammenhang werden bestehende Angebote überprüft und neue, erlebnisorientierte Maßnahmen umgesetzt. Dazu können beispielsweise ökologische und phänologische Erlebnislehrpfade, Informations-einrichtungen/-stände, Informationsmaterialien, Aussichtspunkte sowie außerschulische Lernstandorte gehören. Ausgehend von der Bedeutung des „Lebenslangen Lernens“ ist es wesentlich, dass nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Erwachsene und Besucher des Diepholzer Landes die typischen Landschaftsmerkmale und die Vielfalt der natürlichen Umgebung erleben können. Dazu strebt die Region weiterhin Kooperationen mit Schulen, Kindergärten und sozialen Einrichtungen an.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl und Qualität neu geschaffener Möglichkeiten sowie Veranstaltungen zum qualitativen Erleben der Natur im Diepholzer Land*

*Umsetzungswirkung: mittelfristig*



**Gestaltungsraum Diepholzer Land** – Orte und Region entwickeln, Nutzungen ermöglichen!

- **Gewässer:** Gewässer für den Tourismus erschließen, ökologisch entwickeln

Der Dümmer ist ein wichtiger Faktor für den Tourismus im Diepholzer Land. Daher sind Maßnahmen zu seiner Sanierung weiter voranzutreiben. Da diese Sanierungsmaßnahmen langfristig angelegt, sind zur Stärkung des Tourismus, in Verbindung mit dem Dümmer, kurzfristig Maßnahmen umzusetzen. Dazu will die Region Alternativen schaffen, um den Tourismus am Dümmer durchgehend zu sichern. Hier bieten sich vor allem Angebote neben dem Baden an, wie beispielsweise Wasserspielplätze, Freizeit- und Attraktionspunkte in Wassernähe und verschiedene Wassersportangebote. Darüber hinaus sollen die vorhandenen Badestellen gepflegt werden, damit der Dümmer weiterhin als touristischer Badeort attraktiv bleibt.

Die naturnahe Umgestaltung sowie die Sicherung und Schaffung eines leistungsfähigen Gewässernetzes soll sowohl innerörtlich als auch in der Landschaft vorangetrieben werden. Handlungsbedarfe, die sich aus der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie ergeben, und weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur werden in einem regionalen Prozess identifiziert, geplant und umgesetzt. Im Fokus steht insbesondere die Durchgängigkeit von Gewässern, u.a. durch den Rückbau der Wehre und Schaffung von

Retentionsräumen. Dies ermöglicht nicht nur den Fischen eine uneingeschränkte Wanderung, sondern auch eine Verbesserung der wassertouristischen Nutzung.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl der Maßnahmen zur Ergänzung des touristischen Angebotes am Dümmer*
- *Anzahl der geplanten und umgesetzten Maßnahmen zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie und Durchgängigkeit von Gewässern*

*Umsetzungswirkung: langfristig*



#### **Innovationsraum Diepholzer Land – Potenziale erschließen, Ideen umsetzen!**

- **Innovative Tourismusangebote:** Entwicklung innovativer Tourismusangebote unter Einbeziehung des landschaftlichen Potenzials (Dümmer und Moore) der Region

Zur nachhaltigen und qualitativen Stärkung des regionalen Tourismus durch innovative Angebote plant das Diepholzer Land, aktuelle Trends zu erheben und Möglichkeiten der Einbindung und Etablierung in der Region, unter Berücksichtigung des landschaftlichen Potenzials, zu prüfen. Insbesondere im Bereich der touristischen Nutzung der E-Mobilität sind Umsetzungsmöglichkeiten auszuloten.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Erhebung aktueller und in der Region umsetzbarer Trends im touristischen Bereich*
- *Anzahl von innovativen Tourismusangeboten im Diepholzer Land*

*Umsetzungswirkung: mittelfristig*

- **Landwirtschaft und Tourismus:** Entwicklung innovativer touristischer Angebote unter Einbeziehung der Landwirtschaft

Als wichtiger Motor der ländlichen Entwicklung ist die Landwirtschaft als Partner stärker in die Entwicklung innovativer touristischer Angebote einzubinden. Das Diepholzer Land strebt zunächst an, ein Netzwerk von Akteuren des Tourismus und der Landwirtschaft im Diepholzer Land zu initiieren, das die Möglichkeiten der Zusammenarbeit auslotet und erste mögliche Ansatzpunkte erarbeitet. In diesem Zusammenhang sollen u.a. Möglichkeiten der Einkommensdiversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe als Ferienhof oder Bauernhofcafé geprüft und vorangetrieben werden. Darüber hinaus ist es zielführend, kreative Modelle touristischer Angebote zu entwickeln und zu etablieren, z.B. Abenteuerklettern auf Silos oder Veranstaltungen wie Wettsägen, Bauerngolf oder Hofkino.

*Ergebnisindikatoren*

- *Gründung und Etablierung eines Netzwerks Landwirtschaft – Tourismus Diepholzer Land*
- *Anzahl kreativer Modelle touristischer Angebote in Kooperation mit der Landwirtschaft*

*Umsetzungswirkung: mittelfristig*

### 7.5.3 Handlungsfeld Verkehr/Mobilität



#### **Lebensraum Diepholzer Land – Lebensqualität erhalten, Zukunft aller sichern!**

- **Infrastruktur ÖPNV:** Anpassung der Infrastruktur des ÖPNV an sich ändernde Bedürfnisse

Eine wichtige Aufgabe im Diepholzer Land ist die barrierefreie Gestaltung infrastruktureller Anlagen des öffentlichen Personennahverkehrs, durch die auch mobilitätseingeschränkte Personen die Möglichkeit haben, eigenverantwortlich den ÖPNV zu nutzen. Im Bereich des schienengebundenen Verkehrs gibt es bereits barrierefrei gestaltete Bahnhöfe in Diepholz und Barnstorf. Der Bahnhof in Lemförde soll ebenfalls barrierefrei werden.

Um das teilweise als defizitär wahrgenommene Erscheinungsbild der regionalen Bahnhöfe zu verbessern, ist die Arbeit der ehrenamtlichen Bahnhofspaten ein wichtiger Ansatzpunkt. Für diese Aufgabe besteht Bedarf, weitere Ehrenamtliche zu finden.

Auch die Bushaltestellen im Diepholzer Land sollen in ihrer Gestaltung und Lage geprüft und weitgehend barrierefrei gestaltet werden. Dementsprechend wollen die Kommunen in Kooperation mit den zuständigen Verkehrsbetrieben Prioritäten festlegen und abarbeiten.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Durchgeführte Initiativen zur Gewinnung ehrenamtlicher Bahnhofspaten*
- *Erarbeitete Prioritätenliste und Anzahl barrierefrei gestaltete Bushaltestellen im Diepholzer Land*

#### *Umsetzungswirkung: mittelfristig*

- **Busverkehr:** Verbesserung des ÖPNV – Entwicklung und Etablierung alternativer ÖPNV-Modelle

Der Busverkehr ist von hoher Bedeutung für das Diepholzer Land. Er soll gesichert sowie kundenorientiert qualitativ weiterentwickelt werden.

In diesem Zusammenhang strebt die Region an, das bestehende Versorgungsangebot mittels einer Informations-Kampagne unter dem Motto „Bitte einsteigen“, einer Verbesserung der Lesbarkeit der Fahrpläne, einer zeitlich befristeten Werbekampagne und einer Optimierung der Verteilung der Fahrpläne bekannter zu machen.

Gleichzeitig sollen Ausbau bzw. Ergänzung des vorhandenen Angebotes geprüft werden. Dazu zählt u.a. die Öffnung des Schülerbeförderungsverkehrs für alle Schulformen sowie weiterer Fahrgäste (Flexibilisierung des Schülerbeförderungs-

verkehrs). Insbesondere die Umsetzung von alternativen Modellen als Ergänzung zum bestehenden ÖPNV-Angebot muss geprüft werden. Konkrete Umsetzungsmöglichkeiten – eventuell als Modellvorhaben für die gesamte Region – können alternative Bedienungsformen wie z.B. Bürgerbus, Anrufsammeltaxi oder Rufbus sein, gegebenenfalls gestützt durch ehrenamtliches Engagement. Eine bessere Verknüpfung zwischen Bus und Bahn ist in die Überlegungen mit einzubeziehen.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl der Maßnahmen und Initiativen zur stärkeren Kommunikation des vorhandenen Busangebotes*
- *Umgesetzte Maßnahmen zum Ausbau und zur Ergänzung des vorhandenen Busangebotes in der Region*

*Umsetzungswirkung: mittel- bis langfristig*



#### **Naturraum Diepholzer Land – Klima und Natur schützen, nachhaltig handeln!**

- **Radverkehr:** Verbesserung, Anpassung und Optimierung der Radinfrastruktur

Vor dem Hintergrund einer anvisierten CO<sub>2</sub>-Reduktion in der Region will das Diepholzer Land den Radverkehr fördern und dafür die Wege entsprechend verbessern, anpassen und optimieren. Wesentliche Voraussetzung ist es, das örtliche und regionale Radwegenetz auf eventuelle Lücken und Defizite hin zu prüfen: Sie sollen sowohl zur Verbesserung der Verkehrssicherheit – insbesondere der Schulwegsicherung – als auch zur Steigerung des radtouristischen Potenziales geschlossen und behoben werden. Dieses betrifft auch ein durchgängiges und gutes Radwegenetz an Landesstraßen (u.a. Burlagerstraße Hemsloh/ Düversbruch). Insbesondere vorhandene Lücken an Gemeindegrenzen sollen geschlossen werden. Zudem müssen in Hinblick auf eine touristische Wegeführung alternative Linien geprüft und Möglichkeiten berücksichtigt werden, bestehende Feld- und Wirtschaftswege als Radrouten auszuweisen.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl der ausgebauten und optimierten Radwege im Diepholzer Land*
- *Prüfung und Erhebung alternativer Linienführungen für touristische Routen*

*Umsetzungswirkung: mittel- bis langfristig*



## **Gestaltungsraum Diepholzer Land** – Orte und Region entwickeln, Nutzungen ermöglichen!

- **Schienegebundener Verkehr:** Gewerbliche Schienenverbindungen stärken, Potenziale für den Personenverkehr nutzen

Im Diepholzer Land besteht Steuerungsbedarf, die gewerblichen Schienenverbindungen stärker zu nutzen und dadurch die Flächeninanspruchnahme durch weitere Verkehrsstraßen zu reduzieren. Ziel ist es, den kombinierten Verkehr und dadurch bedingt eine mögliche Teilverlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene zu fördern. Bereits jetzt besteht eine gute Güterverkehrsanbindung in Richtung Sulingen. Weitere Möglichkeiten zur Nutzung bzw. Aktivierung von Schienenverbindungen für den gewerblichen Güterverkehr sowie die Auslastung der bereits bestehenden Strecken sollen geprüft werden.

Zudem sieht die Region Potenzial in der Reaktivierung der aktuell für den Personenverkehr nicht genutzten Bahnstrecken. Diese Potenziale sollen analysiert werden, insbesondere im Hinblick auf die Strecke Diepholz – Sulingen – Nienburg.

### *Ergebnisindikatoren*

- *Prüfung von Möglichkeiten zur Nutzung bzw. Aktivierung von Schienenverbindungen für den gewerblichen Güterverkehr sowie die Auslastung der bereits bestehenden Strecken*
- *Erhebung des Potenzials zur Reaktivierung von Bahnstrecken für den Personenverkehr*

*Umsetzungswirkung: mittel- bis langfristig*

- **Verkehrswege:** Optimierung und Anpassung der regionalen Verkehrswege/-infrastruktur

Auf der Grundlage des bereits 2011 erarbeiteten Regionalen Verkehrsentwicklungs-konzeptes Diepholzer Land will die Region die kooperativ entwickelten Strategien zur ressourcenschonenden Mobilität sowie die darauf aufbauende gemeinsame Verkehrsplanung fortführen und die Umsetzung entsprechender Maßnahmen prüfen. Dabei ist die vorliegende Konzeption den sich ändernden Gegebenheiten anzupassen. Von besonderer Bedeutung ist die Prüfung von Maßnahmen wie LKW-Lenkungskonzepte sowie von Ortsumgehungsstraßen zur Entlastung der Ortskerne vom Durchgangsverkehr. Bei sämtlichen Maßnahmen ist die Flächeninanspruchnahme mit dem zu erwartenden Nutzen abzuwägen.

*Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl der geprüften und umgesetzten Maßnahmen auf Grundlage des Regionalen Verkehrsentwicklungskonzeptes Diepholzer Land unter Berücksichtigung der notwendigen Konzeptanpassung*

*Umsetzungswirkung: langfristig*

**Innovationsraum Diepholzer Land – Potenziale erschließen, Ideen umsetzen!**

- **Breitband:** Weitere Forcierung des Breitbandausbaus und Berücksichtigung von Alternativen

Eine bedeutende regionale Aufgabe ist es, das Breitbandnetz als wichtige Voraussetzung zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Attraktivität der Industrie- und Gewerbestandorte auf der Grundlage einer Bedarfsermittlung weiter auszubauen, da in Teilen des Diepholzer Landes noch Lücken existieren. Desweiteren soll der Ausbau des LTE-Netzes als Alternative zum Breitbandnetz in die Überlegungen einbezogen und geprüft werden.

*Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl der Maßnahmen zur Unterstützung des Breitbandausbaus in der Region und Prüfung von alternativen Netzen*

*Umsetzungswirkung: mittelfristig*

## 7.5.4 Handlungsfeld Wirtschaft/Bildung/Beschäftigung



### **Lebensraum Diepholzer Land – Lebensqualität erhalten, Zukunft aller sichern!**

- **Fachkräftesicherung:** Fachkräfte an die Region binden, neue Fachkräfte in die Region holen

Um eine regional angepasste Strategie mit entsprechenden Maßnahmen entwickeln zu können, strebt das Diepholzer Land zunächst eine vertiefende Betrachtung der spezifischen Rahmenbedingungen der Region an. Ziel ist es, am regionalen Bedarf orientierte Maßnahmen und Projekte anzustoßen. Besondere Berücksichtigung bei der Fachkräftesicherung in der Region erfährt die Reaktivierung des Arbeitspotenzials der Frauen, die aufgrund von Erziehungszeit etc. den Wiedereinstieg in den Beruf noch nicht vollzogen haben.

Ein regionales Netzwerk zur Fachkräftesicherung ermöglicht eine vertiefende Analyse der Bedarfssituation der Firmen. In dieses Netzwerk sollen die relevanten Akteure wie Firmen, Kommunen, Landkreis und weitere Institutionen einbezogen werden. So etabliert das Diepholzer Land einen Austausch zur Fachkräftesituation und die Planung gemeinsamer Schritte. Durch das direkte Feedback der Unternehmen können bedarfsorientierte und zielgerichtete Maßnahmen implementiert werden.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl am regionalen Bedarf orientierter Maßnahmen und Initiativen zur Fachkräftesicherung auf der Grundlage einer vertiefenden Analyse*
- *Aufbau eines regionalen Netzwerks mit relevanten Akteuren zur Fachkräftesicherung im Diepholzer Land*

*Umsetzungswirkung: mittelfristig*

- **Wirtschaftsstandortmarketing:** Entwicklung und Umsetzung einer gemeinsamen Marketingstrategie unter einer Dachmarke

Das Diepholzer Land strebt an, eine gemeinsame Marketingstrategie für den Wirtschaftsstandort auf der Grundlage eines zu erarbeitenden individuellen Profils zu entwickeln und umzusetzen. Standortvorteile des Diepholzer Landes wie qualifizierte Arbeitskräfte u.a. durch die PHWT, geringe Standortkosten, gesunder Branchenmix der KMU in Verbindung mit den regionalen „Global Playern“ sowie die Lebensqualität werden herausgestellt und regionale Schwerpunkte berücksichtigt.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Erarbeitete Marketingstrategie für den Wirtschaftsstandort Diepholzer Land*

*Umsetzungswirkung: mittelfristig*

- **Schul- und Ausbildung:** Bildungsvielfalt in der Region stärken, Kooperationen zwischen Schulen sowie zwischen Wirtschaft und Schulen fördern, regionale Hochschulbildung ausweiten

Die PHWT sowie das Berufsbildungszentrum Dr. Jürgen Ulderup in der Stadt Diepholz sind wichtige Standortfaktoren für das Diepholzer Land. Den Standort der PHWT weiter zu stärken und qualitativ weiterzuentwickeln, definiert die Region als wichtige Aufgabe. Dabei sollen die klein- und mittelständischen Unternehmen der Region durch einen innovationsorientierten Wissens- und Technologietransfer gestärkt sowie die Spezialisierung der regionalen Wirtschaft durch Aus- und Weiterbildung des gewerblichen und akademischen Fachkräftepotenzials unterstützt werden. In diesem Zusammenhang wird zukünftig das Thema Elektrifizierung/ Elektronik aufgegriffen und mit weiteren Lernfeldern kombiniert, um im Rahmen der Bildungsmöglichkeiten ein Alleinstellungsmerkmal der Region ausweisen zu können. Mit der Initiierung eines regionsweiten „Arbeitskreises Schule/Wirtschaft“ speziell für das Diepholzer Land können Schulen und Unternehmen auf regionaler Ebene vernetzt und engere Kooperationen angeregt werden. Vorhandene Aktivitäten und Strukturen wie zum Beispiel die bereits bestehenden lokalen „Arbeitskreise Schule/Wirtschaft“ müssen dabei genutzt und ausgebaut werden. Ziel ist es, die Jugendlichen an die Region zu binden und die Bildungswanderung zu verringern.

Zur Sicherung der Lebensqualität in der Dorfregion gehört auch das Angebot von Schulstandorten vor Ort. Das Diepholzer Land will dementsprechend die wohnortnahen Schulstandorte sichern und die qualitative Entwicklung des Bildungsangebotes im Allgemeinen stärken. Dazu sollen die Möglichkeiten zur Unterstützung der schulischen Mitarbeiter durch zusätzliches, qualifiziertes Personal (gegebenenfalls durch ehrenamtliches Engagement) geprüft, aber auch die Möglichkeiten der engeren Kooperationen von Schulen im Rahmen eines Schulverbunds ausgelotet werden.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl der Maßnahmen und Initiativen zur Entwicklung des Hochschulstandortes Diepholz*
- *Anzahl der Maßnahmen zur Bindung der Jugendlichen an die Region*
- *Anzahl der Maßnahmen und Initiativen zur Sicherung und Stärkung der Primarstufen und weiterführenden Schulen im Diepholzer Land*

*Umsetzungswirkung: mittelfristig*

- **Einzelhandel:** Stärkung und Sicherung der Attraktivität des Einzelhandels sowie der Standorte in den Ortskernen

Das Diepholzer Land will Maßnahmen zur nachhaltigen Gestaltung und Profilierung des Einzelhandelsstandorts ergreifen. Die Kommunikation und Kooperation unter den Einzelhändlern sollen verbessert sowie gemeinsame Initiativen und Maßnahmen angestoßen werden. Im Rahmen eines regionsweiten Managements können so für die gesamte Region Veranstaltungen organisiert, Termine abgestimmt und gemeinsame Werbeaktionen initiiert werden. Durch das gemeinsame Standortmarketing wird die Profilierung der Region als Einkaufsziel vorangetrieben. Grundsätzlich stehen dabei die Anpassung der Angebote bzw. der Versorgung an den demografischen Wandel, der ruhende Verkehr sowie gemeinsame Öffnungszeiten im Fokus.

Die Standorte des Einzelhandels müssen zukünftig in den Ortskernen (Zentralorte, Siedlungskernbereiche) gestärkt und gesichert werden. Dazu sind Maßnahmen sinnvoll, die gewerbliche Leerstände in den Ortskernen beseitigen und so die Aufenthaltsqualität verbessern. Dies wirkt sich wiederum positiv auf die Kundenfrequenz und den Einzelhandel aus. In der Einführung eines Leerstandsmanagements, welches die Neu- und Umnutzung von gewerblichen Leerständen koordiniert, sieht das Diepholzer Land besondere Potenziale.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl von Initiativen zur Förderung der Kommunikation und Kooperation der regionalen Einzelhändler*
- *Durchgeführte Maßnahmen und Werbeaktionen zur Profilierung des Diepholzer Landes als Einkaufsziel*
- *Anzahl der Maßnahmen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität in den Ortskernen*
- *Einführung eines Leerstandskatasters zur Erfassung gewerblicher Leerstände*

*Umsetzungswirkung: mittelfristig*



#### **Naturraum Diepholzer Land – Klima und Natur schützen, nachhaltig handeln!**

- **Nachhaltige Energieregion:** Alternative Energiesparmodelle und –konzepte entwickeln (Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Energiesparen), Umsetzung der Modelle und Konzepte unterstützen

Das Diepholzer Land unterstützt die Erarbeitung und Realisierung zukunftsfähiger und regional angepasster Modelle zur Energiegewinnung und -einsparung. In diesem

Zusammenhang sollen u.a. für Gewerbegebiete nachhaltige Energie- und Wärmekonzepte entwickelt werden. Für eine nachhaltige Umsetzung der Konzepte und Modelle ist zudem die Einführung eines professionellen Energiemanagements von hoher Bedeutung.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl und Qualität der entwickelten Konzepte zur Energiegewinnung und -einsparung im Diepholzer Land*
- *Anzahl der umgesetzten Maßnahmen und Projekte auf der Grundlage der entwickelten Konzepte*

*Umsetzungswirkung: langfristig*



**Gestaltungsraum Diepholzer Land** – Orte und Region entwickeln, Nutzungen ermöglichen!

- **Wirtschaftsstandorte:** Gewerbeflächen nachhaltig entwickeln, Anbindung fördern

Zur Entwicklung sowie Neuansiedlung von Betrieben in der Region müssen in allen Kommunen des Diepholzer Landes Gewerbeflächen vorgehalten werden. Dabei wird zur Reduzierung von Flächenverbrauch und -versiegelung vorrangig eine Nachnutzung von Brachflächen angestrebt, der Strategie „Revitalisierung statt Neuausweisung“ folgend. Gelungene Ansätze sind in der Region bereits mit den Konversionsflächen etabliert.

Nach Prüfung von Altlasten und Aufbereitung kontaminierter Flächen können ungenutzte Gebäude und Flächen im Rahmen von Revitalisierungen neuen Nutzungen zugeführt werden.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl nachhaltig entwickeltrn Gewerbeflächen im Diepholzer Land*
- *Anzahl der genutzten Brachflächen, die für Gewerbestandorte entwickelt wurden*

*Umsetzungswirkung: langfristig*



**Innovationsraum Diepholzer Land** – *Potenziale erschließen, Ideen umsetzen!*

- **Innovation und Netzwerke:** Netzwerke und Kooperationen zwischen „Global Player“ und KMU stärken, regionale KMU unterstützen

Auf der Basis bereits bestehender Strukturen sieht das Diepholzer Land besonderes Potenzial in seinen regionsweiten Unternehmensnetzwerken – insbesondere

zwischen den in der Region ansässigen „Global Playern“ sowie den KMU. Ziele dieser Netzwerke sind der Austausch und die stärkere Nutzung von Synergieeffekten, die durch die Region initiiert und begleitet werden. Als Basis der ersten Austauschtreffen können z.B. Themen wie Energienutzung, regionale Wirtschaftskreisläufe, Weiterbildung, Ausbildung sowie unternehmensnahe Dienstleistungen behandelt werden.

*Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl von Initiativen und Veranstaltungen zur Etablierung eines Netzwerkes KMU und „Global Player“ im Diepholzer Land*

*Umsetzungswirkung: mittelfristig*

## 7.5.5 Handlungsfeld Landwirtschaft



### **Lebensraum Diepholzer Land – Lebensqualität erhalten, Zukunft aller sichern!**

- **Heimische Landwirtschaft:** Heimische Landwirtschaft als Motor der ländlichen Entwicklung unterstützen, landwirtschaftliche Unternehmen und Mitarbeiter qualifizieren

Im Diepholzer Land besteht Bedarf, die Wirtschaftsweegeinfrastruktur kritisch zu prüfen und den Bedürfnissen und Erfordernissen zur Erschließung des landwirtschaftlichen und in vielen Fällen auch des touristischen Entwicklungspotenzials anzupassen. Dem Zustand und den Anforderungen entsprechend sind Wege zu sichern und auszubauen sowie ungenutzte Strecken zurückzubauen. In den Kommunen sollen Prioritäten für den Wegebau festgelegt werden. Neben der Sicherung und dem Ausbau ist auch die nachhaltige und wirtschaftliche Unterhaltung sowie Instandhaltung der Straßen und Wege sicherzustellen ((alternative Finanzierungsformen). Gute Ansätze zur Entwicklung der Wirtschaftsweegeinfrastruktur sind über die Flurbereinigung bereits initiiert worden, sie sollen weiter verfolgt werden.

Bedingt durch den Strukturwandel und die sich fortwährend ändernden Bedingungen für die landwirtschaftliche Produktion will das Diepholzer Land zur Stärkung der heimischen Landwirtschaftsbetriebe Qualifizierungsmaßnahmen anbieten. Die Qualifizierungsmaßnahmen sollen sich dabei an den aktuellen Herausforderungen der landwirtschaftlichen Produktion orientieren und richten sich sowohl an junge als auch an ältere Unternehmer (Stichwort „Lebenslanges Lernen“).

Um dem auch in der Landwirtschaft zunehmenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, soll als erweiterter Ansatz der Arbeitskräftebedarf im Bereich der Landwirtschaft im Diepholzer Land hinsichtlich des Umfangs und der geforderten Qualifikationen konkret erfasst werden. Auf Basis dieser Ergebnisse sind gezielt Qualifizierungsmaßnahmen für potenzielle landwirtschaftliche Arbeitnehmer zu entwickeln.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl von Maßnahmen zur Prüfung sowie zum Aus- und Rückbau der Wirtschaftsweegeinfrastruktur im Diepholzer Land*
- *Entwickelte und durchgeführte Qualifizierungsmaßnahmen für landwirtschaftliche Unternehmer*

#### *Umsetzungswirkung: mittelfristig*

- **Image und Verbraucherbildung:** Image der Landwirtschaft stärken, Verbraucherbildung mit regionalen Ansätzen unterstützen sowie Aufklärung über Lebensmittelproduktion intensivieren

Die Landwirtschaft prägt die Struktur und den landschaftlichen Charakter des Diepholzer Landes. Die große Bedeutung der Landwirtschaft für die Lebensmittelproduktion im Allgemeinen sowie für die Region im Speziellen soll öffentlichkeitswirksam dargestellt und die Verbraucher stärker aufgeklärt werden. Die Landwirtschaft als Lieferant für die Lebensmittelindustrie, moderne Anbaumethoden und die komplexen Marktzusammenhänge in der Landwirtschaft müssen allgemeinverständlich vermittelt werden. Zielgruppen sind sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene. In der Region bestehen bereits mit dem „Grünen Klassenzimmer“ und „Kochen mit Kindern“ gute Ansätze, an die angeknüpft werden kann. Dazu sind auch zielgruppengerechte Kommunikationsinstrumente einzusetzen. Ziel ist es die genannten Zielgruppen über die landwirtschaftliche Tier- und Pflanzenproduktion aufzuklären, und so das Image der heimischen Landwirtschaft zu stärken. Zudem unterstützt die Region Initiativen zur Information über Ernährung und zur Sensibilisierung für den vernünftigen Umgang mit Lebensmitteln. Durch Transparenz sollen die Akzeptanz gegenüber der Landwirtschaft verbessert, und ein verantwortungsvolles Handeln mit Lebensmitteln initiiert werden.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl von Veranstaltungen und Initiativen zur Verbraucherbildung*
- *Durchgeführte Maßnahmen zur Imagebildung der Landwirtschaft im Diepholzer Land*

*Umsetzungswirkung: kurzfristig*



#### **Naturraum Diepholzer Land – Klima und Natur schützen, nachhaltig handeln!**

- **Regionale Wertschöpfungsketten:** Initiierung und Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten, regionale Produkte/Regionalvermarktung etablieren und fördern

Die Steigerung der Wertschöpfung in der Landwirtschaft und die Etablierung kurzer Handelswege sind wichtige Ziele des Diepholzer Landes. Regionale Wertschöpfungsketten sollen initiiert und nachhaltig etabliert werden. Dazu sollen zunächst die Potenziale und Chancen der Initiierung regionaler Wertschöpfungsketten zu regionalen Produkten identifiziert und darauf aufbauend Partnerschaften gewonnen werden.

Das Diepholzer Land verfügt über eine große Auswahl an regionalen Produkten (u.a. Diepholzer Moorschnucke und Diepholzer Gans). Durch die Umsetzung einer gemeinsamen Vermarktungsstrategie soll die Bekanntheit regionaler Produkte erhöht sowie die landwirtschaftlichen Qualitätsprodukte der Region erhalten und gefördert werden. Auf der Basis einer Bestandsaufnahme der vorhandenen regionalen

Produkte strebt die Region an, unter Einbindung der relevanten Akteure eine Vermarktungsstrategie zu erarbeiten und kooperativ umzusetzen.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Prüfung von Chancen und Potenzialen zur Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten im Diepholzer Land*
- *Anzahl von Maßnahmen zur Vermarktung regionaler landwirtschaftlicher Produkte unter einer einheitlichen Dachmarke*

*Umsetzungswirkung: mittelfristig*

- **Kooperation Naturschutz:** Kooperation zwischen Landwirtschaft und Naturschutz stärken zur Sicherung der landschaftlichen Qualität der Region

Zur nachhaltigen Sicherung der landschaftlichen Qualität der Region sollen die Kooperation zwischen Landwirtschaft und Naturschutz gestärkt sowie Maßnahmen initiiert und umgesetzt werden, von denen beide Seiten profitieren. Eine wichtige Basis bildet dabei zunächst die Etablierung eines Dialogprozesses zwischen der Landwirtschaft und dem Naturschutz, der die Akteure zusammenführt und im Rahmen eines intensiven Dialogs zukunftsfähige Strukturen der Zusammenarbeit entwirft. Ein wichtiger regionaler Partner ist dabei das EFMK, das bereits Ansätze zur Zusammenführung von Landwirtschaft, Energiewirtschaft und Naturschutz verfolgt.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl der Initiativen zur Etablierung eines nachhaltigen Dialogprozesses zwischen Landwirtschaft und Naturschutz*
- *Angestoßene und umgesetzte Maßnahmen zur Stärkung der Landwirtschaft und des Naturschutzes auf Grundlage des Dialogprozesses*

*Umsetzungswirkung: mittelfristig*



**Gestaltungsraum Diepholzer Land** – Orte und Region entwickeln, Nutzungen ermöglichen!

- **Landwirtschaftliche Produktion:** Entwicklungsmöglichkeiten sowie optimale Produktionsbedingungen durch Entflechtung der Konfliktbereiche Siedlungsentwicklung, Naturschutz und Landwirtschaft schaffen

Das Diepholzer Land will die Standorte der landwirtschaftlichen Betriebe und ihre räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten durch abgestimmte Schwerpunktsetzungen bei der Flächennutzung sowie im Dialog mit den unterschiedlichen Interessengruppen sichern. Eine Abstimmung zwischen landwirtschaftlichen Belangen und den weiteren

räumlichen Nutzungsansprüchen erfolgt bereits in Teilen. Diese Ansätze sollen intensiviert werden. Der Flächenverbrauch ist grundsätzlich zu reduzieren. Bei der Flächeninanspruchnahme sind aus landwirtschaftlicher Sicht wertvolle Standorte zu erhalten. Dabei berücksichtigt die Region alle weiteren rechtlichen Rahmenbedingungen (z.B. Immissionsschutz), die sich auf die landwirtschaftliche Produktion auswirken. Das Instrument der „Baufenster“ und mögliche Alternativen wie die „informelle Flächennutzungsplanung“ sind Ansätze zur Sicherstellung der Entwicklungsmöglichkeiten landwirtschaftlicher Betriebe, die das Diepholzer Land unterstützt.

Zur weiteren Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und Sicherung der landwirtschaftlichen Flächen soll zudem die Umnutzung bestehender landwirtschaftlicher Gebäude zu Wohnraum geprüft werden. Zur Vorbereitung innovativer Umnutzungsvorhaben von landwirtschaftlichen Gebäudebrachen will die Region zunächst ein gemeinsames Gebäudekataster erstellen, das Potenziale und Lage entsprechender Objekte erfasst und abbildet.

#### *Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl von Maßnahmen und Initiativen zur Konfliktvermeidung und -ausräumung zwischen verschiedenen Nutzungsansprüchen*
- *Anzahl von Maßnahmen zur Revitalisierung und Umnutzung bestehender landwirtschaftlicher Gebäude*

*Umsetzungswirkung: langfristig*



#### **Innovationsraum Diepholzer Land – Potenziale erschließen, Ideen umsetzen!**

- **Diversifizierung und alternative Ideen der Bewirtschaftung:** Weiterentwicklung und Etablierung neuer Formen der Diversifizierung und Entwicklung alternativer Ideen der Bewirtschaftung

Die Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe durch neue Betriebszweige und neue Produkte soll den regionalen Landwirten ein zweites bzw. von der Landwirtschaft unabhängiges Standbein und weiteres Einkommen erschließen. Hierbei sind Maßnahmen zur Entwicklung von touristischen Angeboten, Direktvermarktung, Beherbergung sowie erneuerbare Energien zu berücksichtigen. Dazu will die Region gemeinsam mit relevanten Akteuren ein „Forum Landwirtschaft Diepholzer Land“ initiieren, dass für Themen der Diversifizierung und alternativer Bewirtschaftungsformen sensibilisiert und Möglichkeiten aufzeigt.

*Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl von Initiativen und Maßnahmen zur Schaffung weiterer Betriebsstandbeine für landwirtschaftliche Unternehmen*

*Umsetzungswirkung: langfristig*

- **Landwirtschaft und Energie:** Neue Ansätze/Alternativen zu Energiepflanzen etablieren, Möglichkeiten umsetzen

Die Energieerzeugung ist auch im Diepholzer Land für viele Landwirte zu einem wichtigen wirtschaftlichen Standbein geworden und unterstützt die Generierung alternativer Einkommensquellen. Diese Form der Diversifizierung für landwirtschaftliche Betriebe will die Region weiter unterstützen. Vor dem Hintergrund der Flächenkonkurrenz zwischen dem Anbau von Energiepflanzen (Monokulturen) und der Lebensmittelproduktion sind neue Ansätze und Alternativen zu Energiepflanzen in der Region zu prüfen und zu etablieren. Im Diepholzer Land existieren bereits gute Ansätze zur Nutzung von Schnittgut aus der Landschaftspflege, die weiter verfolgt werden sollen. Zudem sollen Kurzumtriebsplantagen als Alternative zu den gängigen Energiepflanzen geprüft und eventuell modellhaft angelegt werden.

Um die Bevölkerung der Region stärker für die Erzeugung und Nutzung regenerativer Energien in der Landwirtschaft zu sensibilisieren, plant das Diepholzer Land entsprechende Informationen zielgruppenspezifisch aufzubereiten. Unter Berücksichtigung touristischer Perspektiven wird die Entwicklung einer Themenroute „Energie in der Landwirtschaft“ geprüft.

*Ergebnisindikatoren*

- *Anzahl von Maßnahmen zur Erprobung und Umsetzung alternativer Ansätze für die landwirtschaftliche Energiegewinnung*
- *Durchgeführte Initiativen und Maßnahmen für die Sensibilisierung der regionalen Bevölkerung und deren Gäste für die Erzeugung und Nutzung regenerativer Energien in der Landwirtschaft*

*Umsetzungswirkung: mittel- bis langfristig*

## 7.6 Kooperationen

Zur Umsetzung der dargestellten regionalen Entwicklungsstrategie wird auf überregionaler Ebene eine Verknüpfung mit den Entwicklungsprozessen der Nachbarregionen angestrebt.

Zum einen wird das Diepholzer Land intensiv in den Ansatz „Gemeinsames Dach Diepholz – Nienburg“ eingebunden. Dieser Ansatz strebt eine enge Kooperation des Landkreises Diepholz mit dem Landkreis Nienburg unter dem Arbeitstitel „Mitte Niedersachsen“ auch vor dem Hintergrund der aktuell zu erarbeitenden Handlungsstrategie der neuen Region Leine-Weser an. Gemeinsam mit allen ILE- und LEADER-Regionen der Landkreise Diepholz und Nienburg sollen auf der Grundlage der regionalen Entwicklungsstrategien gemeinsame Leitlinien entworfen und kooperativ, im Sinne der eigenen Strategie, umgesetzt werden.

Im Rahmen der Dümmeranierung bestehen bereits gute Kontakte zur Gemeinde Bohmte im Landkreis Osnabrück. Die Gemeinde Bohmte ist Teil der ILE-Region Wittlager Land mit den weiteren Gemeinden Bad Essen und Ostercappeln. In den letzten Jahren gab es zudem mit dem Regionalmanagement Wittlager Land zu unterschiedlichen Themen bereits einen informellen Austausch. Im Rahmen dieser Austauschtreffen konnten bereits gemeinsame Entwicklungsthemen eruiert werden. In der nächsten Förderperiode sollen der Austausch mit der Region Wittlager Land intensiviert und Synergieeffekte besser genutzt werden.

## **8 Anforderung an die Lenkungsgruppe, Arbeitsweise und -struktur**

### **8.1 Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe**

Von kommunaler Seite ist jeweils ein Vertreter der fünf beteiligten Kommunen Stadt Diepholz, Samtgemeinde Altes Amt Lemförde, Samtgemeinde Barnstorf, Gemeinde Wagenfeld sowie Samtgemeinde Rehden in der Lenkungsgruppe vertreten. Jede Kommune entsendet jeweils zwei WiSo-Partner in die Regionale Lenkungsgruppe, sodass den fünf kommunalen Vertretern zehn WiSo-Partner gegenüberstehen. Durch sie sind alle für die Region wichtigen Bereiche in die Lenkungsgruppe integriert (Tourismus, Naturschutz, Wirtschaft, Gesundheit, Soziales, Gesellschaft). Im Rahmen des Umsetzungsprozesses ist die Einbeziehung weiterer Akteure in die Lenkungsgruppe (Bereich Landwirtschaft und Bildung) zu erörtern.

Mit der thematisch und personell ausgeglichenen Besetzung der Lenkungsgruppe ist die Abbildung wichtiger Akteure und gesellschaftlicher Gruppen des Diepholzer Landes in diesem Gremium gewährleistet und die Aspekte des Gender Mainstreaming berücksichtigt. Durch die Bündelung der fachlichen Kompetenz ist ein nachhaltiger und zukunftsorientierter Entwicklungsprozess sichergestellt.

### **8.2 Arbeitsweise und -struktur**

Mit der umfassenden inhaltlichen sowie strukturellen Kompetenz übernimmt die Regionale Lenkungsgruppe die Begleitung des Entwicklungsprozesses. Die Regionale Lenkungsgruppe gibt Empfehlungen für die strukturelle Organisation des Prozesses sowie für die Umsetzung von möglichen Maßnahmen und Vorhaben im Rahmen der Projektauswahlkriterien des REK. Für die Umsetzung einzelner Maßnahmen sollen bei Bedarf durch die Lenkungsgruppe projektbegleitende Arbeitsgruppen eingesetzt werden. Ein zentrales Instrument im Rahmen der Arbeitsstruktur der Lenkungsgruppe ist das Regionalmanagement, welches den gesamten Umsetzungsprozess koordiniert und die regionalen Akteure im Entwicklungsprozess unterstützt. Das Regionalmanagement soll auch zukünftig beim Landkreis Diepholz, Fachdienst Kreisentwicklung, angesiedelt sein.

## 9 Projektauswahlkriterien

Die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie mit den übergreifenden Entwicklungszielen und Handlungsfeldern lässt sich mit einzelnen Maßnahmen und Projekten schrittweise vorantreiben. Dabei können sowohl kommunale als auch regionsweite Projekte einen wichtigen Beitrag zur Zukunftsgestaltung des Diepholzer Landes leisten. Für die Auswahl von Projekten wurden Kriterien festgelegt, die ein transparentes Auswahlverfahren ermöglichen. Dieses Verfahren wird dazu in einer zweistufigen Prüfung durchgeführt.

Grundsätzlich haben Projekte, die regionsweit ihre Auswirkung entfalten, die höchste Priorität bzgl. der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie. Dennoch können auch kommunale Projekte einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele leisten und so regionalen „Mehrwert“ schaffen.

Ein Projekt soll daher für die gesamte Region eine besondere Signalwirkung haben und entsprechend im ersten Prüfungsschritt mindestens eines der folgenden Kriterien berücksichtigen:

### Regionsweit

- Das Projekt wird **regionsweit** umgesetzt, d.h. gleichermaßen alle Kommunen betreffend

### Vorbildfunktion

- Das Projekt wird lokal umgesetzt, hat aber eine **Vorbildfunktion** für alle anderen Kommunen

### Konkrete Auswirkungen

- Das Projekt wird lokal umgesetzt, hat aber **konkrete Auswirkungen** auf die anderen Kommunen

Erfüllt ein Projekt diese Grundvoraussetzung, muss die Maßnahme im zweiten Prüfungsschritt folgende Kriterien erfüllen:

<b>Titel</b>	Bezeichnung des Vorhabens, die bereits Aufschluss über den Inhalt gibt
<b>Ort</b>	Standort des Vorhabens, an dem dieses durchgeführt werden soll
<b>Zielsetzung</b>	Benennung des Ziels bzw. der Ziele, welche/s das Vorhaben verfolgt
<b>REK Zuordnung</b>	Konkreter Zielbezug im Rahmen der Entwicklungsstrategie (Benennung von Entwicklungsziel und Handlungsfeld/Ziel)
<b>Inhalt</b>	Beschreibung des konkreten Vorhabens

<b>Kosten</b>	Realistische Kostenschätzung zur Umsetzung des Vorhabens
<b>Träger</b>	Verantwortlichkeiten für die Umsetzung der Maßnahme
<b>Projektpartner</b>	Benennung der Partner, die bei der Umsetzung eingebunden sind
<b>Kooperation</b>	Angestrebte Vernetzung von Akteuren und Institutionen im Rahmen des Vorhabens

**Tabelle 22: Projektkriterien Diepholzer Land**  
(Quelle: Eigene Darstellung).

Entsprechend der prioritären Festlegung der Handlungsfelder sollen vorrangig Projekte und Maßnahmen umgesetzt werden, die dieser Gewichtung folgen:

<b>Handlungsfeld</b>	<b>Priorität</b>
<b>Leben/Wohnen</b>	<i>Höchste Priorität</i>
<b>Tourismus/Kultur</b>	<i>Hohe Priorität</i>
<b>Verkehr/Mobilität</b>	<i>Hohe Priorität</i>
<b>Wirtschaft/Bildung/Beschäftigung</b>	<i>Mittlere Priorität</i>
<b>Landwirtschaft</b>	<i>Mittlere Priorität</i>

## 10 Leitprojekte Diepholzer Land

Die Auswahl der geplanten Leitprojekte durch die Regionale Lenkungsgruppe erfolgte aus den Projektansätzen, die von den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Akteuren der Arbeitskreise im Rahmen des Beteiligungsprozesses erarbeitet wurden. Die im Folgenden genannten Leitprojekte konkretisieren Teile der vorangestellten Handlungsfelder und sind von besonderer Signalwirkung für das gesamte Diepholzer Land. Sie dienen im besonderen Maße der Umsetzung der Entwicklungsziele. Zur besseren Lesbarkeit sind bei der folgenden Darstellung der Leitprojekte nicht alle Projektauswahlkriterien begründet, wurden im Rahmen des Projektbewertungsverfahrens aber umfassend berücksichtigt

### Handlungsfeld Leben/Wohnen

#### Leitprojekt 1.

<b>Projekttitlel</b>
<b>Wohnen im Ortskern und Leerstandsmanagement</b>
<b>Projektziel</b>
Das Projekt verfolgt das Ziel, die Ortskerne zu attraktiveren einer weiteren Verödung der Dorfkerne und damit auch einem Wegbrechen sozialer Strukturen wirksam zu begegnen.
<b>Projektbeschreibung</b>
<p>Im Diepholzer Land – wie auch in vielen anderen Gemeinden – stand in den Kommunen die Erschließung von Neubaugebieten im Fokus. Gleichzeitig wurden Wohnraum und Grundstücke im Ortskern eher vernachlässigt oder waren nicht verfügbar. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels führten diese Entwicklungen zum Teil zur einer Entvölkerung der Ortskerne und Leerständen.</p> <p>Die Samtgemeinde Barnstorf hat sich bereits dieser Herausforderung gestellt und die öffentlichkeitswirksame Kampagne „Leben mittendrin“ zur Belebung der Ortskerne initiiert. Baulücken in Ortskernen sollen genutzt und vorhandene Immobilien umgenutzt werden. Zu diesem Zweck wurde ein Baulückenkataster und ein kommunales Förderprogramm entwickelt, welches einen finanziellen Anreiz zum Erwerb oder bau von alten Gebäuden oder Baulücken innerhalb der Ortskerne ermöglicht. Dieser positive Ansatz soll auch in den anderen Kommunen des Diepholzer Landes aufgegriffen werden.</p> <p>Angestrebte Maßnahmen im Rahmen des Projekts sind daher:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von Nachnutzungskonzepten für leerstehende Bausubstanz (besonders in den Ortskernen)</li> <li>• gezielte Öffentlichkeitsarbeit und restriktivere Baulandausweisung</li> <li>• Baulücken- und Leerstandskataster einführen bzw. weiter optimieren und mit heimischen Immobilienakteuren die jeweiligen Flächen und Objekte vermarkten</li> <li>• Nachhaltiges Flächenmanagement berücksichtigen</li> <li>• Einführung eines gemeinsamen Fördertopfes (Anreiz für den Erwerb von Grundstücken im Ortskern, „Sanierungs- und Abrissförderung“)</li> <li>• Berücksichtigung energetischer und ökologischer Belange</li> </ul>
<b>Projektpartner</b>
Kommunen des Diepholzer Landes

**Leitprojekt 2.**

<b>Projekttitle</b>
<b>Regionalmarketing zur Bindung/Anwerbung von Fachkräften</b>
<b>Projektziel</b>
Um Fachkräfte zu halten und neue Fachkräfte für die Region zu gewinnen, betreibt die Region im Verbund mit ihren sehr guten Standortfaktoren offensiv Marketing. Gleichzeitig soll es eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen geben.
<b>Projektbeschreibung</b>
<p>Für das Diepholzer Land ist die Abwanderung von Jugendlichen problematisch. Um sie dauerhaft an die Region zu binden, bedarf es einer beruflichen Perspektive. Auch für die Unternehmen sind qualifizierte Arbeitnehmer notwendig. Dafür ist einerseits die Bindung an Arbeitnehmer und Nachwuchskräfte aus der Region wichtig. Andererseits soll die Region auch nach außen für Personen, die nicht aus der Region stammen, attraktiv dargestellt werden. Dabei gewinnen unter anderem die weichen Standortfaktoren der Region (z.B. günstige Miet- und Grundstückspreise, hohe Lebens- und Umweltqualität, Schul- und Kindergartenangebot) an Bedeutung. Diese werden seitens der Akteure im Diepholzer Land als positiv eingeschätzt, werden aber noch nicht ausreichend nach außen kommuniziert. Zukünftig sollen die Informationen über eine Webseite gebündelt kommuniziert werden, z.B. eine Webseite in Verbindung mit dem Internetauftritt des Landkreises Diepholz. Die Zielgruppen dieser Webseite sind Schüler und Studierende, Fach- und Führungskräfte, Unternehmen und Schulen sowie Bildungseinrichtungen. Relevante Informationen und Kontakte zu bestehenden Initiativen und Angeboten sollen dort aufgenommen und gebündelt werden. Auf Berufsbildungsmessen sollen entsprechende Printmedien verteilt werden. Bedeutend können hierbei auch die Entwicklungen und Projekte rund um die neu gegründete „Fachkräfteinitiativer Niedersachsen“ sein, an denen sich das Diepholzer Land auch beteiligen kann.</p> <p>Gleichzeitig wird eine verstärkte Kooperation zwischen örtlichen Schulen und Wirtschaftsunternehmen angestrebt. Hierbei sollen sich die Unternehmen den Schulen vorstellen (z.B. Vorstellung des Betriebsleiters in der Schule zum Kennen lernen des Unternehmens, Kurzvorstellung verschiedener Arbeitsfelder durch Auszubildende sowie Vermittlung von Praktika). Dadurch steigt die Chance, dass die Schüler zu den Unternehmen der Region eine Bindung aufbauen und über Praktika auch an Ausbildungsplätze herankommen.</p>
<b>Projektpartner</b>
Kommunen des Diepholzer Landes, Schulen, Unternehmen, Landkreis Diepholz

**Leitprojekt 3.**

<b>Projekttitlel</b>
<b>Weiterentwicklung Alexianer Kliniken Landkreis Diepholz</b>
<b>Projektziel</b>
Dauerhafte Sicherung einer qualitativ hochwertigen stationären medizinischen Versorgung und Stärkung der ambulanten Gesundheitsversorgung in der Region Diepholz
<b>Projektbeschreibung</b>
<p>Eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung sowohl auf dem ambulanten als auch auf dem stationären Sektor trägt zu einer Sicherung der zukünftigen Gesundheitsversorgung, nicht zuletzt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, in der Diepholzer Land bei. Durch die Zunahme des Altersdurchschnitts wird ein Anstieg der Fallzahlen in den Kliniken erwartet, verbunden mit einem Rückgang an Fachkräften. Dem Fachkräftemangel kann durch ein umfangreiches und qualitativ hochwertiges medizinisches Angebot sowie durch weitere begleitende Maßnahmen entgegengewirkt werden.</p> <p>Erarbeitung von Konzepten zur Sicherstellung und Verbesserung der ambulanten und stationären Gesundheitsversorgung in der Region Diepholz: Umzusetzende Maßnahmen sind von dem sich situativ ergebenden Handlungsbedarf abhängig und können sowohl den organisatorisch-strukturellen als auch den medizinisch-technischen Bereich umfassen.</p>
<b>Projektpartner</b>
Kommunen des Diepholzer Landes, Förderverein der Klinik Diepholz / Stadt Diepholz / Landkreis Diepholz / Alexianer Landkreis Diepholz / Kassenärztliche Vereinigung Verden

**Leitprojekt 4.**

<b>Projekttitlel</b>
<b>Entwicklung von Mikroklima-Strategien und Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes, Barnstorf als Modellprojekt für das Diepholzer Land</b>
<b>Projektziel</b>
<p>Die Samtgemeinde Barnstorf betrachtet sich als lernende Bürgerkommune und hat sich zur Orientierung und Motivation ein Leitbild gegeben. Das im Jahr 2009 erarbeitete Klimaschutzkonzept ist in Ergänzung zum konsequenten Flächenmanagement der Samtgemeinde ein essentieller Bestandteil der Nachhaltigkeitsbestrebungen der Kommune und erfüllt neben den Klimaschutzvorgaben des Landes auch die Zielsetzung der kommunalen Vorbildfunktion für die Bürgerinnen und Bürger.</p> <p>Aufgrund der Tatsache, dass der Klimawandel weder linear erfolgt, noch räumlich konstant ist, müssen Maßnahmen kontinuierlich an die jeweilige Raumstruktur angepasst werden. Diese Vorgehensweise versetzt die Kommune in die Lage, sowohl den Naturhaushalt, als auch die Lebensqualität zukunftsfähig, d.h. nachhaltig zu gestalten.</p>

### Projektbeschreibung

Das Projekt teilt sich in mehrere Module auf, die allesamt Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie der Samtgemeinde sind.

Die Mikroklima-Strategien sind ein Schwerpunkt im thematischen Bereich Nachhaltige Siedlungsentwicklung. Hier ist besonders eine klimaangepasste und klimagerechte Bebauung gefordert, die die Möglichkeiten des schonenden und sparsamen Umgangs mit der Ressource Grund und Boden, sowie die Schaffung mikroklimatischer Qualitäten miteinander in Einklang bringt. Dabei spielen technische Maßnahmen zur Klimaanpassung ebenso eine Rolle wie Maßnahmen zur bioklimatischen Funktionsfähigkeit des öffentlichen Raumes. Ebenso spielt die Schaffung kleinklimatisch bedeutsamer Räume zur Stärkung der Lufthygiene und der bioklimatischen Funktionsfähigkeit eine große Rolle. Das Anlegen von Gewässern als Temperatur regulierendes Element und von Grün- und Freiflächen als Flurwindschneisen und Kaltluftabflüsse sind Maßnahmen, die auf Quartiers- und Ortsteilebene angedacht sind. Wetterfühligkeit ist insbesondere für Kinder und ältere Personen ein Problem. Auch die Samtgemeinde Barnstorf stellt sich heute und künftig den Herausforderungen des demografischen Wandels. Mit einem steigenden prozentualen Anteil der über 50jährigen in der Bevölkerungsstruktur werden Maßnahmen zur Reduzierung bioklimatischer Belastungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel verstärkt in den Fokus des Handelns rücken. Die Samtgemeinde unterstützt Aktivitäten, um das Leben der älteren Menschen in den Mitgliedsgemeinden attraktiver zu gestalten. Des Weiteren spielt das Monitoring des örtlichen Klimawandels, und daraus abgeleitet die Prognoseerstellung, eine wichtige Rolle. Wetterstationen liefern die Datengrundlage zur Bündelung und Analyse aller relevanten Klimadaten.

Die technische Maßnahme zur Klimaanpassung betrifft den vorbeugenden Hochwasserschutz bzw. den natürlichen Wasserrückhalt. Besondere Aufmerksamkeit wird hier auf Retentionsflächen im oberhalb von Barnstorf gelegenen Flussverlauf der Hunte gelegt. Eine Projektidee verknüpft diesen vorbeugenden Hochwasserschutz mit nahtouristischen Angeboten und trägt den Namen Huntehafen. Auf einer mindestens 1 ha großen Wasserfläche mit Hunteanschluss wird in Kooperation mit der Kanustation Huntetal ein Bootsanleger realisiert. Diese Maßnahme befindet sich in einer frühen Findungsphase und ist daher bislang sehr grob strukturiert. Erste Ideen umfassen weiterhin Eislaufflächen auf winterlichen Retentionsflächen, Brücken, Badestellen und einiges mehr.

Für die Umsetzung von ausgewählten Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept der Samtgemeinde gibt es mehrere Ebenen. Hieraus hat die Kommune ein Projekt ausgewählt welches die Kriterien des Vorbild- und Demonstrationscharakters für die Bürger der Samtgemeinde erfüllt.

Das Klimaschutzkonzept der Samtgemeinde Barnstorf schlüsselt den Gebäudebestand nach Baujahr und Nutzung auf. Dabei werden in der Kategorie ‚Ein- und Mehrfamilienhäuser bis 3 Wohneinheiten‘ 72,6% des Gebäudebestandes mit einem Baujahr bis 1981 gelistet. In dieser Maßnahme wird ein Wohngebäude gebäudetechnisch saniert. Das Gebäude spiegelt den energetischen Durchschnittszustand des Gebäudebestands in der Samtgemeinde wider.

Dieser Musterumbau wird durch ein Vor-Ort-Gutachten mit Wirtschaftlichkeitsberechnung verschiedener Sanierungsoptionen begleitet und dauerhaft dokumentiert. Sämtliche Komponenten des nachhaltigen Energiekonzeptes sind im Haus erläutert und für die Besucher zugänglich. Ein kontinuierliches Energiemonitoring zeigt das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Investition. Der dauerhafte Musterhauscharakter stellt durch die Erlebbarkeit des Gebäudes diesem Kostenfaktor die Erhöhung der Lebensqualität gegenüber.

#### **Projektpartner**

Kommunen des Diepholzer Landes, Landkreis Diepholz, NLWKN, Unterhaltungsverband Hunte eV, Christian Hülsmeier Schule

## **Handlungsfeld Tourismus/Kultur**

### **Leitprojekt 1.**

#### **Projekttitle**

**Weiterentwicklung des Europäischen Fachzentrums Moor und Klima**

#### **Projektziel**

Das EFMK soll mit seinen drei thematischen Säulen, dem Moorschutz (BUND Diepholzer Moorniederung), der Wissenschaft und Forschung für Moor- und Klimaschutz sowie der Besucherinformation und Umweltbildung dauerhaft institutionalisiert werden wobei eine Vernetzung mit weiteren lokalen und regionalen Akteuren zu gewährleisten ist.

Die Einrichtung soll zum bedeutendsten Fach- und Besucherzentrum für angewandten Moor- und Klimaschutz in Niedersachsen und zu einem bedeutenden Zentrum in Deutschland bzw. europäischen Kontext entwickelt werden.

### Projektbeschreibung

Aufgrund der über 30-jährigen Kompetenz im Bereich Moorschutz verfügt die Diepholzer Moorniederung über bundesweite Anerkennung. Daher soll das vorhandene Fachwissen im EFMK gebündelt werden. So soll die praktische Naturschutzarbeit des BUND durch die Ansiedlung innerhalb des Fachzentrums eine stärkende Stellung erfahren. Die regionalen Erfahrungen in der Wiedervernässung von degradierten Moorflächen sollen ausgewertet und mit den Erfahrungen weiterer Moorregionen Niedersachsens verglichen werden. Durch Vernetzung mit der Wissenschaft sollen insbesondere europaweite Kooperationen im Bereich der Hoch- und Niedermoorrenaturierung ermöglicht und das EFMK als Anlaufstelle für (europäisches) Fachpublikum etabliert werden. Außerdem soll die Bevölkerung eingebunden und ein attraktiver Erlebnis- und Informationsstandort entwickelt werden.

Im Rahmen seiner wissenschaftlichen Weiterentwicklung will das EFMK Themen wie „Paludikultur“ aufgreifen. Hierzu soll in Kooperation mit weiteren Akteuren (z.B. Landwirtschaft, Flächeneigentümer, Torfindustrie, Hersteller von Substraten) eine Strategie zur Markteinführung von Sphagnum (lebendes Torfmoos) und dessen schwach zersetzten Anteilen als Grundstoff für Substratprodukte in Hochmoorrandbereichen in der Diepholzer Moorniederung und auf Acker- und Graslandflächen, die nicht mehr für konventionelle landwirtschaftliche Produkte genutzt werden können, implementiert werden. Kernstück der entsprechenden Forschung ist ein Erprobungsprojekt zum Anbau des Produktes auf einer zusammenhängenden Fläche von ca. 50ha im Landkreis Diepholz. Die Auswirkungen auf Fauna, Flora und Klimarelevanz werden projektbegleitend wissenschaftlich untersucht. Weitere Projekte wie die Erforschung der Treibhausgasbilanzen bei der Wiederherrichtungen von landwirtschaftlich vorgeutzten Flächen auf Moorstandorten, sowie Monitoring- und Zertifizierungsaufgaben im Bereich Treibhausgasminderungskosten sollen künftig durch das EFMK durchgeführt werden.

In der Weiterentwicklung des Besucherzentrums soll die Vernetzung des EFMK mit weiteren touristischen Einrichtungen angestrebt werden, um dem Gast ein attraktives Angebot zu präsentieren und seine Aufenthaltsdauer in der Region zu verlängern. Dazu zählen bspw. Einrichtungen wie der Tierpark (speziell für die Zielgruppe der Familien und Kinder) und das Projekt Spurwechsel sowie Angebote, die mit dem Thema Moor in Verbindung stehen (z.B. Moorbahn, Moorpadd oder andere Moorzentren der Region). Darüber hinaus soll eine Verknüpfung mit den Angeboten am Dümmer als wichtigster Urlaubsregion im Diepholzer Land durch die Entwicklung zusätzlicher touristischer Angebotsbausteine (z.B. über Veranstaltungen und Führungen) etabliert werden. Ferner ist beabsichtigt, hinsichtlich bestimmter Themen, Synergien durch die Kooperation mit anderen touristischen Umweltbildungseinrichtungen (z.B. BUEZ im Bereich Klimaschutz) anzustreben. In diesem Zusammenhang sollte auch die Lage des EFMK im Naturpark Dümmer nicht unerwähnt bleiben. Das EFMK komplementiert das Angebot bisheriger Umweltbildungsstätten innerhalb des Naturparks ideal durch seine inhaltliche Ausrichtung und könnte die Funktion einer zentralen Anlaufstelle übernehmen.

Darüber hinaus ist geplant, im EFMK eine Zusammenarbeit mit „grünen Unternehmen“ anzustreben. Das EFMK kann in diesem Zusammenhang insbesondere eine beratende Funktion in Kooperation mit „grünen Gründerzentren“ einnehmen. Schließlich kann damit die Kompetenz des EFMK im Themenfeld Energieeffizienz und CO<sub>2</sub>-Minderung gewinnbringend eingebracht und erweitert werden.

<b>Projektpartner</b>
-----------------------

Gemeinde Wagenfeld, EFMK, BUND Diepholzer Moorniederung, Landkreis Diepholz, BUEZ
---

## Leitprojekt 2.

<b>Projekttitle</b>
---------------------

<b>Stärkung des Barnstorfer Umwelt-Erlebnis-Zentrum (BUEZ)</b>
--

<b>Projektziel</b>
--------------------

Das BUEZ möchte einen neuen Schwerpunkt unter dem Oberbegriff ‚Nachhaltigkeit und Alltagstauglichkeit‘ konzipieren und etablieren. Dabei stehen die Nutzung und Bewahrung regionaler Ressourcen wie Fläche, Natur, Landbau, Rohstoffe und Energieträger im Vordergrund.

Um den modernen Anspruch des BUEZ auch optisch und gebäudetechnisch gerecht zu werden, ist ein neues, repräsentatives Empfangsgebäude in Planung, welches den Industriebranche-Charakter im Gebäudebestand des BUEZ kompensieren soll und als sog. Nachhaltigkeitshaus der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

Zudem plant das BUEZ in Kooperation mit dem Bildungswerk niedersächsischer Volkshochschulen (BNVHS), mit dem Waldcamp und der europäischen Begegnungsstätte den Aufbau von günstigen Übernachtungsmöglichkeiten im Herbergsstil für Schulen und Kindergärten, aber auch für interessierte Gruppen im Bereich Hunte-tourismus und „Natur erleben“.

Ein drittes Modul umfasst die räumliche Verknüpfung der BUEZ Umweltbildung mit dem Kanutourismus Hunte in der Samtgemeinde Barnstorf. Der Umweltexpress koppelt beide Angebote über eine Schmalspur-Feldbahnstrecke.

Als Zielgruppen werden in erster Linie Bildungseinrichtungen und -treibende, die regionale Bevölkerung, Touristen und Erholungssuchende, kommunale Entscheidungsträger, die regionale Wirtschaft und Umweltverbände angesprochen.

Das BUEZ möchte in dieser Thematik eine wertneutrale Kommunikationsplattform darstellen und als Informationsdrehscheibe und „Kondensationskeim innovativer Ideen“ fungieren.

### Projektbeschreibung

Das Projekt ist in zwei Teilaspekte gegliedert. Zum einen in die Errichtung eines neuen Informations- und Dienstleistungszentrums, dem Nachhaltigkeitshaus im BUEZ, und zum anderen in die physische und inhaltliche Installation eines Nachhaltigkeitsnetzwerkes.

Das Gebäude ist als Null-Energie-Haus nach dem neuesten Stand der Technik geplant und wird unter anderem mit Solar- und Fotovoltaik-Anlagen, der Erdwärme-Nutzung und neuesten Dämmsystemen ausgestattet sein. Das energetische und architektonische Konzept des Gebäudes ist damit zukunfts- und wegweisend und soll durch Einbindung heimischer Betriebe die regionale Innovationskraft demonstrieren und gleichzeitig die Wertschöpfung des Projektes in der Region halten.

Inhaltlich wird der Themenkomplex Nachhaltigkeit mit dem Schwerpunktthema ‚Fläche‘ als roter Leitfaden verknüpft werden.

Fläche als eine natürliche Ressource im erweiterten naturwissenschaftlichen Sinn, ist Lebensraum für Flora und Fauna und Nutzraum für den Menschen. In der vertikalen Projektion als Lagerstätte für konventionelle Energieträger und in der horizontalen Projektion als quantitativer und qualitativer Flächenpool erneuerbarer Energien, als Siedlungsraum und als Spannungsraum sozio-ökonomischer und ökologischer Bedürfnisse.

Dementsprechend vielschichtig sind die zu beleuchtenden Themen:

- Energievisionen – Nutzungskonzepte regenerativer und konventioneller Energieträger
- Naturschutzvisionen
- Bauvisionen – ressourcenschonende Baukonzepte
- Klimavisionen – das Klimaschutzkonzept der Samtgemeinde Barnstorf
- Flächenvisionen – nachhaltige Siedlungsentwicklung und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme
- Lebensmittelvisionen – regionale Produkte und Eigenversorgung
- Gesundheitsvisionen – Netzwerk und Fachkräfteplattform

Das Projekt Umweltexpress verknüpft den „Kanutourismus Hunte“ an der Kanu Ein- und Ausstiegszone am Stau Aldorf mit dem Barnstorfer Umwelt-Erlebnis-Zentrum über eine Feldbahngleisstrecke. Die ca. 4 km lange Route führt durch das landschaftlich reizvolle Urstromtal der Hunte hinauf auf den Geestrücken am Rande der Drentweder Heide. Ziel ist die Kopplung von naturnahem Wassertourismus mit einer modernen Umweltbildung im schönen Ambiente des BUEZ mit interessanten (naturwissenschaftlichen) Highlights.

Die auf dem BUEZ-Gelände etablierte Schmalspur Feldbahn soll eine Streckenverlängerung bis zum Stau Aldorf erfahren. Für die zusätzlichen Streckenkilometer sollten sowohl ein erweitertes Gleisnetz aufgebaut, als auch Waggons und eine Lok angeschafft werden.

Das Projekt Waldcamp und europäische Begegnungsstätte ist ein weiterer Baustein in der Nachhaltigkeitsstrategie der SG Barnstorf. Auf einer Waldlichtung in BUEZ-Nähe werden einfache Übernachtungsmöglichkeiten errichtet. Die Anordnung der Hütten ahmt alte Siedlungsstrukturen nach. Logistik und Catering werden über das BUEZ abgewickelt.

Dadurch werden günstige Übernachtungsmöglichkeiten im Herbergsstil für Schulen und Kindergärten, aber auch für interessierte Gruppen im Bereich Hunte tourismus und „Natur erleben“ geschaffen. Eine Besonderheit dieses Projektes liegt in der Umsetzung der Bauphase und der Begleitung des laufenden Betriebes. Hier erfolgt eine Kooperation mit einem lokalen Bildungsträger, der Qualifizierungsmaßnahmen mit Jugendlichen aus europäischen Partnerländern durchführen wird.

#### **Projektpartner**

Samtgemeinde Barnstorf, BUEZ, EFMK, Landkreis Diepholz, Förderverein Großes Moor, NIZ Goldenstedt

### **Handlungsfeld Verkehr/Mobilität**

#### **Leitprojekt 1.**

##### **Projekttitle**

##### **Alternative ÖPNV-Modelle**

##### **Projektziel**

Um das bestehende ÖPNV-Angebot zu ergänzen und auch kommunale Randlagen zu bedienen, sollen alternative ÖPNV-Modelle (Bürgerbus, Anrufsammeltaxi, Rufbus) untersucht und bei entsprechendem Bedarf etabliert werden.

##### **Projektbeschreibung**

Der demografische Wandel hat Konsequenzen für die Mobilität im ländlich geprägten Diepholzer Land, da teilweise größere Entfernungen zu Einrichtungen der Daseinsvorsorge, Schule und Arzt oder für die Teilhabe am kulturellen Leben zurückzulegen sind.

Durch den Bevölkerungsrückgang und die individuelleren Mobilitätsbedürfnisse wird es daher zunehmend schwierig, die Nachfrageströme zu bündeln und so schwieriger den ÖPNV wirtschaftlich zu betreiben. So geht u.a. die Auslastung des Schülerverkehrs zurück. Zwar nutzen Senioren auch aufgrund der steigenden Führerscheinquote nach wie vor ihren PKW so lange wie möglich. Dennoch fühlen sich zum Teil aber mit zunehmendem Alter nicht mehr sicher im Straßenverkehr. Durch die Flexibilität des Individualverkehrs wird aber auch ihre Anspruchshaltung gegenüber Nahverkehrsangeboten höher.

Da der „klassische“ ÖPNV diesen Anspruch nur teilweise genügen kann, muss über alternative Bedienformen als Teil eines integrierten Mobilitätskonzepts nachgedacht werden. So soll die Mobilität auch bei gering ausgelasteten Strecken und in Randlagen erhalten bleiben. Wenngleich ein Bedarf nicht in allen Teilräumen des Diepholzer Landes gleichermaßen vorhanden ist, bedarf es einer gemeinsamen Strategie der Kommunen.

Bausteine des Projekts sind:

- Bedarf und spezifische Rahmenbedingungen für alternative ÖPNV-Modelle ermitteln
- Vorträge und Austausch mit guten Praxisbeispiele anstreben
- Informationsveranstaltungen zur Sensibilisierung der Bevölkerung durchführen
- Ein Mobilitätskonzept entwickeln

Ein kostengünstiges und flexibles Alternativangebot ist der Bürgerbus. Erste Beratungen zu dem Thema haben bereits in einzelnen Kommunen des Diepholzer Landes stattgefunden (z.B. Lemförde, Barnstorf). Diese Ansätze sollen im Rahmen dieses Projekts weiter verfolgt werden.

Andere Kommunen des Landkreises Diepholz können dabei als Impulsgeber fungieren. So werden bspw. in der Gemeinde Stuhr private Fahrdienste organisiert, um ältere Menschen, die kein Auto besitzen, bei Einkäufen zu unterstützen. Weitere positive Beispiele sind der Bürgerbus in Weye und das Anrufsammeltaxi in Kirchdorf.

Die Alternativangebote sollen Bestandteil eines Mobilitätskonzeptes werden. In einer Erweiterung kann das Mobilitätskonzept auch dazu beitragen, touristische Belange zu berücksichtigen, sodass Attraktionen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können.

#### **Projektpartner**

Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen, Lokale Nahverkehrsgesellschaften, Kommunen des Diepholzer Landes

## **Leitprojekt 2.**

<b>Projekttitle</b>
<b>Breitbandversorgung Diepholzer Land stärken</b>
<b>Projektziel</b>
Um die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in der Region zu stärken, sollte zeitnah die Breitbandversorgung als genereller Standortfaktor für das Diepholzer Land entwickelt werden.
<b>Projektbeschreibung</b>
Vor dem Hintergrund, dass Internetanbieter häufig nur an Orten in die Telekommunikationsinfrastruktur investieren, bei denen eine entsprechend hohe Nachfrage nach kostenpflichtigen Dienstleistungen vorherrscht, sind dünner besiedelte Regionen häufig nur schlecht versorgt. Dies betrifft auch die Breitbandversorgung im Diepholzer Land, da hier keine flächendeckende Versorgung von über 16Mbit/s gewährleistet ist, was häufig von der Entfernung des Anschlusses vom Hauptverteiler bzw. der Qualität der Leitungen abhängig ist.

In der Vergangenheit wurde ein „Arbeitskreis Breitband“ eingerichtet, um Möglichkeiten einer gemeinsamen Breitbandversorgung im Diepholzer Land, z.B. durch die Gründung einer Telekommunikationsgesellschaft, zu eruieren. Alternativ werden aber auch individuelle Vorgehensweisen seitens der Kommunen in Zusammenarbeit mit den Internet Providern angestrebt. Interessensbekundungsverfahren sind durch die Kommunen durchgeführt worden.

Im Rahmen des Projekts sollen die Aktivitäten weiter forciert werden. Dies beinhaltet u.a. folgende Maßnahmen:

- Durchführung von Informationsveranstaltungen (u.a. in Kooperation mit dem Breitband Kompetenz Zentrum Niedersachsen) zur Bürgerinformation
- Bedarfsanalysen
- Machbarkeitsuntersuchungen und Planungsarbeiten
- Verlegung von Leerrohren an geeigneten Stellen für die Breitbandinfrastruktur
- Verlegung von Glasfaserleitungen zu Kabelverzweigern
- etc.

Als Alternative zu DSL sollen zur Sicherstellung der Internetversorgung im Diepholzer Land auch die Kommunikationsstandards UMTS und LTE geprüft werden.

#### **Projektpartner**

Kommunen des Diepholzer Landes, Landkreis Diepholz

## **Handlungsfeld Wirtschaft/Bildung/Beschäftigung**

### **Leitprojekt 1.**

#### **Projekttitle**

**Weiterentwicklung und Ausbaus der Privaten Hochschule für Wirtschaft und Technik sowie des Berufsbildungszentrums Dr. Jürgen Ulderup am Campus Diepholz**

#### **Projektziel**

Stärkung der klein- und mittelständischen Unternehmender Region durch einen innovationsorientierten Wissens- und Technologietransfer.

Unterstützung der regionalen Spezialisierung der regionalen Wirtschaft durch Aus- und Weiterbildung des gewerblichen und akademischen Fachkräftepotentials.

### Projektbeschreibung

Unter den der produktionsorientierten mittelständischen Unternehmen hat heute in unserer Region der Maschinenbausektor die stärkste Stellung. Allerdings hat das Thema der Werkstoffe in der Region schon sehr früh eine besondere Rolle gespielt, so dass neben dem Werkstoff Metall ein eigener Wirtschaftszweig der Kunststoffverarbeitung in all seinen Ausprägungen der verschiedenen Kunststoffe entstanden ist. Die immer weiter zunehmende Kombination unterschiedlicher Werkstoffe stellt einen Trend dar. Mechatronik wird als die Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts gesehen.

Ein anderer Trend ist die Elektrifizierung/Digitalisierung unserer Welt, von Produkten, Werkstücken und Werkstoffen. Dieser Trend ist umfassend und gipfelt in der Idee der funktionalen Integration. In der Kombination von Maschinenbau, Werkstofftechnik, Informationstechnik mit der Elektronik entstehen für die Unternehmen völlig neue Herausforderungen und Chancen in der Produktinnovation und Produktionsinnovation.

Die Frage, die sich stellt, ist: Welche Unternehmen, in welcher Region, mit welchen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern werden in Zukunft bei diesen oder vergleichbaren Trends noch wettbewerbsfähig sein?

Mit der Gründung der Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup-Stiftung bringen die Stifter deutlich zum Ausdruck, dass Bildung das mächtigste Instrument zur Entwicklung unserer Region ist. Dieser Tatbestand gilt heute mehr denn je.

In der Stadt Diepholz wurden bedarfsgerecht Krippen eingerichtet, für alle Kinder gibt es Plätze in den Kindertagesstätten, alle Grundschulen sind zu Ganztagschulen mit Mittagsverpflegung ausgebaut, eine Ferienbetreuung für Grundschul Kinder umgesetzt und außerschulische Lernprojekte werden unterstützt. Der Verein Wissenswerkstatt baut zur Zeit eine technikorientierte Wissenswerkstatt für Kinder und Jugendliche auf.

Der Schulträger Landkreis Diepholz unterhält in der Region alle Schulformen von der Förderschule bis zum Gymnasium.

Das Berufsbildungszentrum Dr. Jürgen Ulderup bietet neben den verschiedenen beruflichen Schulformen auch drei gymnasiale Zweige u.a. Technik an. Der Schulträger Landkreis reagiert mit einer Neuausrichtung der Berufsschulen auf die wirtschaftlichen Trends. So wird am Berufsbildungszentrum in Diepholz neben dem Maschinenbau zukünftig das Lernfeld Elektrotechnik mit einem Investitionsvolumen von 5 Mio. € eingerichtet.

Die Berufsakademie der Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup Stiftung bietet berufsbegleitende Fortbildungsangebote und Qualifizierungskurse für Beschäftigte in der Region.

Mit dem Aufbau der privaten Hochschule für Wirtschaft und Technik mit der Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup Stiftung als maßgeblichen Gesellschafter wurde für die Region ein bedeutender bildungspolitischer Schwerpunkt besonders in der Ingenieursausbildung im Maschinenbau (1. Stufe) gesetzt.

Mit dem Bau der Mediothek im Schulzentrum wurden die Rahmenbedingungen in gemeinsamer Anstrengung von Stiftung, Land Niedersachsen, Landkreis und Stadt Diepholz weiter gestärkt.

Die Weiterentwicklung der PHWT hin zum Thema Werkstoffe und Maschinenbau in der Gestalt des Zentrums für Werkstoffe und Technik ZWT (2. Stufe) trägt den Anforderungen aus der Wirtschaft in unserer Region in außergewöhnlicher Weise durch die Stiftung und das Land Niedersachsen, Landkreis und Stadt Rechnung .

Das ZWT an der PHWT in Diepholz wird im Jahre 2014 in die „Produktion“ eintreten können. Die Ausgestaltung und Stabilisierung wird einen Zeitraum benötigen.

Der Blick in die Zukunft der wirtschaftlichen Trends hebt das Thema der Elektrifizierung/Elektronik und der integrierten Funktionalität hervor. Eine bildungspolitische Antwort auf diese Zukunft ist die Kombination der Lernfelder Maschinenbau, Werkstoffe und Elektrotechnik z. B. an einem Standort (3.Stufe).

Eine solche Perspektive würde die PHWT (3. Stufe) und damit die Bildungsmöglichkeiten in der Region mit einem deutlichen Alleinstellungsmerkmal im Wettbewerb um die Talente von morgen versehen. Es geht dabei nicht darum, die Angebote an einem Standort getrennt voneinander vorzuhalten. Inhaltliches Ziel ist es, die Themenbereiche in der Ausbildung miteinander zu verknüpfen und somit einen echten Mehrwert zu generieren.

Eine solche Weiterentwicklung wird die Innovationspotenziale im Diepholzer Land mit seinen mittelständischen Unternehmensstrukturen langfristig stärken und sichern.

Die städtebauliche und bildungspolitische Vision ist, das Schul-, Berufsschul- und Hochschulzentrum zu einem integrierten Campus Diepholz mit allen erforderlichen Einrichtungen zukunftsfähig für die Region zu gestalten.

Eine solche Perspektive kann nur in Zusammenarbeit mit den Unternehmen vor Ort gelingen. Die Unternehmen müssen diesen Zukunftsschritt konkret einfordern und unterstützen. Die Finanzierung muss auf eine gesicherte Basis gestellt werden.

#### **Projektpartner**

Private Hochschule für Wirtschaft und Technik (PHWT), Landkreis Diepholz, Stadt Diepholz

## **Handlungsfeld Landwirtschaft**

### **Leitprojekt 1.**

#### **Projekttitlel**

#### **Leben in der Landwirtschaft**

#### **Projektziel**

Zielgruppenspezifische Informationsvermittlung sowie Förderung der Kommunikation zwischen Lebensmittelkonsumenten und regionalen Wirtschaftsakteuren aus der Landwirtschaft

#### **Projektbeschreibung**

Moderne Landwirtschaft sieht sich heutzutage teils vehementer Kritik ausgesetzt. Nicht nur „Städter“ verstehen nicht mehr, was auf dem Acker und im Stall vor sich geht. Auch in den Dörfern schwindet das Verständnis für die Landwirtschaft vor Ort. Dabei sind die Dörfer seit jeher geprägt vom Leben und Wirtschaften gleichermaßen.

Zur Informationsvermittlung über die regionale Landwirtschaft bestehen in der Region mit dem „Grünen Klassenzimmer“ sowie „Kochen mir Kindern“ bereits gute Angebote. Zur Stärkung der heimischen Landwirtschaft sind diese Ansätze zu intensivieren und qualitativ auszubauen.

Das Projekt „Leben in der Landwirtschaft“ bildet einen umfassenden Kommunikationsansatz, der zum einen Informationen über die regionale Landwirtschaft zielgruppenspezifisch vermitteln sowie zum anderen den persönlichen Dialog mit den Landwirten vor Ort stärken will.

**Projektpartner**

Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Landwirtschaftliche Betriebe, Marketing-Agentur, Kommunen des Diepholzer Landes

## **11 Kofinanzierung der EU-Mittel**

Im Rahmen der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) Diepholzer Land wurde unter breiter Bürgerbeteiligung eine gemeinsame Entwicklungsstrategie für die Region formuliert. Die Kommunen werden in den nächsten Jahren gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie weiteren regionalen Akteuren des Diepholzer Landes aktiv an der Umsetzung der im REK formulierten Entwicklungsziele arbeiten.

Dazu erklären sich die Stadt Diepholz, die Samtgemeinde Altes Amt Lemförde, die Samtgemeinde Barnstorf, die Gemeinde Wagenfeld sowie die Samtgemeinde Rehden grundsätzlich bereit, für die Umsetzung von Maßnahmen des REK die erforderlichen Eigenmittel vorbehaltlich der Haushaltslage und der Zustimmung durch die politischen Gremien als Kofinanzierung bereitzustellen. Die Kommunen haben ihre Absicht der Kofinanzierung im Rahmen eines „Letter of intent“ schriftlich bekundet (siehe Anhang).

## 12 Selbstevaluierung des Entwicklungsprozesses

Die Evaluierung des Entwicklungsprozesses im Diepholzer Land erfolgt über ein zweigeteiltes Verfahren. Dabei wird zwischen quantitativer und qualitativer Datenerhebung unterschieden. Die quantitativen Daten werden regelmäßig durch das Regionalmanagement erhoben. Auf Grundlage der im REK festgelegten Indikatoren erfolgt die quantitative Bewertung des Prozesses bzw. der Grad der jeweiligen Zielerreichung (vgl. Kapitel 7.5).

Die zweite Ebene des Evaluierungsansatzes bildet die qualitative Evaluation. Zur qualitativen Einschätzung des Entwicklungsprozesses wird ein partizipativer Evaluierungsansatz gewählt, um Einschätzungen aus verschiedenen Perspektiven in die Bewertung einzubeziehen. Darüber hinaus führt eine Einbindung regionaler Akteure in den Bewertungsprozess zu einer höheren Akzeptanz und initiiert durch die gemeinsam gewonnenen Erkenntnisse wichtige Lerneffekte.

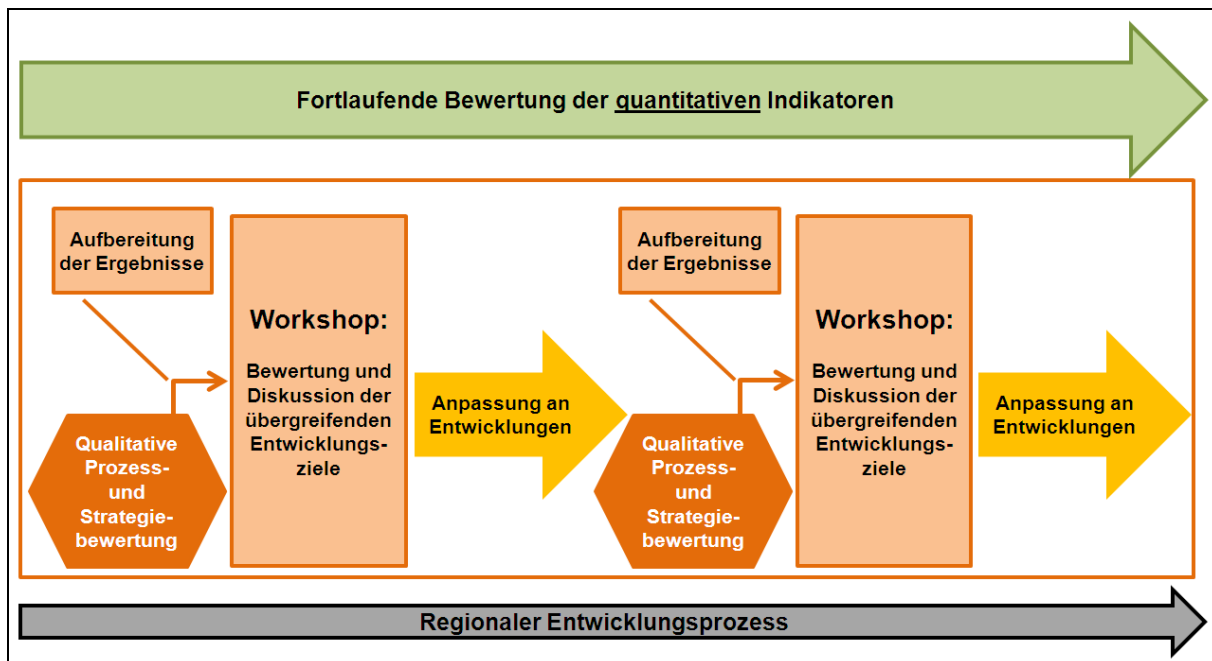


Abbildung 17: Selbstevaluierungsansatz Diepholzer Land  
(Quelle: Eigene Darstellung).

Im Hinblick auf die Prozess- und Strategiebewertung werden die Mitglieder der Lenkungsgruppe als Experten des Entwicklungsprozesses befragt. Anhand eines Fragebogens, der jährlich an die regionalen Akteure versandt wird, werden die qualitative Zielerreichung in den einzelnen Handlungsfeldern sowie die Strukturen des Prozesses bewertet. Der Fragebogen hat folgende Bereiche im Fokus:

- Arbeit der Lenkungsgruppe
- Einbindung verschiedener Akteursgruppen
- Umsetzung der Handlungsfelder und Entwicklungsziele
- Schwerpunkte in der Umsetzung

Im Anschluss an die Befragung erfolgt als zweiter Schritt des partizipativen Evaluierungsansatzes ein Workshop mit den Akteuren der Regionalen Lenkungsgruppe. Im Rahmen einer Diskussion werden die Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Evaluation zusammengeführt. Im Sinne einer Zielfortschrittsanalyse beraten und bewerten die Akteure den aktuellen Erreichungsgrad der Ziele. Das Ergebnis der Zielerreichung in den einzelnen Handlungsfeldern, auf Grundlage der formulierten Ergebnisindikatoren, bedingt den Erreichungsgrad der übergreifenden Entwicklungsziele. Im Rahmen der Diskussion soll der Erreichungsgrad der übergreifenden Entwicklungsziele dementsprechend durch die Regionale Lenkungsgruppe, auf Basis der Ergebnisse der Zielerreichung in den einzelnen Handlungsfeldern, qualitativ eingeschätzt und dokumentiert werden. Bei der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) Diepholzer Land handelt es sich um einen dynamischen Prozess, der einer ständigen Aktualisierung und Anpassung bedarf. Dementsprechend ist das REK nicht als starres Gebilde zu verstehen. Auf Basis der Evaluation sind die Ziele im Hinblick auf zukünftige Veränderungen anzupassen sowie eventuell auch neue Schwerpunkte im Rahmen der Entwicklungsstrategie zu bilden.

## Anhang

### Pressespiegel

Ausgewählte Presseberichte zum Erarbeitungsprozess

Zeitung: Diepholzer Kreisblatt – Ressort: Kreis und Region – Datum: 03. März 2014

# Beim Bürgerabend sind kreative Ideen gefragt

## Kommunen wollen zukünftige Strategie für Diepholzer Land erarbeiten / „Für neue EU-Förderperiode gerüstet sein“

**DIEPHOLZ** • Kreative Ideen sind am Donnerstag, 6. März, beim Bürgerabend in Diepholz gefragt. Es ist die zentrale Auftaktveranstaltung, um die zukünftige Strategie für das Diepholzer Land, das Regionale Entwicklungskonzept (REK), zu erarbeiten. Dazu sind alle Bürger aus Diepholz, Barnstorf, Lemförde, Rehden und Wagenfeld eingeladen. Im Theater und im benachbarten Berufszentrum sollen Anregungen für die bevorstehende Arbeit zusammengetragen werden. Beginn ist um 19 Uhr, Einlass bereits ab 18.30 Uhr. „Eine neue Handlungsstrategie ist nicht nur wichtig, um die Region zukunftsfitig zu machen. Wir wollen damit auch für die neue EU-Förderperiode ab 2014 gerüstet sein“, erklärten Bürgermeister Dr. Thomas Schulze (Diepholz) und seine Amtskollegen aus den Nachbarkommunen. Die Europäische Union fördere nämlich zukünftig nur Projekte, wenn diese sich auch in eine Gesamtstrategie einfügen, so Schulze weiter. Bereits im Vorfeld des Bürgerabends hat die Regionale Lenkungsgruppe ihre Arbeit aufgenommen. Sie soll den Prozess der Erstellung des Konzepts begleiten, kritisch hinterfragen und sich dabei für eine aktive Bürgerbeteiligung einsetzen. Erklärtes Ziel des Bürgerabends: Wo soll es mit unserer Region in Zukunft hingehen? „Wer Ideen hat und sich einbringen möchte, den wollen wir ausdrücklich ermuntern dies zu tun“, sagt Dorothea Dürr an den erfolgreichen Bürgerabend im Jahr 2006 anknüpfen zu können, als das Regionale Entwicklungskonzept erstmalig erstellt wurde und viele interessante Projektideen am Bürgerabend geboren wurden“, so Schulze. Schließlic sei dies eine einmalige Gelegenheit, die Zukunft im Diepholzer Land mitzugestalten.

# Viele Vorschläge zu fünf Themen

Regionales Entwicklungskonzept: 120 Teilnehmer beim Bürgerabend im Berufsbildungszentrum

**DIEPHOLZ** • Was wollen die Bürger? Welche Projekte in der Region Diepholz möchten sie in den nächsten Jahren realisiert und auch von der EU bezuschusst haben? Etwa 120 nutzten am Donnerstagabend die Möglichkeiten, beim „Bürgerabend“ ihre Wünsche und Vorschläge für die Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) „Diepholzer Land“ zu äußern.

Der Fachdienst Kreisentwicklung des Landkreises Diepholz hatte dazu Bürger der Kommunen Diepholz, Barnstorf, Lemförde, Rehden und Wagenfeld ins Diepholzer Theater eingeladen.

Im Foyer des benachbarten Berufsbildungszentrums Dr. Jürgen Ulderup konnten die Teilnehmer ihre Vorschläge in Stichworten auf Zetteln notieren, die dann in den fünf „Themeninseln“ an Pinnwände gehängt wurden.

Ein Arbeitskreis wird sich in den nächsten Wochen weiter mit den Vorschlägen beschäftigen. Viele von diesen waren sehr grundsätz-lich.

Der Diepholzer Bürgermeister Dr. Thomas Schulze begrüßte die Teilnehmer im Theater und blickte zurück auf das erste regionale Entwicklungskonzept, das 2007 mit einer ähnlichen Veran-



Mehr als 120 Teilnehmer aus Diepholz, Barnstorf, Lemförde, Rehden und Wagenfeld verzeichnete der Landkreis beim „Bürgerabend“ zum neuen regionalen Entwicklungskonzept. Im Foyer des Berufsbildungszentrums konnten die Bürger in fünf „Themeninseln“ Vorschläge in Stichworten auf Zetteln festhalten lassen. • Foto: Jansen

staltung in Rehden seinen Anfang genommen hatte. 81 Prozent der in dem Konzept festgehaltenen Projekte seien umgesetzt worden oder in der Umsetzung. Das gesamte Investitionsvolumen in den fünf Jahren betrug 20 Millionen Euro.

Beispiele sind das Europäische Fachzentrum Moor und Klima in Wagenfeld, das DORV-Projekt in Diepholz/Aschen („Dienstleistung und Ortsnahe Kundumversorgung“), das Arzte-

haus in Rehden, das Mehr- generationenhaus in Barnstorf und die Möblierung des Hundedeckes in Lemförde.

Es gehe aber nicht nur um Projekte, betonte Schulze, sondern auch um das „Miteinander in der Region“.

Das Prozedere mit der Bürgerbeteiligung sei von der EU für die Fortschreibung des REK und die Förderung vorgeschrieben. Dorothea Dürkop, Regionalmanagerin beim Land-

kreis-Fachdienst Kreisentwicklung, und der Vertreter des Projektbüros „pro-in“ (Lingen), Michael Ripperda, erklärten den Teilnehmern des Bürgerabends das Vor- gehen. Gekommen waren nicht nur Bürgermeister, Verwaltungsmitarbeiter und politische Entscheidungsträger der fünf Kommunen, sondern auch viele interessierte Bürger.

Am Schluss der gut zweistündigen Veranstaltung mit vielen Gesprächen am

## KOMMENTAR

Bürgerabend

## Wo waren die jungen Leute?

Von Eberhard Jansen

Mehr als 120 Teilnehmer: Die Resonanz auf die Einladung des Landkreises zum Bürgerabend war aus Sicht der Veranstalter gut.



Bürger und Verantwortliche aus den fünf Kommunen Diepholz, Barnstorf, Lemförde, Rehden und Wagenfeld nutzten die Gelegenheit, ihre Vorschläge für die Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes „Diepholzer Land“ festhalten zu lassen.

Doch eines fiel auf: Das relativ hohe Durchschnittsalter. Jugendliche oder junge Erwachsene fehlten völlig bei der Veranstaltung im Theater und benachbarten Berufsbildungszentrum. Sie sind mit solchen öffentlichen Abenden nicht mehr zu erreichen. Wer ihre Meinung wissen will, muss offenbar online nachfragen. Oder haben junge Leute gar kein Interesse mehr, sich für ihre Region, ihre Heimat zu engagieren? Auch die Aufarbeitung dieser Frage wäre ein Projekt für das Regionale Entwicklungskonzept.

Rande wurden die Ergebnisse aus den „Themeninseln“ vorgestellt.

Im Bereich „Landwirtschaft“ hießen beispielsweise einige Stichworte „gläserne Produktion“, „Verbraucher-Bildung“ und „Ansehen der Landwirte fördern“.

Im Themenfeld „Tourismus/Kultur“ schlugen Bürger unter anderem eine Jugendherberge, die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs, den Ausbau von Radwegen, eine Sternwarte, Disco-Golf und den Verleih von Elektro-Rädern vor.

Bei „Wirtschaft, Bildung, Beschäftigung“ hießen Vorschläge „Einzelhandel stärken“, „Sprachkurs für ausländische Fachkräfte“ und „familienfreundliche Infrastruktur“.

Im Bereich „Leben/Wohnen“ waren Stichworte „Ehrenamt stärken“ und „Nachbarschafts-Aktionen“. Auch wurden unter anderem ein Hebammen-Haus, Initiativen gegen Lärm und Gestank sowie „Lebensqualität durch mehr Naturschutz“ gewünscht.

Im fünften Themenfeld „Verkehr/Mobilität“ äußerten Bürger den Wunsch nach einer Mitfahrzentrale, mehr Breitbandverkabelung sowie nach einer Verbesserung von (kreisübergreifen- den) Buslinien. • ej

# Lebhafte Diskussion in der Landwirtschaft

## Erste Arbeitskreise für das Regionale Entwicklungskonzept Diepholzer Land tagen

**WAGENFELD** • Auf Einladung des Landkreises Diepholz gingen die ersten beiden von insgesamt fünf geplanten Arbeitskreisen zur Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) Diepholzer Land in der Gemeinde Wagenfeld über die Bühne.

Lebhaft ging es vor allem im Arbeitskreis Landwirtschaft zu, bei dem sowohl aktive Landwirte als auch Vertreter der Landwirtschaftskammer und des Landvolkes konstruktiv zu Herausforderungen und Chancen im Diepholzer Land diskutierten.

Begonnen hat dieser Prozess, der auf Bürgerbeteiligung setzt, mit der Auftaktveranstaltung in Diepholz am 6. März, an dem mehr als 100 Bürgerinnen und



Im Arbeitskreis Landwirtschaft wurde in Wagenfeld lebhaft diskutiert.

Bürger mitwirken. Interessierte hatten dort die Möglichkeit, an „Themeninseln“ ihre Ideen zu den fünf Bereichen Landwirtschaft, Tourismus/Kultur, Wirtschaft/Bildung/Reschäftigung, Verkehr/Mobilität und Leben/Wohnen einzubringen und sich für die

Weiterarbeit in den entsprechenden Arbeitskreisen zu melden.

Erklärtes Ziel der Arbeitskreise: Welche Projekte sollen im Diepholzer Land zukünftig angegangen werden?

„Wir wollen aus den vielen Ideen vom Bürgerabend

konkrete Projekte entwickeln. Wer also Vorschläge hat, den laden wir ausdrücklich ein, diese bei uns einzureichen“, so Dorothea Dürkop, die die Fortschreibung des REK seitens des Landkreises Diepholz begleitet.

Interessierte können dazu einen Projektbogen nutzen, den sie unter [www.diepholz.de](http://www.diepholz.de) herunter laden oder direkt bei [dorothea.duerkop@diepholz.de](mailto:dorothea.duerkop@diepholz.de) anfordern können. Die Bogen sollten möglichst bis zum 22. Mai eingereicht werden.

Die nächsten Arbeitskreise sind in der kommenden Woche am 12. Mai um 16 und 18.30 Uhr in der Samtgemeinde Rehden und am 14. Mai um 18.30 Uhr im Strandhaus Hude in der Samtgemeinde Lemförde.

**Internetseiten**

Kommunikation des Erarbeitungsprozesses über die Internetseiten der  
Kooperationskommunen (beispielhafte Darstellung)

**Internetseite: Gemeinde Wagenfeld – Aufgerufen: 07. Mai 2014**

Text-Version | Sitemap | Newsletter | RSS | Kontakt | Impressum Suche





- Startseite
- Gemeinde Wagenfeld
- Bürgerinformation
- Wirtschaft & Tourismus

Schnell gefunden

- Europäisches Fachzentrum MOOR und KLIMA (EFMK)
- Gemeindeplan
- Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung
- Tag des Sports 2014
- Einheitlicher Ansprechpartner
- "Meine Gemeinde" Internet-Service der Landesstatistik
- Regionales Entwicklungskonzept (REK)
- Stadtwerke-Huntetal
- Kirchengemeinde Wagenfeld
- Polizeiinspektion Diepholz
- Verkehrsverbund Bremen / Niedersachsen
- GeoWeb - Landkreis Diepholz
- REM Regionalmanagement Diepholzer Land
- Heimatverein Wagenfeld
- Verein "Ströher Dorfleben"
- Vereinsportal - Landkreis Diepholz
- Niedersächsische Spargelstraße
- Schülerbeförderung im Landkreis Diepholz
- Bildungspaket Informationen und Antragsformulare
- Gemeindebibliothek Wagenfeld

**Startseite**

**Erste Arbeitskreise für das Regionale Entwicklungskonzept Diepholzer Land tagen**



Auf Einladung des Landkreises Diepholz' fanden am 06.05.2014 die ersten beiden von insgesamt fünf geplanten Arbeitskreisen zur Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) Diepholzer-Land in der Gemeinde Wagenfeld statt. Lebhaft ging es vor allem im Arbeitskreis Landwirtschaft zu, bei dem sowohl aktive Landwirte als auch Vertreter der Landwirtschaftskammer und des Landvolkes konstruktiv zu Herausforderungen und Chancen im Diepholzer Land diskutierten. Begonnen hat dieser Prozess, der auf Bürgerbeteiligung setzt, mit der Auftaktveranstaltung in Diepholz am 06.03.2014 an dem über 100 Bürgerinnen und Bürger mitgewirkt haben. Interessierte hatten dort die Möglichkeit, an „Themeninseln“ ihre Ideen zu den fünf Bereichen Landwirtschaft, Tourismus/Kultur Wirtschaft/Bildung/Beschäftigung, Verkehr/Mobilität und Leben/Wohnen einzubringen und sich für die Weiterarbeit in den entsprechenden Arbeitskreisen zu melden. Erklärtes Ziel der Arbeitskreise: Welche Projekte sollen im Diepholzer-Land zukünftig angegangen werden? „Wir wollen aus den vielen Ideen vom Bürgerabend konkrete Projekte entwickeln. Wer also Vorschläge hat, den laden wir ausdrücklich ein, diese bei uns einzureichen“, so Dorothea Dürkop, die die Fortschreibung des REK seitens des Landkreises Diepholz begleitet. Interessierte können dazu einen Projektbogen nutzen, den sie unter [www.diepholz.de](http://www.diepholz.de) herunter laden oder direkt bei [dorothea.duerkop@diepholz.de](mailto:dorothea.duerkop@diepholz.de) anfordern können. Die Bögen sollten möglichst bis zum 22.05.2014 eingereicht werden.

Projektideen aus der Gemeinde Wagenfeld können auch gerne an Wirtschaftsförderer Sven Schröder gesendet werden, der auch gerne bei Rückfragen hilft.

Die nächsten Arbeitskreise finden in der kommenden Woche am 12. Mai in der Samtgemeinde Rehden und am 14. Mai in der Samtgemeinde Lemförde statt.

**Ansprechpartner/in**

Herr Sven Schröder  

Rathaus, Zimmer 22  
Pastorenkamp 25  
49419 Wagenfeld  
Telefon: 05444 9881-19

Aktuelle Meldungen

-  Rathaus geschlossen am Donnerstag, den 14. August, nachmittags
-  Wagenfelder Großmarkt 29.08. - 31.08.2014
-  Hubschrauber-Rundflüge und Ballonfahrten auf dem Wagenfelder Großmarkt!
-  Bustransfer Wagenfelder Großmarkt 2014
-  Ferienspaß 2014

» weitere Meldungen

Termine

- Do, 11.09.2014, 16:00 - 17:30 Uhr  
Rentenberatung im Rathaus  
Rathaus Zimmer 4 (EG), Wagenfeld
- Do, 09.10.2014, 16:00 - 17:30 Uhr  
Rentenberatung im Rathaus  
Rathaus Zimmer 4 (EG), Wagenfeld
- Do, 16.10.2014, 19:00 Uhr  
Sitzung des Rates der Gemeinde Wagenfeld  
An der Auburg 8, 49419 Wagenfeld, Sitzungssaal der Auburg
- Do, 13.11.2014, 16:00 - 17:30 Uhr  
Rentenberatung im Rathaus  
Rathaus Zimmer 4 (EG), Wagenfeld

» Weitere Veranstaltungen

## Internetseite: Landkreis Diepholz – Aufgerufen: 01. März 2014

Öffnungszeiten | Telefonverzeichnis | Newsletter | Kontakt | Impressum
Suche

Landkreis Diepholz  
... gut miteinander leben

- Startseite
- Rubrik
- Bürgerinfo
- Politik & Verwaltung

Schnell gefunden

- Aufträge u. öffentliche Vergaben
- Stellenausschreibungen
- Amtliche Bekanntmachungen
- Bereitschaftsdienst, Notdienst

Startseite

**Bürgerabend zur Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzepts Diepholzer Land**

Auffaktveranstaltung in Diepholz zur Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzepts

**Die Bürgermeister des Diepholzer Landes laden alle Bürgerinnen und Bürger aus Diepholz, Barnstorf, Lemförde, Rehden und Wagenfeld zum Bürgerabend am 06.03.2014 um 19 Uhr (Einlass ab 18:30 Uhr) ins Theater Diepholz und Berufsbildungszentrum Dr. Ulderup Stiftung ein.**

**Kreative Ideen sind beim Bürgerabend gefragt**

Die Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, sich an diesem Tag mit kreativen Ideen für die Gestaltung ihrer Region einzubringen. Erklärtes Ziel des Bürgerabends: Wo soll es mit unserer Region in Zukunft hingehen? „Wer Ideen hat und sich in den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus/Kultur, Wirtschaft/Bildung/Beschäftigung, Verkehr/Mobilität und Leben/Wohnen einbringen möchte, den wollen wir ausdrücklich ermuntern dies zu tun“, so Dorothea Dürkop, die das Projekt seitens des Landkreises Diepholz begleitet. Als Ergebnis soll eine zukunftsfähige Strategie für das Diepholzer Land entwickelt werden, um eine hohe Lebensqualität für die Bürger sicherzustellen und für die neue EU-Förderperiode gerüstet zu sein.

Weitere Informationen erhalten Sie hier.

Standort- / Geobezug

[Standort anzeigen](#)

Ansprechpartner/in

Frau Dorothea Dürkop

Fachdienst 67 Kreisentwicklung->Regionalentwicklung  
Fachdienst 67 Kreisentwicklung

Kreishaus Diepholz, Zimmer A265  
Niedersachsenstr. 2  
49356 Diepholz

Telefon: 05441 976-1292  
Telefax: 05441 976-1762  
E-Mail: [dorothea.duerkop@diepholz.de](mailto:dorothea.duerkop@diepholz.de)

Meldung vom 05.03.2014

[← zurück](#)

Aktuelle Meldungen

Kostenlose Seminarreihe für Unternehmen der Region wird im September 2014 fortgesetzt

Seismische Messungen im Ölfeld Bockstedt

Kommunen des Landkreises Diepholz suchen Tagespflegepersonen

Arbeitskreis Energieeffizienzoffensive besucht die Aurburg Quelle

Weiterbildung zum „Betriebsbeauftragten für Fachkräftesicherung“

» weitere Meldungen

Veranstaltungen

Do, 11.09.2014, 16:00 - 18:00 Uhr  
 Sitzung des Ausschusses für Feuerschutz, Verkehr und Sicherheit  
*Amtshof 3, 28857 Syke, Sitzungssaal des Kreishauses Syke*

Di, 16.09.2014, 16:00 - 18:00 Uhr  
 Sitzung des Ausschusses für Kreisentwicklung und Umwelt  
*Landkreis Diepholz*

Mi, 24.09.2014, 16:00 - 18:00 Uhr  
 Sitzung des Ausschusses für Jugend, Gesundheit und Soziales  
*Niedersachsenstraße 2, 49356 Diepholz, Großer Sitzungssaal des Kreishauses Diepholz*

Do, 25.09.2014, 14:30 Uhr  
 Sitzung des Seniorenbeirates des Landkreises Diepholz, in Stuhl/Brinkum, Hansa Pflegezentrum Brinkum  
*Landkreis Diepholz*

Do, 09.10.2014, 16:30 Uhr

112

---

## **Letter of intent**

Sicherstellung der Kofinanzierung der EU-Mittel

